

die WIRTSCHAFT

06 | 2023

Ausgabe:
IHK Ulm

zwischen Alb und Bodensee

8 Bundesbeste Azubis
Sechs Azubis aus der Region
zwischen Alb und Bodensee geehrt

59 Innovation in Biberach
Innovationsprojekte sollen
Gründungsgeschehen fördern

70 Konjunktur
Konjunkturelle Belebung
vorerst nicht in Sicht

Ein Patentsystem für Europa

Chancen und Risiken
von Einheitspatent und
Einheitlichem Patentgericht

18

**Bring dein
Team voran.
Das Jobticket
ist da!**

Deutschlandticket als Jobticket – Ein starkes Extra für Arbeitnehmer.

**Du bist Arbeitgeber und willst das Jobticket in
deiner Firma anbieten? So gehts: Mustervertrag
unter www.bodo.de downloaden. Ausfüllen,
an bodo zurückschicken – fertig!**



Zum Jobticket-Mustervertrag

EDITORIAL

Dr. Sönke Voss

Hauptgeschäftsführer IHK Bodensee-Oberschwaben

Die Patentlandschaft in Baden-Württemberg ist eine der wichtigsten in Deutschland und Europa. Unsere Region hat sich in den letzten Jahrzehnten als Innovationszentrum etabliert und beherbergt einige der größten und innovativsten Unternehmen bundesweit. Eine aktuelle Studie des Deutschen Patent- und Markenamts zeigt, dass Baden-Württemberg im Jahr 2022 erneut die Spitzenposition der Patentanmeldungen innerhalb Deutschlands einnimmt. Besonders in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Medizintechnik ist unsere Region führend.

Mit dem europäischen Einheitspatent ergibt sich nun eine weitere Möglichkeit, neue und innovative Geschäftsideen vor Nachahmern schützen zu lassen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen kann dies eine kostengünstigere Alternative zur

„Besonders in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Medizintechnik ist unsere Region führend.“

bisherigen Patentanmeldung in europäischen Ländern sein. Um auch in Zukunft erfolgreich zu bleiben, müssen Betriebe und Forschungseinrichtungen weiterhin stark in Forschung und Entwicklung investieren, sich zusätzlich auf neue Technologien fokussieren und diese mit Schutzrechten sichern.

Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen dabei – kommen Sie auf uns zu!



Dr. Sönke Voss



WEBA
FAHNEN+MASTEN



**Werbung für Ihr Image,
perfekt für Mitarbeitersuche.**

- ★ BRILLANTER DRUCK
- ★ STABILE FARBEN
- ★ LANGE HALTBAR
- ★ FLEXIBEL

FAHNEN+MASTEN+MEHR
www.weba-fahnen.de

EINFACH
KOMPLETTES ANGEBOT ERHALTEN



DEUTSCHLANDS SPEZIALIST
FÜR FAHNEN & MASTEN

Direktberatung: ☎ 0751-560 110
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt

18

Titelthema

Das europäische Einheitspatent – seit 1. Juni ist es Realität, und Unternehmen müssen nun ihre Patentstrategie überdenken.

Worauf es dabei ankommt, welche Vor- und Nachteile das neue Patent für Unternehmen mit sich bringt und was jetzt zu tun ist, lesen Sie im Titelthema.



Bild: Armin Buhl, photodesign armin buhl

49

Region Bodensee-Oberschwaben

Mit dem AK Internationale Märkte geht im Juli eine neue Plattform der IHK Bodensee-Oberschwaben an den Start, auf der sich Praktiker rund ums Thema Außenwirtschaft treffen können.



Bild: stockadobe.com, bizvector



Bild: Landratsamt Alb-Donau-Kreis

58

Region Ulm

Der Alb-Donau-Kreis, die Handwerkskammer Ulm, Kreishandwerker-gesellschaft, die Agentur für Arbeit und die IHK Ulm tun sich zusammen: Mit dem Pakt für berufliche Bildung sagen sie sich gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Förderung der beruflichen Bildung zu.

Standards

Editorial

3 Innovationen sichern

Kultur & Freizeit

80 Giora Feidman – Friendship-Tour

81 Johanna-Maria Fritz im Stadthaus Ulm

81 Mythos Zeppelin

Vorschau & Impressum

82 Transformation der Automobilzulieferindustrie

74

VERLAGSSPECIALS

Moderne Kommunikation – Büro der Zukunft: IT im Mittelstand; EDV, Internet, Webdesign; Büroausstattung, Telefon & Co.

INHALT

Auftakt

- 6 Baden-Württemberg ermittelt Wasserstoff-Bedarf
- 7 Unternehmenswerkstatt berät von der Gründung bis zur Nachfolge
- 8 DIHK ehrt bundesbeste Azubis
- 9 Aktuelle Wettbewerbe
- 9 Digitalgipfel Wirtschaft 4.0 BW
- 10 Den Konflikt nutzen und gemeinsam gewinnen
- 12 Aktuelle Wettbewerbe
- 12 Landesweites Ausbildungsbündnis wird fortgesetzt

Treffpunkt

- 14 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 16 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

Im Fokus

Ein Patentsystem für Europa

- 18 Was bringt das neue EU-Einheitspatent?
- 24 „Bei Auseinandersetzungen gilt: ganz oder gar nicht“
Annegret Schmid im Interview
- 26 Das neue EU-Patent
- 28 „Das Stichwort lautet Patentmonitoring.“
Stefan Brehm im Interview

Unternehmen

- 30 CHG-MERIDIAN
Rekordwert bei Neugeschäftsvolumen
- 30 Stadtwerk am See
Auf dem Weg zum Vor-Corona-Niveau
- 31 meco IT
IT-Spezialist feiert 25 erfolgreiche Jahre
- 32 AVEO
Neue Niederlassung in Ulm
- 32 Rolls-Royce Power Systems
Infrastruktur für Wasserstoff
- 33 ZF Friedrichshafen
Liebherr-International Deutschland
ZF und Liebherr kooperieren bei Nutzfahrzeugen
- 34 Weber GmbH Ravensburg
25 Jahre Versicherungen und Finanzen
- 36 CREATE LIGHT
Neue Geschäftsräume
- 36 Carthago Reisemobilbau
Neues Werk in Slowenien
- 37 Sparkasse Bodensee
Zufriedenstellende Bilanz
- 37 ifm electronic
Erneuter Rekordumsatz

- 38 Albert Handtmann Holding
150 Jahre Handtmann: Eine schwäbische Erfolgsstory
- 39 AIS alfaplan
AIS alfaplan wird Teil von proLogistik
- 39 Uzin Utz
Ergebnisse spiegeln Herausforderungen
- 40 Commerzbank Ulm
Gut durchs Jahr 2022 gesteuert
- 41 Seeberger
2022 mit stabilem Umsatz abgeschlossen
- 42 Sparkasse Ulm
Positive Geschäftsentwicklung und gesundes Wachstum
- 42 Ulmer Posthöfe
Bürokomplex in Ulmer Innenstadtlage erworben
- 43 Schill
Ein Jubiläum und ein Fest
- 44 Max Wild
Neues Geschäftsfeld:
Mietpark für Bagger und Co.
- 44 Kreissparkasse Biberach
Solides Geschäftsjahr in allen Bereichen
- 45 NEU AM MARKT
Erholsamer Schlaf für Kinder – und Eltern

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 46 Das Leuchtturmprojekt SUITable startet in die Umsetzung
- 47 Startup erringt mit Feuerwehr-App den Regionalsieg
- 48 Erfahrungsaustausch zum neuen Lieferkettengesetz
- 49 Neuer IHK-Arbeitskreis
Internationale Märkte startet
- 50 Bodensee Institut für Technologie will Lücke bei betrieblicher Weiterbildung schließen
- 51 Wangen ein Jahr vor der Landesgartenschau
- 52 Fachkräfteforum in Eriskirch
- 53 Interessierte Geldgeber treffen sich beim ersten Investor Summit Bodensee
- 54 IHK-Wahl 2023

IHK-Region Ulm

- 58 Pakt für berufliche Bildung
- 59 Innovationskraft in der Region Biberach
- 60 Sourcing im Westbalkan
- 60 Vorreiter im Glasfaserausbau
- 64 IHK-Wahl 2023



Bild: Armin Buhl, photodesign armin buhl

6

Auftakt

In Ulm wurde der Kick-Off der landesweiten H2-Kampagne eröffnet. Unternehmen sind aufgerufen, ihre Wasserstoff-Bedarfe zu melden, damit die Infrastruktur auf- und ausgebaut werden kann.

Trends & Hintergründe

- 68 Immer mehr Erfinderinnen in Deutschland
- 69 „Stirbt der Handel, stirbt die Stadt“
- 70 Konjunkturelle Erholung bleibt aus
- 71 Wirtschaft weiter in schwierigerem Fahrwasser
- 73 Muss Ihre GbR ins neue Gesellschaftsregister?

AUFTAKT

ZUM THEMA

H2-Kampagne Baden-Württemberg

Infos zur landesweiten Wasserstoff-Bedarfskampagne

Alle Hintergrundinformationen zur landesweiten Wasserstoff-Bedarfskampagne gibt es auf der Website der Plattform H2BW. Als zentrale Anlaufstelle für die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Baden-Württemberg bündelt die Plattform H2BW die Aktivitäten und koordiniert die Netzwerkpartner.

www.plattform-h2bw.de/h2-bedarf

Online-Bedarferhebung Wasserstoff

Im Zentrum der H2-Kampagne Baden-Württemberg steht in den nächsten vier bis fünf Monaten die gezielte Bedarfserhebung mit Hilfe eines Online-Fragebogens, der von allen Unternehmen in Baden-Württemberg ausgefüllt werden kann. Die Auswertung des Fragebogens soll unter anderem auch Hinweise darauf geben können, wie Wasserstoff verteilt werden muss und wo eine Wasserstoffherzeugung im Land selbst forciert werden sollte. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Unternehmen an der Bedarfserhebung beteiligen.

Online-Fragebogen: www.h2-fuer-bw.de

Infrastrukturförderung für Langstrecken-LKWs

Das Land will den Aufbau einer Lade- und Wasserstofftank-Infrastruktur für Langstrecken-LKWs entlang der Hauptverkehrsrouten in Baden-Württemberg vorantreiben.

Die Fördersumme beträgt bis zu 21 Millionen Euro bis 2026.

Finanziell unterstützt werden soll ein Standort, an dem schwere Nutzfahrzeuge mit batterie- oder brennstoffzellenelektrischem Antrieb in einer Anlage sowohl geladen als auch betankt werden können; außerdem mehrere Ladepunkte für elektrisch betriebene schwere Nutzfahrzeuge sowie Tankstellen, die Wasserstoff anbieten. Gefördert wird auch die wissenschaftliche Begleitforschung.

<https://um.baden-wuerttemberg.de/lwt>



Bild: Amin Buhit, photodsign armin.buhit

Auftaktveranstaltung der H2-Kampagne Baden-Württemberg (von links): Katrin Flinspach, Geschäftsführerin der terranets bw GmbH, Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, und Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm

Baden-Württemberg ermittelt Wasserstoff-Bedarf

In einer konzertierten Aktion mit den relevanten Akteuren des Landes hat das Ministerium für Umwelt, Klimaschutz und Energiewirtschaft eine neue Wasserstoff-Bedarfsanalyse auf den Weg gebracht. Der Auftakt zur H2-Kampagne Baden-Württemberg fand Ende April in Ulm statt.

Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm, Vizepräsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) und Sprecher der BWIHK Task Force Wasserstoff, eröffnete den Kick-Off der landesweiten Kampagne und appellierte an die Unternehmen im Land, sich intensiv mit dem Energieträger Wasserstoff zu beschäftigen und ihre eigenen Bedarfe im Rahmen dieser wichtigen Kampagne zu melden. Mit diesen Zahlen werde das Land in die Lage versetzt, nötige Infrastrukturen bedarfsgerecht auf- und auszubauen. Denn um die Netze in und nach Baden-Württemberg planen zu können, müssten die genauen Bedarfe bekannt sein.

Vor-Ort-Veranstaltungen und wissenschaftliche Analyse

Gemeinsam mit der Plattform H2BW, dem Fernleitungsnetzbetreiber terranets bw, dem BWIHK und weiteren Verbänden startete das

Land deshalb nun drei abgestimmte Prozesse: eine Kommunikationskampagne mit zahlreichen Informationsveranstaltungen vor Ort in Zusammenarbeit mit den regionalen IHKs, eine gezielte Bedarfserhebung sowie eine wissenschaftliche Analyse durch das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg ZSW mit dem Ziel, zu einem vollständigeren und klareren Bild der Bedarfsentwicklung zu kommen.

Online-Bedarferhebung bei den Unternehmen im Land

Im Zentrum der Kampagne steht in den nächsten vier bis fünf Monaten die gezielte Bedarfserhebung mit Hilfe eines Online-Fragebogens, mit dem alle Unternehmen in Baden-Württemberg angeben können, welchen Wasserstoffbedarf sie voraussichtlich in Zukunft haben werden (weitere Infos siehe Kasten).

WAB

#36 Chefsache



Bild: Dirk Meisner

Unternehmenswerkstatt berät von der Gründung bis zur Nachfolge

Aus der Gründungswerkstatt wird die Unternehmenswerkstatt: Die baden-württembergischen IHKs bieten jetzt digitale Unterstützung für Unternehmen in allen Entwicklungsphasen an.

Seit mehr als 14 Jahren beraten und fördern die IHKs Gründerinnen und Gründer mit der Gründungswerkstatt auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Das digitale Angebot wird nun mit der Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg deutlich ausgeweitet.

Digitale Services und persönliche Beratung

Interessenten registrieren sich auf der Werkstatt-Plattform und können dann das Angebot kostenfrei nutzen. Die Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg bündelt nicht nur das Know-how aller teilnehmenden regionalen IHKs in Baden-Württemberg und Deutschland, sondern verknüpft auch digitale Services mit persönlicher Beratung. Gründerinnen und Gründer erhalten unter anderem Vorlagen für den Business- und Finanzplan sowie den Kontakt zu den IHK-Experten.

Die Unternehmenswerkstatt hilft bei Fragen in allen Entwicklungsphasen – online oder mit der Vermittlung eines IHK-Experten.

Musterverträge, Checklisten und Notfall-Handbuch

Unternehmen finden Unterstützung bei der Bewertung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation, inklusive möglicher Handlungsansätze, sowie ein individuell zusammenstellbares Notfall-Handbuch. Die Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg unterstützt darüber hinaus mit Musterverträgen, Checklisten und persönlicher Beratung bei der Planung einer Unternehmensnachfolge.

WAB

i Hier finden Sie das Angebot der neuen Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg: <https://bw.uwd.de>



Bild: M:isolation+Photo, stock.adobe.com

NACHGEFRAGT

Bild: Lorenz Bee, DerBee



5 FRAGEN AN

Stephan Rayher, Geschäftsführer der Rayher Hobby GmbH, Laupheim

1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHEIDEND?

Die aktuelle Zeit mit ihren extremen externen Einflüssen ist viel weniger planbar geworden. Ich glaube, besonders wichtig ist nun Flexibilität. Ein schneller Geist, der Situationen schnell greifen kann und adäquate Lösungen entwickelt.

2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTER?

Liberalisierung der Märkte. Unsere deutschen Unternehmen verlieren mehr und mehr die Wettbewerbsfähigkeit durch Bürokratisierung, Reglementierungen und Auflagen. Zudem würde ich überlegen, ob die letzte Regierung für ihre kapitalen Fehler haftbar gemacht werden könnte.

3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Planungssicherheit. Leider ist das nicht nur ein Problem der Kommunen, sondern hier strahlt natürlich die Landes- und Bundespolitik ab. Ohne die Sicherheit werden Investitionen abfließen und unser Wohlstand in der Zukunft schrumpfen.

4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Ich wollte immer Biologe werden, Meeresbiologe. Irgendwann habe ich mich dann entschlossen, das Unternehmen meiner Familie zu übernehmen und die Meeresbiologie als Hobby zu betreiben.

5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Mein Jagdrevier in Ermelau bei Allmendingen. Die Lutherischen Berge sind ein wahres Kleinod, dort ist man noch wirklich ungestört in schöner Natur.

ZUM
THEMA

Bundesbeste Azubis

IHK Bodensee-Oberschwaben

Dennis Schwarz,
Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Rolls-Royce Solutions GmbH, Friedrichshafen

Florian Rumpel
Verfahrenstechnologie Metall, Fachrichtung Stahlmformung, Zollern GmbH & Co. KG, Sigmaringendorf

Jan Schlageter
Werkstoffprüfer Fachrichtung Wärmebehandlungstechnik, Werz Vakuum Wärmebehandlung GmbH & Co. KG, Gammertingen

IHK Ulm

Hannes Paulus
Elektroniker für Automatisierungstechnik, Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Amstetten

Marc Ziegler
Holzbearbeitungsmechaniker Hans Dieter Ziegler, Amstetten

Sherin Mössner
Kauffrau im E-Commerce, RSU GmbH, Ulm



Die Preisträger aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben mit ihren stolzen Chefs (von links): Florian Rumpel mit Mario Zirn, Geschäftsführer der Zollern GmbH & Co. KG, Jan Schlageter mit Frank Werz, Geschäftsführer der Werz Vakuum Wärmebehandlung GmbH & Co. KG, und Dennis Schwarz mit Martin Stocker, Leiter Berufsausbildung der Rolls-Royce Solutions GmbH

DIHK ehrt bundesbeste Azubis

Die bundesbesten IHK-Azubis wurden im Mai in Berlin geehrt – nach über zweijähriger Corona-Pause wieder in einer Feierstunde im Berlin Congress Center. Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern.

Adrian sprach den Super-Azubis seine besondere Anerkennung aus. Diese hatten in ihren Abschlussprüfungen im vergangenen Jahr bei den IHKs die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter knapp 300.000 Prüfungsteilnehmern durchgesetzt. Zu den Bundesbesten gehören auch je drei Auszubildende aus den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm (siehe Kasten und Fotos).

Berufsausbildung bietet viele Vorteile

Adrian dankte in seiner Rede den ausbildenden Betrieben ebenso wie den Eltern der Preisträgerinnen und Preisträger für deren Engagement und motivierenden Zuspruch. Er würdigte insbesondere auch die Leistungen der Ausbilderinnen und Ausbilder, ohne die so viel erfolgreiche Berufsqualifizierung nicht denkbar wäre. In seiner Festrede betonte Adrian: „Ich bin davon

überzeugt, dass wir in Deutschland eine sehr gute berufliche Bildung haben. Leider sind die Vorteile einer Ausbildung nicht allen jungen Menschen und deren Eltern bewusst: gute Verdienstaussichten, beste Chancen auf eine unbefristete Übernahme und hervorragende Weiterbildungsmöglichkeiten sind nur einige Pluspunkte.“ Die IHK-Organisation, so Adrian weiter, habe eine bundesweite Kampagne gestartet, um Schulabgänger für die Ausbildung in einem IHK-Beruf zu begeistern.

Mit Blick auf ein neues Gesetz der Bundesregierung lobte der DIHK-Präsident die geplante Förderung eines neuen berufsorientierenden Praktikums, die flexiblere Gestaltung von Einstiegsqualifizierungen und den angekündigten Mobilitätzuschuss für Azubis. Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, hielt die Festrede. WAB

Die bundesbesten Azubis aus der IHK-Region Ulm mit den Vertretern ihrer Ausbildungsbetriebe (von links): Hans Dieter Ziegler, Geschäftsführer Sägewerk Hans Dieter Ziegler mit Marc Ziegler, Sherin Mössner mit Manuel Horn, Ausbildungsleiter der RSU GmbH, und Hannes Paulus mit Dieter Barth, Ausbildungsleiter der Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH



AKTUELLE WETTBEWERBE



Ausbildungs-Ass

Teilnehmer:

Unternehmen, Institutionen, Initiativen und Schulen

Was:

besonderes Engagement in Sachen Ausbildung und Berufsorientierung

Preise:

Geldpreise, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

30. Juni 2023

Veranstalter:

Wirtschaftsjunioren Deutschland, Junioren des Handwerks u. a.

www.ausbildungsass.de

Business Awards 2023

Teilnehmer:

öffentliche Organisationen, öffentlich-private Partnerschaften sowie KMUs

Was:

exzellente Projekte in Einkauf, Supply Chain Management und Logistik, die die Effizienz dauerhaft steigern und so das Unternehmensergebnis nachweislich verbessern

Preise:

PR-Leistungen

Bewerbung bis:

30. Juni 2023

Veranstalter:

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME)

www.bme.de, Rubrik Service/Awards

Klimaneutrale Produktion mittels Industrie-4.0-Lösungen

Teilnehmer:

Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe und der Energieerzeugung aus Baden-Württemberg mit weniger als 3.000 Beschäftigten; außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Hochschulen

Was:

Entwicklung und Umsetzung von Industrie-4.0-Lösungen für eine klimaneutrale Produktion

Preise:

Fördermittel in Höhe von maximal 450.000 Euro für einzelbetriebliche Vorhaben und maximal 900.000 Euro für Konsortialvorhaben

Bewerbung bis:

4. Juli 2023

Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

www.wm.baden-wuerttemberg.de, Suchwörter klimaneutrale Produktion



Bild: vegetox.com, stock.adobe.com

Beim Digitalgipfel Wirtschaft 4.0 BW treffen sich am 22. Juni in Stuttgart alle, die sich für KI, IT-Sicherheit und andere innovative Technologien interessieren.

Digitalgipfel Wirtschaft 4.0 BW

Am 22. Juni 2023 findet der Digitalgipfel Wirtschaft 4.0 BW als Treffen für die gesamte digitale Community Baden-Württembergs und alle Interessierten in der Porsche Arena in Stuttgart statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Zukunftsweisende Technologien, Fachkräfte, IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, Generative KI wie ChatGPT und vieles mehr: Auf dem Programm des Digitalgipfels Wirtschaft 4.0 BW steht ein breites Spektrum aktueller Themen, präsentiert von über 100 Speakern. Neben hochkarätigen Vorträgen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Anwendungsbeispiele kennenlernen, ihr Netzwerk erweitern und vom Erfahrungsaustausch zwischen Digitalisierungseinsteigern und -vorreitern profitieren, zum Beispiel in verschiedenen themenspezifischen Workshops.

Zu den Speakern gehört auch Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben. Er zeigt, welche Rolle Innovation, Digitalisierung und Technologietransfer für die Wirtschaft Baden-Württembergs spielen und erläutert, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für Unternehmen in diesem Bereich bereits gibt – zum Beispiel bei den IHKs, die sich auch bei diesen Themen gegenüber der Politik für optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft einsetzen.

WAB

[Kostenfreie Anmeldung: www.digitalgipfelbw-2023.de](http://www.digitalgipfelbw-2023.de)



BERGMANN Schwimmbadbau GmbH

88690 Uhdlingen-Mühlhofen | Ehbachstr. 10 | Telefon + 49 7556 6951
info@bergmann-pools.de | www.bergmann-pools.de

sfz SCHÜLERFORSCHUNGSZENTRUM SÜDWÜRTTEMBERG



Robotikteam qualifiziert sich für EM in Kroatien

Der RoboCup ist ein weltweites Technologie-Event für intelligente Roboter in Entwicklung und Bildung. Mit dem RoboCup Junior gibt es einen internationalen Nachwuchswettbewerb. Beim Bundesfinale des RoboCup GermanOpen in Kassel belegte das Team Bodensee 3 vom SFZ Friedrichshafen in der Einsteiger-Liga Rescue Maze entry Platz 3 und qualifizierte sich so für die Europameisterschaft, die vom 6. bis 10. Juni in Kroatien stattfindet. Im Bild (von links): Jessica Kalla, Paul Lutz (beide Realschule Tettngang) und Sergio Fusha (BZP Kressbronn).



Landessieg beim Ingenieurwettbewerb

Ein Landessieg, einen zweiten und einen dritten Platz: drei Teams vom SFZ Ochsenhausen in Kooperation mit der Gemeinschaftsschule Ochsenhausen-Reinstetten triumphierten beim Landeswettbewerb Junior.ING der Ingenieurkammern Baden-Württemberg mit innovativen und stabilen Modellen für Fußgängerbrücken. Mit der Brücke „Ingenieurs DNA“ holte Antonia Laupheimer (Foto) als Einzelkandidatin bei der Siegerehrung im Europapark Rust nicht nur den Landessieg in der Altersgruppe ab der neunten Klasse, sondern darf nun auch beim Bundeswettbewerb in Berlin im Juni an den Start gehen.

www.sfz-bw.de



Nicht jede wirtschaftliche Auseinandersetzung muss vor Gericht landen – oft hilft auch ein Mediationsverfahren.

Den Konflikt nutzen und gemeinsam gewinnen

Das gemeinsame Mediationszentrum der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm stellt sich am 21. Juni in einer kostenfreien Online-Veranstaltung vor.

Dietrich Knapp, Markus Bühler und Gisela Krämer sind erfahrene Mediatoren der Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben im Bundesverband Mediation e.V. Anlässlich des Internationalen Tags der Mediation zeigen sie am 21. Juni von 15 bis 17 Uhr in einer Online-Veranstaltung, wie Unternehmen im Konfliktfall von der Unterstützung des gemeinsamen Mediationszentrums der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm profitieren können und stellen Chancen und Nutzen der Wirtschaftsmediation anhand von Praxisbeispielen vor. Über den Ablauf eines Mediationsverfahrens beim gemeinsamen Mediationszentrum berichtet Alfred Huber vom Team der IHK Bodensee-Oberschwaben. Die Veranstaltung ist für IHK-Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

WAB

Info und Anmeldung: IHK Bodensee-Oberschwaben, Julia Knapp, 0751 409-130, recht@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 2.ITM.23.1



Ihr Onlineshop für Pool, Sauna und mehr!



Ab 75€ Bestellwert auf esta-poolshop.de 10 € GUTSCHEIN erhalten.*

Gutscheincode: TD5K6LX



* Gültig bis 31.07.2023
Nur einmal pro Kunde einlösbar
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

estapoolshop

Gotenstraße 2-6 · 89250 Senden
07307 804 -310 · www.esta-poolshop.de


 IN KÜRZE

**Messeförderung für Startups
und junge Unternehmen**

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat für das Förderprogramm Young Innovators über 70 Messen ausgewählt.

Der Dachverband der deutschen Messewirtschaft AUMA hat die Messen auf seiner Website veröffentlicht.

www.auma.de

Land verbessert Tourismusfinanzierung

Zum 1. Mai 2023 wurden die Konditionen der Tourismusfinanzierung Plus (TF Plus) des Landes Baden-Württemberg verbessert. Der Tilgungszuschuss wurde von 6 auf 10 Prozent erhöht, und ein Nachhaltigkeitsbonus wurde eingeführt. Mit der Förderung können im Gastgewerbe Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung wie Inneneinrichtungen finanziert werden. Außerdem werden Systeme wie KI-gestützte Hard- und Softwarelösungen über die TF Plus gefördert. Anträge können über die Hausbanken bei der L-Bank gestellt werden.

Info: www.l-bank.de/produkte/wirtschaftsfoerderung/tourismusfinanzierung.html


**Staatliche Schlösser und Gärten mit
Themenjahr „Feuer und Wasser“**

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg sind in ihr neues Themenjahr gestartet: „Feuer und Wasser. Macht der Elemente in Schlössern, Klöstern und Gärten“ heißt das Motto 2023.

In 13 teilnehmenden Monumenten können die Gäste dieses Jahr die Rolle von Feuer und Wasser in Kultur, Geschichte und Architektur entdecken. Mit dabei sind auch die Keltenstadt Pyrene auf der Heuneburg bei Herberlingen sowie Kloster und Schloss Salem.

Im Bild: eine Dampffeuerspritze aus dem Feuerwehrmuseum Salem.

www.schloesser-und-gaerten.de/themenjahr

**Neuer Imagefilm für
Oberschwaben-Allgäu**

Pünktlich zur neuen Reisesaison erschien der neue Imagefilm, den die Oberschwaben Tourismus GmbH (OTG) für Oberschwaben und das Württembergische Allgäu in Auftrag gegeben hat. Das Projektstudio ecn2film habe dabei den Fokus auch auf eine Einbindung der im neuen Tourismus-Masterplan definierten Werte wie Natürlichkeit und Authentizität gelegt, so die OTG. Neben einem dreiminütigen Hauptfilm sind sechs Kurzvideos zu verschiedenen Facetten der Region entstanden.

www.oberschwaben-tourismus.de/imagevideo



Anzeige

Eine Unternehmensübergabe geht immer ans Herz. Aber sie muss nicht an die Nieren gehen.

Mittelstand: Vertrauen Sie auf ein Team, das versteht, was Familienunternehmen bewegt, und das Ihnen beim Generationenwechsel zur Seite steht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft.

www.pwc.de/mittelstand

AKTUELLE WETTBEWERBE



Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg

Teilnehmer:

private und öffentliche Bauherren, bürgerschaftlich bzw. zivilgesellschaftlich getragene Initiativen, Planungsträger, Planer, Ingenieure sowie Vertreter der Bauwirtschaft, des Bauhandwerks und des baugebundenen Designs

Was:

Bauprojekte, städtebauliche Maßnahmen und Initiativen, die beispielhaft für eine qualitativ hochwertige baulich-räumliche Weiterentwicklung und Gestaltung der Städte und Gemeinden des Landes sind – für eine hohe Um-Baukultur

Preise:

PR-Leistungen, Wanderausstellung, Plakette

Bewerbung bis:

14. Juli 2023

Veranstalter:

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg



www.staatspreis-baukultur-bw.de

Industrie-4.0-Talente

Teilnehmer:

Ausbildungsbetriebe aus Baden-Württemberg

Was:

innovative Lernformate und strukturierte Ausbildungsprogramme mit Bezug zu Industrie 4.0

Preise:

PR-Leistungen

Bewerbung bis:

28. Juli 2023

Veranstalter:

Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg



www.i40-bw.de/industrie-4-0-talente

familyNET 4.0

Teilnehmer:

Unternehmen aus Baden-Württemberg

Was:

digitale Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Preise:

Urkunde, Signet, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

4. August 2023

Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, Arbeitgeberverband Südwestmetall



www.familynet-bw.de/familynet-40/wettbewerb



Bild: Monkey Business, stock.adobe.com

Die Wirtschaftsverbände im Land setzen sich für verstärkte Berufsorientierung ein, zum Beispiel in Form von Betriebspraktika.

Landesweites Ausbildungs- bündnis wird fortgesetzt

Die Wirtschaftsverbände Baden-Württembergischer Industrie und Handelskammertag (BWIHK), Handwerk BW und Unternehmer Baden-Württemberg begrüßen die Unterzeichnung und Fortführung des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg.

Die Erwartungshaltung der Wirtschaft an das neue Umsetzungskonzept zur beruflichen Orientierung, das aktuell federführend vom Kultusministerium erarbeitet wird, sei sehr hoch, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der drei Wirtschaftsverbände. „Das Ausbildungsbündnis hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg haben wir viel erreicht und werden dafür auch in Zukunft sorgen“, so Thomas Bürkle, Vizepräsident der Unternehmer Baden-Württemberg. „Nur gemeinsam wird es uns gelingen, der dualen Berufsausbildung wieder neuen Rückenwind zu geben und die langfristigen Herausforderungen für die berufliche Ausbildung auch in den kommenden Jahren zu bewältigen.“

Berufsorientierung stärken

Die Wirtschaftsverbände wollen alles tun, um dem Ausbildungsbündnis zum Erfolg zu verhelfen. Ganz oben auf die Prioritätenliste gehört für sie dabei die Stärkung der Berufsorientierung. Die Wirtschaft befindet sich beim Ausbildungsangebot zwar fast auf dem Vor-Corona-Niveau, was aber nach wie vor fehlt sind die Bewerberinnen und Bewerber. „Viele Betriebe können offene Stellen lange Zeit nicht besetzen. Die berufliche Orientierung ist daher der Schlüssel, um Schülerinnen und Schüler auf das breite Angebot an dualen Ausbildungsberufen aufmerksam zu machen und bestmöglich auf die Berufswahl vorzubereiten“, ist Peter

Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, überzeugt. Die Spitzen der Wirtschaft sind sich einig: „Die Fortsetzung des Ausbildungsbündnisses war noch nie so wichtig und bedeutend wie aktuell. Wir müssen bei der Berufsorientierung den Turbo einschalten.“ Denn die Betriebe benötigen zur Sicherung ihrer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und zur Transformation zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit qualifizierte Fachkräfte.

Umsetzung wichtiger Transformationsaufgaben ist in Gefahr

„Der Fachkräftemangel trifft die Unternehmen aller Größen und Branchen mit voller Wucht“, so BWIHK-Vizepräsidentin Marjoke Breuning. Neben der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe sei zunehmend auch die Umsetzung wichtiger Transformationsaufgaben in Gefahr. Deshalb müsse man an allen möglichen Stellschrauben drehen, denn „die eine Lösung“ werde es für diese immense Herausforderung nicht geben. Die Wirtschaft werde weiterhin die Berufsorientierung an den Schulen im Land maßgeblich unterstützen, zum Beispiel über Betriebspraktika, Bereitstellung von Ausbildungsbot-schaftern oder Bildungspartnerschaften. Zudem wollen sich die Wirtschaftsverbände dafür einsetzen, dass jedem ausbildungsinteressierten jungen Menschen der Übergang in Ausbildung gelingt und die Qualität in der betrieblichen Ausbildung kontinuierlich weiterentwickelt wird.

WAB



Inspirationen für Gründer und junge Unternehmen

Bei der kostenfreien Veranstaltung „Dein START 2023“ des Gründungs-Ökosystems Ulm-Biberach am 1. Juli ab 11 Uhr im Club Cocomo in Ulm können sich Gründungsinteressierte und junge Unternehmen inspirieren lassen und sich umfassend über den Weg in die Selbstständigkeit informieren. Die Akteure des Ökosystems – IHK Ulm, Handwerkskammer Ulm, TFU Ulm, Uni Ulm, Hochschulverbund StartupSÜD sowie Sparkasse Ulm und Volksbank Ulm – bieten dabei Rat und Spaß. Ein unterhaltsames Programm mit verschiedenen Workshops verspricht praxisnahe Informationen und konkrete Hilfestellungen für den Aufbau einer beruflichen Selbstständigkeit sowie eine tolle Gelegenheit, sich zu vernetzen und andere Gründungsinteressierte und junge Unternehmen zu treffen. Neben Erfahrungsberichten von Ulmer Startups zu ihrem Schritt in die Selbstständigkeit gibt es Tipps zur Betriebsübernahme, Infos zu Formalitäten, Steuern und sozialer Absicherung sowie zu Problemlösungsstrategien. Auf den Side-Stages finden ein Co-Founder-Matching und eine Nachfolgebörse statt. Außerdem bekommen die Teilnehmer hier Infos zum Austausch mit Banken und zum BusinessplanGPT.

Info und Anmeldung: www.startup-region-ulm.de/START

Digitale Impulse

Im Rahmen der Reihe „Digitale Impulse“ bietet der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag kostenfreie Online-Veranstaltungen für Einpersonen- und Kleinunternehmen (EKU). Am Mittwoch, 28. Juni, findet von 16 bis 17:30 Uhr die nächste Veranstaltung statt. Das Thema: „Die wichtigsten Aspekte der Unternehmensnachfolge – darauf müssen Abgebende und Übernehmende achten“. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Info und Anmeldung: www.ihkrt.de/eku-reihe



Mittelstand trifft Startups – bundesweit

Mit dem Format „Mittelstand trifft Startups – bundesweit“ wurde eine digitale und branchenspezifische Veranstaltungsreihe geschaffen, die es Mitgliedsunternehmen aller IHKs in Deutschland ermöglicht, innovative Lösungen von Startups kennenzulernen und in den Austausch zu kommen. Bei der Online-Veranstaltung am 15. Juni liegt der Fokus auf der Immobilienbranche und auf Hausverwaltungen. Fünf Startups erhalten dabei die Möglichkeit, sich in einem fünfminütigen Pitch vorzustellen.

Info und Anmeldung:

<https://events.ihk-berlin.de/20230615-mts-bundesweit>



Gründungskompass Bodensee

Im Rahmen einer sechsteiligen Seminarreihe liefert die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis kompakte Informationen und praktische Erfahrungen zu wichtigen Themen rund um die Existenzgründung. Der letzte Seminarteil am 16. Juni ist ein Workshop zum Thema „Verkaufen“ im Gwandhaus in Hagnau. Philipp Gotterbarm, GK-Team, Hagnau, erläutert, warum sich viele Gründerinnen und Gründer mit dem Thema Verkauf schwer tun. Per Mail an rudolf@wf-bodenseekreis.de können die Teilnehmer vorab Fragen an Philipp Gotterbarm schicken, die er dann in der Veranstaltung am 16. Juni live beantwortet.

Info und Anmeldung:

www.wf-bodenseekreis.de/news-events/veranstaltungen

Wirtschaftsforum 2023

Beim diesjährigen Wirtschaftsforum am 5. Juli in der Oberrheinhalle Offenburg zeigt die L-Bank, wie man den Strukturwandel gemeinsam schaffen kann: mit Innovationen und den passenden Förderungen.

Geboten wird Austausch – im direkten Gespräch, in Vorträgen oder Workshops.

Info und Anmeldung: www.wirtschaftsforum-bw.de

Flugzeugbeteiligung Piaggio Avanti P180/2.



Fönix Airways GmbH
Rappenwörthstraße 5
89362 Offingen

Anfragen an Bettina Bizzarro:
flugbuchungen@ebrofrost.com



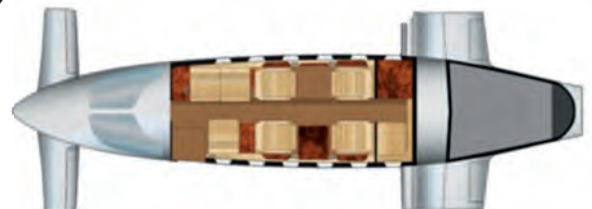
© Markus Männig, Adobe Stock

Flugzeugbeteiligung am Standort Memmingen

Angaben zur Piaggio Avanti P180/2.

- schnell, leise, sparsam, geräumig
- Reisegeschwindigkeit 630 km/h
- Reichweite 2600 km
- 9 Sitze (2 Cockpit / 7 Passagiere)

Ihr Bedarf sollte bei ca. 50 Flugstunden/Jahr liegen.




TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben


► Nachfolge ist weiblich!

In Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg – Bodensee-Oberschwaben beteiligt sich die IHK mit einer kostenfreien Veranstaltung am 21. Juni von 9 bis 11:30 Uhr am nationalen Aktionstag „Nachfolge ist weiblich!“. Ziel ist es, Übernahmekandidatinnen zu unterstützen und Unternehmen zu motivieren, geeignete Nachfolgekandidatinnen zu finden. Auf dem Programm stehen Praxisvorträge von Unternehmerinnen und eine anschließende Diskussion.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.NW.23.1


► Info-Telefon für Nachfolge- und Übergabeinteressierte

Die IHK beteiligt sich an einer überregionalen Telefonaktion zur Unternehmensnachfolge im Rahmen des nationalen Aktionstags „Nachfolge ist weiblich!“. Nachfolge- oder Übergabeinteressierte haben die Möglichkeit, sich mit einem IHK-Experten auszutauschen. Jürgen Kuhn, Referent für Gründung, Finanzierung und Unternehmensnachfolge, steht am 21. Juni von 15 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 0751 409-226 für Fragen zur Verfügung.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165148193


► Sprechtag zur Unternehmensnachfolge

Beim kostenfreien Sprechtag zur Unternehmensnachfolge am 26. Juni von 16 bis 19 Uhr können Beratungsgespräche mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Unternehmensnachfolge geführt werden. Der Arbeitskreis besteht aus Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten, Experten von Kreditinstituten und Beratungsgesellschaften, Vertretern von Hochschulen sowie Beratern von Handwerkskammer und IHK.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 16572406

► Tagesseminar zur Existenzgründung

Das Seminar am 28. Juni von 9 bis 16:30 Uhr richtet sich an angehende Existenzgründer, die sich grundlegend über das Thema Selbstständigkeit informieren möchten. Seminarziele sind die Vermittlung der wichtigsten Erfolgsfaktoren einer Gründung, persönliche und rechtliche Voraussetzungen sowie die soziale Absicherung. Auch werden Hilfestellungen zur Erstellung des Geschäfts- bzw. Businessplans gegeben sowie Tipps zur Gründungsfinanzierung und zu öffentlichen Fördermitteln. Die Teilnahme kostet 120 Euro.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.ETS.23.3

► Finanzierungssprechtag

Am 29. Juni beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg persönlich bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 16572167

► Business breakfast

Beim kostenfreien Business breakfast am 23. Juni von 7:30 bis 10 Uhr sprechen Markus Schäfer, Geschäftsführer der Mein Solar GmbH, und Niklas Schäfer, Geschäftsführer der Budge UG, bei der Mein Solar GmbH in Weingarten über Nachhaltigkeit.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226,
kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.BB.23.1

► Sprechtag zur Existenzgründung

Am 28. Juni steht Jürgen Kuhn, Referent für Gründung der IHK, im Technischen Rathaus Friedrichshafen für persönliche einstündige Beratungsgespräche zur Verfügung. Kosten: 90 Euro zzgl. MwSt.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165168566

► IHK-Treff: Erfahrungsaustausch junger Unternehmen

Ein kostenfreies Treffen für Vertreter neu gegründeter Unternehmen findet am 29. Juni von 17:30 bis 19:30 Uhr im Wirtschaftsmuseum Ravensburg statt. Museumsleiter Christian von der Heydt gibt in einer Sonderführung Einblicke in die Jubiläumsausstellung „Sparen“.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226,
kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165168732

► Einführung in die Produktsicherheit und CE-Kennzeichnung

Das Seminar am 26. Juli behandelt die Grundlagen der Produktsicherheit und der CE-Kennzeichnung. Es richtet sich an die Verantwortlichen im Unternehmen.

i Melanie Riether, Tel. 0751 409-229,
riether@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.CE.23.1

► Strategische/-r Einkäufer/-in (IHK) – online

Der Zertifikatslehrgang vermittelt Strategien und Methoden, wie durch Optimierung von Einkaufsprozessen und Lieferantenmanagement Kosten reduziert und die Wertschöpfung gesteigert werden können. Start: 3. Juli, Kosten: 1.490 Euro.

i Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 0637.23.1

► Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Metall – Vollzeit

Der Aufgabenbereich des Industriemeisters unterliegt durch Wettbewerbseinflüsse und sich verändernde Unternehmensstrukturen neuen Anforderungen. Das neue Qualifizierungsprofil umfasst mehr betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, Management- und Führungsqualitäten und den Umgang mit modernen Analyse- und Entscheidungswerkzeugen. Start: 15. August, Kosten: 6.145 Euro.

i Leyla Kocabas, Tel. 0751 409-195,
kocabas@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. HIMMEV23

► Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in – Vollzeit

Der Lehrgang zum Technischen Fachwirt richtet sich an Bewerber aus kaufmännischen und technischen Berufen. Er vermittelt Themen wie Volks- und Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, naturwissenschaftliche und technische Grundlagen sowie Logistik und Führung. Start: 28. August, Kosten: 4.950 Euro.

i Claudia Tiso, Tel. 0751 409-165,
tiso@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. HTFWV23



Bild: Patrick Kunke



WEITERBILDUNGEN

► Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – kompakt

ab 14. Juni, 80 UE,
Kosten: 1.490 Euro inkl.
Lernmittel

Info: Claudia Leibold,
Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de

► Kombi-Studiengang Technik

ab 28. Juni, Kosten:
4.000 Euro

Info: Bennet Möhrmann,
Tel. 0751 409-363,
moehrmann@weingarten.ihk.de

► Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in – online

ab 14. Juli, Kosten:
4.700 Euro

Info: Jacquelin Wendtland,
Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de

► Excel Grundlagen

3. und 5. Juli, 16 UE,
Kosten: 370 Euro inkl.
Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Der gute Ton am Telefon (Azubi-Akademie)

4. Juli, 8 UE, Kosten:
125 Euro inkl. Lernmittel

Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► Incoterms® 2000 – 2020 – Neuerungen und Basic in Praxis und Theorie Lieferbedingungen/Handelsklauseln

5. Juli, 4 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel

Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► Recruiting: Vorstellungsgespräche zielorientiert führen

5. Juli, 8 UE, Kosten:
295 Euro inkl. Lernmittel

Info: Jacquelin Wendtland,
Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de

► Aufbauwissen Buchführung

6. bis 7. Juli, 16 UE,
Kosten: 485 Euro inkl.
Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Excel Arbeiten mit Datenbanken, Filtern und Diagrammen

7. Juli, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Excel Aufbau/Modul 1

10. Juli, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Excel Aufbau/Modul 2

12. Juli, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Excel Aufbau/Modul 3

14. Juli, 8 UE, Kosten:
295 Euro inkl. Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Outlook

17. und 19. Juli, 16 UE,
Kosten: 335 Euro inkl.
Lernmittel

Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK): Entwicklung digitaler Lösungen und Geschäftsmodelle – Online-Zertifikatslehrgang

ab 2. August, 88 UE,
Kosten: 1.990 Euro inkl.
Lernmittel

Info: Claudia Leibold,
Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de

► IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.
ihk-akademie-digital.de


Info: Boris Selimovic,
Tel. 0751 409-138,
selimovic@weingarten.ihk.de

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm


► Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen

Die Fortbildung Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Branche, die sich auf Leitungsfunktionen vorbereiten möchten. Aber auch für diejenigen, die beruflich in wichtige Aufgaben hineingewachsen sind und sich ergänzendes Wissen für ihre Tätigkeit aneignen wollen. Der Lehrgang geht vom 9. September 2023 bis 15. März 2025. Der Unterricht findet samstags von 8 bis 15 Uhr statt, sowie an 10 zusätzlichen Tagen Blockunterricht. Kosten: 3.310 Euro **

 Brigitte Schmidt, Tel. 0731 173-163, schmidt@ulm.ihk.de

► Facebook, Instagram, LinkedIn & Co. optimal einsetzen


Dieses Seminar am 21. Juni 2023 von 8:30 bis 16 Uhr gibt einen aktuellen Überblick zu den Besonderheiten und Nutzungs-Arten dieser Kommunikations-Kanäle. Kosten: 320 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de




► Social Media Manager (IHK)

Die Teilnehmenden werden qualifiziert, Unternehmen rund um digitale Interaktions- und Dialogmedien, insbesondere im Bereich des Social Webs, zu steuern und zu beraten. Von der Strategiekonzeption über die Planung, Maßnahmengestaltung und Kontrolle bis hin zu rechtlichen Aspekten. Der Lehrgang geht vom 21. September bis 16. November 2023, der Unterricht findet an 6 Donnerstagen von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Kosten: 1.840 Euro *

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de


► Erfolgreich ausbilden von Anfang an!

Am 29. Juni ab 14 Uhr können sich alle neuen und interessierten Ausbildungsbetriebe und Ausbilder über wichtige Themen der dualen Berufsausbildung informieren: zum Beispiel Onlinevertrag, Berichtsheftführung, Mediation in der Ausbildung und viele mehr.

 Gabriele Tan-Wolf, Tel. 0731 173-262, tan-wolf@ulm.ihk.de


► Geprüfter Handelsfachwirt

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernen Fähigkeiten der Planung, Führung, Organisation, Steuerung sowie Durchführung und Kontrolle im Einzel-, Groß- und Außenhandel sowie im funktionellen Handel. Der Lehrgang geht vom 11. September 2023 bis 10. März 2025. Der Unterricht findet montags und donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr statt. Hinzu kommen 10 Tage Blockunterricht. Kosten: 3.280 Euro **

 Brigitte Schmidt, Tel. 0731 173-163, schmidt@ulm.ihk.de

► Marketing Crash-Kurs für Neueinsteiger und Existenzgründer

Dieses zweitägige Seminar am 22. und 23. Juni von 8:30 bis 16 Uhr gibt einen Überblick über die wichtigsten Marketingbegriffe und wie diese in der eigenen Praxis Anwendung finden. Kosten: 520 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de




WEITERBILDUNGEN

Seminare und Lehrgänge

► Webinar: Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts bringt die größte Veränderung im Personengesellschaftsrecht seit über hundert Jahren. Im Einzelfall sind umfassende Vorarbeiten zu leisten – in dieser Online-Veranstaltung am 13. Juli von 15:30 bis 17 Uhr erhalten die Teilnehmer einen kompakten Überblick.

 Christine Haas, Tel. 0731 173-365, haas@ulm.ihk.de


► 3. Digitales Barcamp: Fachkräftesicherung mit internationalen Fachkräften aus dem In- und Ausland

Ein Baustein beim Thema Fachkräftesicherung sind internationale Fachkräfte. Sie bieten Top-Qualifizierungen und Fertigkeiten, vielfältige Sprachkenntnisse sowie kulturelle Vielfalt. Doch wie können Sie internationales top qualifiziertes Personal finden und binden? Das ist das Thema dieser Online-Veranstaltung am 21. Juni von 10 bis 13 Uhr.

 Rahel Mödinger, Tel. 0731 173-304, moedinger@ulm.ihk.de


► Preisverhandlungen im Einkauf – Basisseminar

Das Seminar richtet sich an Unternehmer/-innen, Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen des Einkaufs sowie der Materialwirtschaft/Logistik. Die Teilnehmenden lernen, ihre Verhandlungsergebnisse zu verbessern und Einkaufsverhandlungen als ganzheitliches System zu verstehen. Ziel ist es, die individuellen Techniken zu erarbeiten und anzuwenden. Das Seminar findet am 6. Juli von 8:30 bis 16 Uhr statt. Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Chancenreich – Frühkindliche Bildung stärkt Chancengerechtigkeit

Eine Studie, die im Auftrag der IHK Ulm von der pädquis Stiftung durchgeführt wurde, hat die Qualität frühkindlicher Bildung und Förderung, insbesondere im Bereich der Sprache, der Elternkooperation sowie im Hinblick auf die Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Ehingen untersucht. Am 19. Juli um 16 Uhr werden im Konferenzzentrum BED – Businesspark Ehingen, die Ergebnisse und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen vorgestellt.

 Martina Doleghs, Tel. 0731 173-194, doleghs@ulm.ihk.de

► Mindfulness – Achtsame Führung für sich selbst als Führungskraft und dem Team gegenüber

3. und 4. Juli 2023, 8:30 bis 16 Uhr.
Kosten: 520 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Warenursprung und Präferenzen – Basis- bzw. Aufbauseminar

3. bzw. 4. Juli 2023, 8:30 bis 16 Uhr.
Kosten: 320 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Mit Begeisterung und Motivation führen

17. Juli 2023, 8:30 bis 16 Uhr.
Kosten: 320 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Personalreferent (IHK)

14. September 2023 bis 27. Januar 2024, montags und/oder donnerstags 18 bis 21:15 Uhr sowie zweimal samstags 8 bis 15:15 Uhr, ca. 80 UStd. Kosten: 860 Euro
Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► Fachlehrgang Personalmanagement (IHK)

5. Oktober 2023 bis 28. Juni 2024, donnerstags bzw. ab 3. April 2024 mittwochs und/oder freitags, jeweils 18 bis 21:15 Uhr, ca. 128 UStd. Kosten: 1.190 Euro
Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► Führungstraining mit Coaching (IHK)

12. Oktober 2023 bis 14. März 2024, 8:30 bis 17 Uhr.
Kosten: 2.890 Euro *
Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

► Geprüfter Technischer Fachwirt Online – Blended-Learning

Ab 15. Juli 2023, Dauer: ca. zwei Jahre, Präsenzunterricht 1 x monatlich freitags 16 bis 21 Uhr und samstags 8 bis 15:30 Uhr, Onlineunterricht 1 x abends unter der Woche, zusätzlich 5 Vollezeittage pro Kalenderjahr. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach bzw. im virtuellen Klassenzimmer. Kosten: 4.700 Euro **
Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

► Geprüfter Technischer Betriebswirt

18. September 2023 bis Dezember 2025, montags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr, und einmal monatlich samstags, 8 bis 15:30 Uhr. Kosten: 4.300 Euro **
Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – Kombimodell zum Betriebswirt – in Biberach

Intensivlehrgang Geprüfter Wirtschaftsfachwirt: 18. September 2023 bis Oktober 2024, montags und mittwochs von 18 bis 21:15 Uhr und alle zwei Wochen samstags. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 3.500 Euro **

Geprüfter Betriebswirt: direkt im Anschluss möglich
Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Betriebswirt Master Professional in Business Management (VO 2020) – Vollzeitlehrgang in Biberach

20. November 2023 bis Juni 2024, montags bis donnerstags, 8 bis 15:30 Uhr, und 10 Freitage. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 4.500 Euro **
Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Betriebswirt/Master Professional in Business Management

28. November 2023 bis Juni 2025, dienstags und donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr und alle zwei Wochen samstags. Ort: IHK Bildungszentrum Biberach/IHK Ulm. Kosten: 4.500 Euro **
Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

* ESF Plus Fachkürförderung möglich, 25 bis 50 %

** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BaFöG möglich, bis zu 75 %



Was bringt das neue EU- Einheitspatent?

Vor 50 Jahren kam erstmals die Idee eines europäischen Einheitspatents auf. Seit 1. Juni 2023 ist es Realität. Das „europäische Patent mit einheitlicher Wirkung“ bietet nun unmittelbaren Schutz in zunächst 17 EU-Staaten. Streitigkeiten klärt das neue Europäische Patentgericht. Was für die EU ein Meilenstein ist, bedeutet für Unternehmen erst einmal Zusatzarbeit. Denn sie müssen ihre Patentstrategie überdenken und abwägen, mit welchen Schutzrechten sie sich dem Einheitspatent unterwerfen wollen. Wir haben bei Betrieben und Experten aus der Region nachgefragt, wie sie damit umgehen.

Der Ulmer Patentanwalt Klaus Peter Raunecker ist ein Freund schneller Rechtssicherheit und kann dem europäischen Einheitspatent deshalb einiges abgewinnen.


IN KÜRZE
Leitfaden zum Einheitspatent

Der Leitfaden zum Einheitspatent des Europäischen Patentamts (EPA) bietet Unternehmen, Erfindern und ihren Vertretern einen Überblick über das Verfahren zur Erlangung eines Einheitspatents beim EPA im Anschluss an die Erteilung eines europäischen Patents nach dem Europäischen Patentübereinkommen. Er enthält auch Hinweise zu den nachgeordneten Verfahren für Einheitspatente, z. B. im Zusammenhang mit der Kompensation von Übersetzungskosten oder mit der Eintragung von Erklärungen der Lizenzbereitschaft, und gibt einen Überblick über die Vorschriften zur Entrichtung von Jahresgebühren für Einheitspatente. Der Leitfaden ist in Deutsch, Englisch und Französisch erhältlich und wird nur elektronisch publiziert. Die HTML-Version wird fortlaufend aktualisiert und ist speziell auf die Online-Nutzung zugeschnitten. Die druckbare PDF-Version eignet sich am besten für die Offline-Nutzung und für die Volltextsuche.

<https://new.epo.org/de/legal/guide-up>

BWIHK-Infos zum neuen Patentsystem

Die baden-württembergischen IHKs haben gemeinsam mit dem Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg einen digitalen Leitfaden zum neuen europäischen Patentsystem veröffentlicht. Er zeigt, worauf Unternehmen beim EU-Einheitspatent achten sollten, in welchen Ländern es bereits gilt und welche Unterschiede zum bisherigen Europäischen Patent bestehen. Außerdem wird erklärt, wofür das neue Einheitliche Patentgericht verantwortlich ist, was es mit der sogenannten Opt-out-Regel auf sich hat und welche Vor- und Nachteile sich für Unternehmen etwa bei Patentstreitigkeiten daraus ergeben.

www.produktentwicklung.ihk.de/produktmarken/patente/eu-einheitspatent-577160



Bild: Reif Schultes, Drumlin Photos

Michaela Nusseleit ist bei der Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG in Ravensburg mitverantwortlich für das interne Patentwesen.

Etliche hundert Patente hält die Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG aus Ravensburg aktuell. Und „jedes Jahr kommen im Schnitt fünf bis zwölf Patente hinzu“, sagt Michaela Nusseleit, die gemeinsam mit ihren Kolleginnen Kaschlin Miller und Stefanie Jeske das interne Patentwesen von Vetter verantwortet. Das auf gut 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsene Familienunternehmen füllt teils lebensnotwendige Medikamente für die Pharma- und Biotechindustrie ab. Patente halte man vor allem auf „Produkte und Prozesse rund um Primärpackmittel“, erklärt Nusseleit.

Dazu gehört etwa der Originalitätsverschluss V-OVS®, der Medikamente vor Manipulation schützt – und der das Unternehmen ebenso bekannt gemacht hat wie seine sonstigen Entwicklungs- und Verpackungsdienstleistungen.

„Patente sind für uns sehr wichtig“, sagt Nusseleit, „einerseits um unsere technischen Erfindungen zu schützen, andererseits für unsere Positionierung im Markt als innovatives Unternehmen.“

Was man zum Patent anmeldet, wird indes gut überlegt. Denn damit veröffentliche man ja „quasi eine Gebrauchsanleitung“, mit der Mitbewerber einen Prozess nachahmen könnten, so Nusseleit. Vieles wird daher auch als Betriebsgeheimnis behandelt.

In den vergangenen Monaten war die Patentabteilung des global tätigen Pharmadienleisters vor allem damit beschäftigt, sich ihr Patentportfolio genau anzuschauen. Denn für jedes einzelne Pa-

tent musste eine Entscheidung getroffen werden: Opt-out oder nicht?

Hintergrund: Alle Patente eines Unternehmens fallen seit Juni automatisch unter die Jurisdiktion des Einheitlichen Patentgerichts (EPG), so lange der Inhaber kein Opt-out erklärt. Streitigkeiten werden nicht mehr national geklärt, sondern vor dem EPG. Dessen Urteil gilt dann unmittelbar für alle 17 Länder – etwa wenn ein Patent für nichtig erklärt werden sollte. Verhindert werden kann dies nur durch einen aktiven Opt-out. Dann bleibt es bei der bisherigen Bündelpatent-Regelung, bei der Patente in jedem Staat separat validiert und auch Streitigkeiten national geklärt werden.

Für Vetter ist klar: „Wir wollen auf keinen Fall mit

unserem gesamten Portfolio ins Einheitspatent gehen“, so Nusseleit. „Aber auch nicht generell den Opt-out erklären, wie dies andere tun.“ Denn grundsätzlich hält die Expertin das Einheitspatent – obwohl es „nicht perfekt ist“ – für „eine gute Sache“.

Die Strategie von

Vetter sieht daher wie folgt aus: Für besonders wichtige Patente wird der Opt-out erklärt. Darunter fallen solche, bei denen man einen Angriff durch Wettbewerber fürchtet, oder auch neuere Patente, bei denen „wir noch nicht so genau wissen wo die Reise hingehet“. Für andere hingegen nicht. „Wir wollen dem Einheitspatent eine Chance geben“, begründet Nusseleit, „müssen aber gleichzeitig unser Portfolio schützen.“

Die Sorge bezieht sich vor allem auf zwei Punkte: Mitbewerber oder auch andere Unternehmen

“
„Wir wollen dem Einheitspatent eine Chance geben.“

Michaela Nusseleit,
Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG, Ravensburg

“

”

„Die Situation ist für uns alle neu, es gibt keinerlei Erfahrungswerte.“

Patric Geiger, Heyerhoff Geiger & Partner Patentanwälte, Überlingen

“

könnten sich darauf fokussieren, gezielt Patente vor dem EPG anzugreifen. Gleichzeitig weiß bislang niemand, wie das neue, international zusammengesetzte Gericht agieren wird.

„Jeder Patentinhaber sollte jetzt drei Fragen beantworten“

Patentanwälte teilen diese Sorge: „Die Situation ist für alle neu“, sagt Patric Geiger von der Überlinger Kanzlei Heyerhoff Geiger & Partner – ob für einen Einzelerfinder oder einen Großkonzern. Denn „es gibt schlicht keinerlei Erfahrungswerte.“ Doch wie könnte unter diesen Umständen eine Patentstrategie aussehen? Geiger empfiehlt, sich hinsichtlich der Entscheidung über einen möglichen Opt-out zunächst drei Fragen zu stellen: jene nach der Wettbewerbssituation, der Verletzungswahrscheinlichkeit und der Rechtsbeständigkeit – „und zwar für jedes einzelne Patent.“

Der Patentanwalt erläutert: Zur Wettbewerbssituation stelle sich die Frage, wie relevant eine Technologie noch am Markt ist. Ist sie entscheidend für die Zukunft des Unternehmens? Oder hat sie sich schon überlebt? Gibt es überhaupt noch Interesse von Wettbewerbern? Hinsichtlich der Verletzungsgefahr müsse das Risiko eines Angriffs abgeschätzt werden. Besteht eine reale Gefahr? Gab es vielleicht in der Vergangenheit schon Kopier- oder Angriffsversuche? „Oft kennt man ja bereits seine Pappenheimer“, so Geiger.

Die Rechtsbeständigkeit schließlich stelle auf die Stärke eines Patents ab: „Wie wahrscheinlich ist es, dass ein Angreifer, der mein Patent vernichten will, Erfolg hat?“, fragt der Experte. Und zeichnet auf dieser Basis verschiedene Szenarien: Für ein starkes Patent, an dem schwer zu rütteln sei, für das aber gleichzei-

tig eine „reale Angriffsgefahr“ bestehe, weil „da noch Musik drin ist“, könne es sinnvoll sein, keinen Opt-out zu erklären. Denn für einen Verletzungskläger, der Kopierversuche abwehren müsse, könne es interessant sein, „diese Frage in einem zügigen Verfahren in allen 17 Staaten zu klären.“

Bei einem schwachen Patent hingegen, das einem Angriff vielleicht nicht standhalten würde, könnte man „eher geneigt sein, den Opt-out zu erklären“, so Geiger, da „es mir vielleicht nicht so recht ist, wenn es gleich in 17 Staaten vernichtet wird“.

Viele weitere Szenarien seien denkbar, etwa die strategische Patentnutzung. Beispiel: Ein Inhaber verklagt trotz schwachem Patent Mitbewerber. Die Gegenseite antwortet mit einer Nichtigkeitsklage. Vor dem EPG würden beide Verfahren vom gleichen Spruchkörper verhandelt – ein wesentliches Element des erwarteten zügigen Verfahrens. National dagegen laufen beide Verfahren getrennt. Der Patentinhaber hat ein Interesse, das Verletzungsurteil schnell, das Nichtigkeitsurteil spät zu bekommen, um Mitbewerber möglichst lange vom Markt auszuschließen. In diesem Fall wäre es also sinnvoll, das Patent nicht dem EPG zu unterwerfen. „Das Ganze ist also hinreichend komplex“, schließt Geiger. Patentinhabern empfiehlt er, „ein Gefühl für all diese Spielarten zu entwi-

ckeln“. „Gleich seine wichtigsten Patente einem Gerichtssystem zu unterstellen, das sich erst noch in der Praxis bewähren muss“, würde er ebenso wenig empfehlen wie den generellen Opt-out. Denn werde man dann mit einer Klage angegriffen, sei der Weg zurück vor das EPG versperrt, das „vielleicht gar nicht so schlecht arbeitet“.

Senkt das Einheitspatent Aufwand und Kosten?

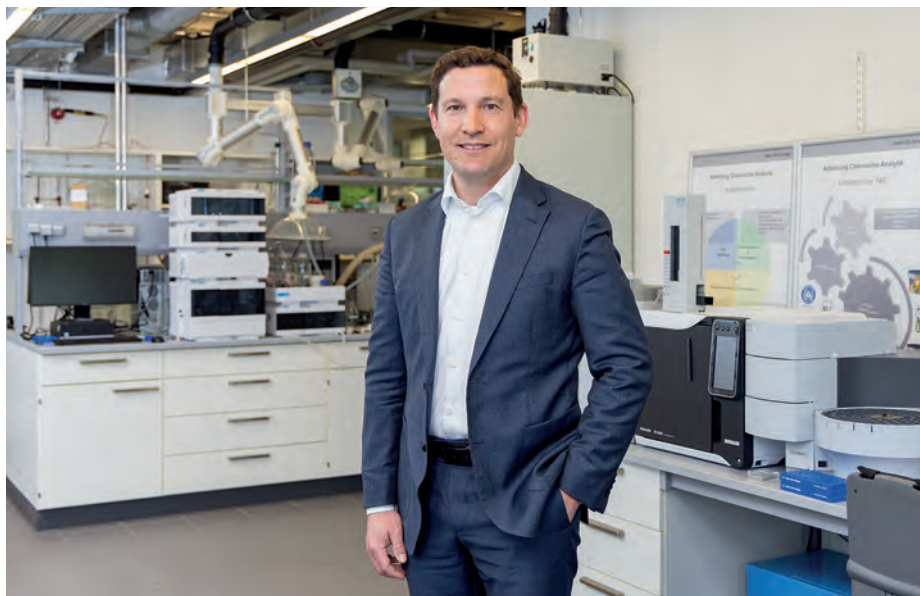
Der Ulmer Patentanwalt Klaus Peter Raunecker bringt einen weiteren Punkt ins Spiel: Aufwand und Kosten. Gemeinhin schätzen Experten, dass das Einheitspatent von den Gebühren her ab vier bis fünf Ländern günstiger wird als das Bündelpatent. Auch Übersetzungskosten sind hier zu berücksichtigen. Raunecker berichtet etwa von Automobilherstellern, die typischerweise nur in wenigen europäischen Staaten Schutz benötigen, „weil sie Märkte und Produktionsstandorte der Wettbewerber genau kennen“. Hier könne es sinnvoller sein, „mit dem Bündelpatent weiterzumachen“.

Ein Privaterfinder hingegen habe eine Erfindung in der Gastronomie patentieren lassen, die „in vielen Betrieben einsetzbar und ohne große Investitionen nachbaubar“ wäre. Das ist für Raunecker „ein klassischer Fall für das Einheitspatent“, da „ich zu überschaubaren Kosten einen vernünftigen Schutz in 17 Staaten bekomme“. Im Prinzip empfiehlt er das Einheitspatent „für alles, was sich mit geringem Investitionsaufwand nachbauen lässt und in zahlreichen EU-Staaten einen nennenswerten Markt vorfindet“. Insbesondere dann, wenn man den finanziellen Aufwand für die Aufrechterhaltung des Schutzes möglichst gering halten wolle. Im Grunde ist der Ulmer Patentanwalt „glücklich“ über die neue Regelung. Denn er sei „ein Freund schneller Rechtssicherheit“. Sein Negativbeispiel ist der einige Jahre alte Epilady-Fall. Der Epilierer, auf den es ein europäisches Bündelpatent gab, wurde von einem Mitbewerber in ähnlicher Weise nachgebaut. Nun mussten mehrere nationale Verletzungsgerichte über den exakt selben Tatbestand entscheiden – mit unterschiedlichen Ergebnissen. Für Raunecker „ein unerfreulicher Zustand“.

▶▶



Patric Geiger ist Patentanwalt in der Kanzlei Heyerhoff Geiger & Partner in Überlingen. Er empfiehlt, für jedes Patent einzeln die geeignete Strategie zu wählen.



Julian Utz ist Vorstand der Uzin Utz SE in Ulm. Im europäischen Einheitspatent sieht er eher die Chance, mit weniger Aufwand Patente von Mitbewerbern abzuwehren.

Zudem ist für ihn das Argument pro Bündelpatent, nämlich, dass ein Angreifer dieses in allen Ländern einzeln wegzulegen müsse, zweischneidig. Für den Patentinhaber könnte dies womöglich auch zu einem „langen und irre teuren Rückzugsgefecht“ werden – was zudem „ein erhebliches Maß an Ressourcen der Geschäftsleitung binden“ würde.

Die Kosten des Verfahrens vor dem Einheitlichen Patentgericht (EPG) seien da deutlich kalkulierbarer. Zumal hier Patentanwälte alleinvertretungsberechtigt seien, während zumindest in den Verletzungsverfahren vor deutschen Landgerichten üblicherweise zwei Anwälte eingesetzt würden, ein Rechtsanwalt und ein Patentanwalt. Auch in parallelen Nichtigkeitsverfahren vor dem Bundespatentgericht sei dies nicht unüblich.

Rauneckers Strategie lautet daher tendenziell, „das Neue zu umarmen“, wie er sagt – allerdings „stets mit der gebotenen Vorsicht“.

Seine grundsätzliche Empfehlung, zunächst in Deutschland anzumelden, bevor man international geht, werde dadurch ohnehin nicht berührt. „Mit der Erstanmeldung in Deutschland erhält man zu überschaubaren Kosten eine sehr qualifizierte Recherche und gute Einschätzung über das Potenzial einer Entwicklung.“ Die Frage nach der Ausprägung des EU-Schutzes stelle sich dann ja erst mit der Erteilung des europäischen Patents. „Und das kann Jahre dauern.“ Bis dahin erhofft sich Raunecker „erste hilfreiche Erfahrungen mit dem EPG“.

Europäisches Patentgericht kann die Abwehr erleichtern

Recht entspannt gibt sich zum Thema die Ulmer Uzin Utz SE. „Für uns ändert das Einheitspatent nicht viel“, sagt Vorstandsmitglied Julian Utz. Das Familienunternehmen hat sich auf Bodenverlegesysteme spezialisiert, mit diversen Klebe- Spachtel- und Mörtelmassen sowie

”

„Für uns ändert das Einheitspatent nicht viel.“

Julian Utz, Uzin Utz SE, Ulm

“

Werkzeugen. Unter den Patenten des Unternehmens finden sich durchaus einige wichtige, etwa auf den Linocut, ein Verlegewerkzeug, das „den Markt für viele Jahre geprägt hat“, wie Julian Utz sagt. Oder auf eine Produktrezeptur, die den Einsatz von Zement reduzieren hilft.

Uzin Utz verfolgt aktuell eine eher defensive Patentstrategie. „Ein chemisches Mischprodukt wie eine Spachtelmasse ist funktional anders zu bewerten als etwa ein Tetrapak“, so Utz. Ein neues Produkt hier umfassend zu schützen, sei viel schwerer. Auch wenn etwa gewisse Rohstoffmischungen geschützt würden, könnten Wettbewerber „links und rechts daran vorbei entwickeln“. Zudem bringe ein Schutz in der Vermarktung wenig. „Kein Kunde würde unser Produkt kaufen, nur weil dort ein Patentschutz drauf steht.“

Für Uzin Utz geht es daher mehr darum, sich durch Patente von Wettbewerbern nicht im eigenen Handeln einschränken zu lassen. „Als Mittelständler sind wir von zahlreichen Großkonzernen umgeben“, berichtet Utz. Und denen gehe es weniger um einzelne Produkte oder „das, was wir so machen“ – sondern darum, bestimmte Felder zu besetzen. So würden derzeit verstärkt Verfahren zum Rohstoff-Recycling sowie zu Recycling-Rohstoffen in Bauprodukten „durch die Patentlandschaft geschleust“. Man beobachte dies genau, um zu verhindern, „irgendwann in der eigenen Entwicklung und Kreativität durch Patente anderer eingeschränkt zu werden“. Dazu werden intern regelmäßige Patentradar-Meetings sowie ein „automatisiertes Scouting“ durchgeführt. Tendenzuell ist Uzin Utz also eher damit beschäftigt, Patente von Mitbewerbern abzuwehren. Und hier könnte das Europäische Einheits-

DR. BINDER & BINDER PATENTANWÄLTE



Patente – Marken – Designs

Um unseren Mandanten eine bestmögliche und umfassende Unterstützung in allen Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes zu bieten, sind wir selbstverständlich auch vor dem Einheitlichen Patentgericht (UPC) zugelassen. Sprechen Sie uns gerne an und vereinbaren Sie einen Termin.

Dr. Binder & Binder, Patentanwälte
Neue Bahnhofstr. 16
89335 Ichenhausen

Tel.: 08223-6213
Fax: 08223-6316
kanzlei.binder@netpatent.de



patent durchaus von Vorteil sein, da es weniger administrativen Aufwand und niedrigere Kosten verspricht. Wichtig findet Utz ein zusätzliches „aktives Patentmanagement“, um „eigene Entwicklungsfelder offen zu halten“, wie der Vorstand sagt.

Grundsätzlich positiv gegenüber dem Einheitspatent

Letztlich stehen also Unternehmen wie Anwälte dem Einheitspatent tendenziell positiv gegenüber. „Wir haben ja so lange darauf gewartet“, sagt Michaela Nusseleit, die seit 20 Jahren im Patentwesen arbeitet. „Wir sind gut beraten, die Einheit des Kontinents auch auf diesem Gebiet voranzutreiben“, findet Anwalt Geiger. Wie dies letztlich gelebt werde und ob der gewählte Weg der richtige sei, müsse sich noch zeigen, ergänzt Kollege Raunecker. Möglicherweise werde die EU nochmal nachjustieren müssen. Europa lebe eben traditionell von Kompromissen, so Geiger, und vergleicht die EU mit der Bundesrepublik: „Stellen Sie sich vor, Sie müssten jedes Patent separat in Baden-Württemberg und 15 anderen Bundesländern anmelden.“ Diesen Weg zur Einheit habe Europa eben noch vor sich.

Wobei sich Michaela Nusseleit durchaus etwas mehr Einheit gewünscht hätte. „Von den 13 europäischen Ländern, in denen wir üblicherweise Patente anmelden, sind fünf nicht dabei“, sagt sie. Das führe nun zu einem aufwendigen „Mischsystem“. Ihre ganz persönliche Meinung dazu: Vielleicht hätte man doch noch etwas länger verhandeln und dann ein „echtes Gemeinschaftspatent“ auf den Weg bringen sollen. „Bei der Unionsmarke hat das ja auch geklappt.“ Doch wer weiß: Vielleicht sind weitere EU-Staaten ja schon bald dabei.

*Jürgen Baltés lebt und arbeitet
als freier Journalist in Überlingen*

Anzeige

Online-Infos rund ums EU-Einheitspatent

Im europäischen Patentsystem gibt es zwei einschneidende Veränderungen: Seit dem 1. Juni 2023 existiert ein neues Patent, das europäische Einheitspatent.

Außerdem wurde das Europäische Patentgericht gegründet, das nun sowohl für die neuen Einheitspatente als auch für „klassische“ europäische Patente zuständig ist. Auf den Websites der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm finden Sie die wichtigsten Infos dazu.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 5754178

www.ihk.de/ulm, Nr. 5722560

Ihre Ansprechpartner bei der IHK

Sie haben Fragen rund um das europäische Einheitspatent und das Europäische Patentgericht? Wenden Sie sich an Ihre IHK.

► **IHK Bodensee-Oberschwaben:**

Melanie Riether, Tel. 0751 409-299, riether@weingarten.ihk.de

► **IHK Ulm**

Gernot Schnaubelt, Tel. 0731 173-179, schnaubelt@ulm.ihk.de

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT
Wir helfen Ihnen Wir geben Alles Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH

Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP
ANWALTSKANZLEI

SLP Führungskräfte Akademie

Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung

SLP
PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

Annegret Schmid im Interview

„Bei Auseinandersetzungen gilt: ganz oder gar nicht“



Bild: Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg

Annegret Schmid leitet beim Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg die Initiative Patentcoach BW, in deren Rahmen kleine und mittelständische Unternehmen eine unabhängige und kostenfreie Erstberatung erhalten.

Das Patentsystem in Europa steht vor zwei einschneidenden Veränderungen: Es wird erstens ein neues Patent geben, das europäische Einheitspatent, und zweitens ein neues Patentgericht, das Einheitliche Patentgericht, das für die neuen Einheitspatente und auch für „klassische“ europäische Patente zuständig sein wird. Während sich Fachleute im In- und Ausland intensiv auf die Änderungen vorbereiten, tun sich vor allem kleinere und mittlere Unternehmen mit den Änderungen noch schwer. Wir haben Annegret Schmid, Baden-Württembergs Patentcoach, zum neuen europäischen Patentsystem befragt.

Was steckt hinter dem europäischen Einheitspatent, und welche Änderungen bringt das neue System für Unternehmen?

Das europäische Einheitspatent und das Einheitliche Patentgericht sind zwei Meilensteine auf dem Weg zu einem einheitlichen EU-Patentsystem: Das Einheitspatent – korrekt: europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung – ist ein vom Europäischen Patentamt mit Wirkung für alle teilnehmenden Mitgliedsstaaten erteiltes Patent, über das in späteren Auseinandersetzungen in einem einzigen Gerichtsverfahren für alle diese Staaten eine gemeinsame einheitliche Gerichtsentscheidung getroffen werden kann, zum Beispiel bei Patentverletzungen oder Nichtigkeitsklagen. Für die Unternehmen bietet das neue System die Chance, mit einem einzigen Antrag beim Europäischen Patentamt einheitlichen Patentschutz in großen Teilen der EU zu erhalten und ihn in einem einzigen Verfahren durchzusetzen. Leider hat die Landkarte des Einheitspatents – noch – deutliche Lücken. Zunächst sind lediglich 17 Staaten der EU dabei. Weitere werden in den nächsten Jahren dazukom-

men. Mit Sicherheit nicht dabei sein werden Spanien, Kroatien und Polen sowie die Nicht-EU-Länder wie etwa Norwegen, Schweiz, Türkei oder Ukraine.

Zum europäischen Einheitspatent wurde auch ein Einheitliches Patentgericht geschaffen. Wo liegen die Aufgaben des neuen Gerichts?

Das Einheitliche Patentgericht, kurz EPG oder englisch UPC, ist ein neu errichtetes Gericht, das unter anderem für Fragen der Verletzung und der Rechtsgültigkeit von Einheitspatenten und auch klassischen europäischen Patenten zuständig ist, sofern für letztere kein Opt-out erklärt wird. Die Urteile gelten in allen Mitgliedsstaaten, die das Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht ratifiziert haben. Das Einheitliche Patentgericht ist seit dem 1. Juni 2023 für Patentstreitigkeiten über Einheitspatente und bestehende europäische Patente in den teilnehmenden Mitgliedsstaaten zuständig.

Wo sehen Sie die Vor- und Nachteile des neuen europäischen Einheitspatents und des Einheitlichen Patentgerichts?

Der Verwaltungsaufwand wird kleiner, da mit dieser Validierung 17 Staaten der EU gemeinsam erfasst werden. Die Gebühren entsprechen etwa denen, die bisher für vier bis fünf Benennungen anfielen. Ob es Kostenvorteile gegenüber dem bisherigen Vorgehen gibt, hängt vom individuellen Anmeldeverhalten ab. Bei Auseinandersetzungen gilt: ganz oder gar nicht. Das kann ein Vorteil sein, wenn es um die Durchsetzung des Patents gegen einen in ganz Europa tätigen Wettbewerber geht. Es kann sich aber auch nachteilig auswirken, wenn das Patent angegriffen und für nichtig erklärt wird.

Kann man als Inhaber eines EP-Patents, also eines europäischen Patents, die Zuständigkeit des neuen Gerichts ausschließen?

Ja. Der Anmelder oder sein Patentanwalt muss dazu beim EPG einen Opt-out-Antrag stellen. Dann bleiben die nationalen Gerichte zuständig. Dieser Antrag ist nur möglich, solange kein Patentstreitverfahren vor dem EPG anhängig ist. Der Opt-out-Antrag kann einmal rückgängig gemacht werden, als Opt-in, aber nur, wenn kein nationales Patentstreitverfahren anhängig ist. Ein zweiter Opt-out ist dann allerdings nicht mehr möglich.

Welche Vor- und Nachteile hat ein Opt-out-Antrag?

Wenn eine Opt-out-Erklärung abgegeben wurde, entscheiden die nationalen Gerichte – wie bisher – einzeln über Verletzung und Nichtigkeit. Wenn keine Opt-out-Erklärung abgegeben wird, entscheidet das EPG mit Wirkung für alle teilnehmenden Mitgliedsstaaten.

Was raten Sie den Unternehmen?

Wer regelmäßig EP-Patente anmeldet oder EP-Patentanmeldungen im IP-Portfolio hält, sollte sich frühzeitig sorgfältig überlegen, wann die Validierung als Einheitspatent sinnvoll ist und in welchen Fällen ein Opt-out-Antrag gestellt werden sollte. Der Austausch mit befreundeten Unternehmen, die Beratung durch Patentanwälte oder eine Diskussion im Rahmen eines individuellen Patentcoachings können dabei hilfreich sein.

Interview: Melanie Riether, Gudrun Hölz

Zur Interviewpartnerin Annegret Schmid

Annegret Schmid ist Physikerin und European Patent Attorney. Ihre Begeisterung für die Themen rund um das geistige Eigentum hat sie in mehr als 20 Jahren IP-Management eines Technologiekonzerns entwickelt. Als Baden-Württembergs Patentcoach unterstützt sie die kleinen und mittleren Unternehmen des Landes beim Erarbeiten einer eigenen Schutzrechtsstrategie.

Info und Antrag: www.patentcoach-bw.de

Tag der gewerblichen Schutzrechte

Das Einheitliche Patentsystem und die Optionen für Patentinhaber werden Thema auf dem diesjährigen Tag der gewerblichen Schutzrechte sein. Der Kongress findet am 12. Juli 2023 von 9 bis 17:30 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt und wird vom Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg veranstaltet. Unternehmer, Patentfachleute und Existenzgründer aus Baden-Württemberg haben dabei Gelegenheit, komprimiert an einem Tag Informationen zum gewerblichen Rechtsschutz zu erhalten. Experten aus den Patentämtern erläutern aktuelle Entwicklungen, und Vertreter innovativer Unternehmen stellen ihre Erfolgsrezepte vor und geben Tipps aus der Praxis. Eine begleitende Ausstellung informiert außerdem über Softwareprodukte für die Patentabteilung. Die Teilnahme kostet 220 Euro inklusive Tagungsunterlagen, Mittagsimbiss und Pausengetränken.

Info und Anmeldung: www.patente-stuttgart.de

SIE HABEN
DIE IDEEN,
WIR SORGEN
DAFÜR, DASS
SIE EINEN
NUTZEN
DAVON HABEN.

Als Patentanwälte unterstützen wir Sie bei der Erwirkung und Durchsetzung von Schutzrechten für Ihre Erfindungen, Marken und Designs.

HEYERHOFF GEIGER & PARTNER
P A T E N T A N W Ä L T E

www.heyerhoff-geiger.com

Das neue EU-Patent

Das neue europäische Einheitspatent ist am 1. Juni 2023 in Kraft getreten, in Ergänzung zum bisherigen europäischen Bündelpatent.

Wesentliche Grundlage des europäischen Patentsystems sind die vom Europäischen Patentamt erteilten europäischen Patente. Das Europäische Patentamt ist keine EU-Behörde, so dass dem Europäischen Patentübereinkommen (EPÜ) des Europäischen Patentamtes auch Nicht-EU-Staaten angehören. Das bisherige europäische Patent zerfällt nach der Erteilung in ein Bündel nationaler Patente, das sogenannte Bündelpatent. Bei einer Verletzung dieses Bündelpatents muss dieses in jedem einzelnen Mitgliedsstaat getrennt mit einem Verletzungsverfahren durchgesetzt werden.

Bei diesem Nachteil setzt das neue europäische Einheitspatent an. Das europäische Einheitspatent hat eine einheitliche Wirkung in den teilnehmenden Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und kann mit einem neuen Gerichtssystem, dem Einheitlichen Patentgericht (EPG), in diesen teilnehmenden Mitgliedsstaaten auch einheitlich durchgesetzt werden. Das EPG hat seine Tätigkeit in den beteiligten Mitgliedsstaaten – Deutschland, Frankreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Slowenien – am 1. Juni 2023 aufgenommen. Die Rechtsfolge der einheitlichen Wirkung ist, dass die territoriale Schutzwirkung einheitlich in sämtlichen teilnehmenden Mitgliedsstaaten ist und gerichtlich durchgesetzt werden kann.

Die vom Europäischen Patentamt erteilten europäischen Patente können in EU-Staaten und Nicht-EU-Staaten weiterhin als Bündelpatent



Foto: Duncan_Andison, stock.adobe.com

Mit dem europäischen Einheitspatent und dem Einheitlichen Patentgericht soll das bestehende zentralisierte europäische Patenterteilungssystem ergänzt und gestärkt werden.

validiert werden, beispielsweise in Großbritannien, Norwegen, der Schweiz und der Türkei. Das bisherige Bündelpatent und das neue europäische Einheitspatent existieren somit simultan und parallel.

Siebenjähriger Übergangszeitraum nach dem Inkrafttreten

Das neue europäische Patentsystem mit dem Einheitlichen Patentgericht (EPG) gilt nicht nur für das neue europäische Einheitspatent, sondern auch für die bisherigen Bündelpatente. In einem Übergangszeitraum von sieben Jahren nach dem Inkrafttreten des neuen europäischen Patentsystems kann jedoch mittels eines Opt-out die Zuständigkeit des EPGs für die Bündelpatente weiterhin ausschließlich bei den nationalen Gerichten zugeordnet bleiben. Für den nationalen Teil in Deutschland eines europäischen Patents sind für Verletzungsklagen und Nichtigkeitsklagen ohne das Stel-

len des Opt-out während des Übergangszeitraums von sieben Jahren das EPG und die nationalen Gerichte gleichzeitig zuständig. Mit einer Nichtigkeitsklage oder einer Verletzungsklage beim EPG werden nicht nur der nationale Teil in Deutschland, sondern sämtliche anderen nationalen Teile des europäischen Bündelpatents erfasst, abgesehen von Staaten, die nicht Mitglied des Übereinkommens über ein Einheitliches Patentgericht (EPGÜ) sind. Patentinhaber, die vermeiden wollen, dass ihr europäisches Patent Gegenstand einer Nichtigkeitsklage oder einer negativen Feststellungsklage vor dem Einheitlichen Patentgericht wird, können diese Zuständigkeit des EPGs mit dem Opt-Out in dem Übergangszeitraum ausschließen.

Strategische Optionen

Wesentliche Grundlagen für die strategischen Überlegungen im Anmeldeverhalten sind die

KIPAT®
PATENTS AND
TRADEMARKS

Wir schützen die Idee hinter der Form

www.kipat.de

KIPAT Patentanwälte / Humboldtstraße 36 / D-89231 Neu-Ulm / fon +49 (0)731 250 655 94 / fax +49 (0)731 250 655 95 / info@kipat.de

Bewertung der Märkte mit Abnehmern, Herstellern, Konkurrenten und Lizenznehmern sowie deren Sitz und inwiefern in territorialer Hinsicht ein Patentschutz notwendig ist. Dies sollte mit der entsprechenden territorialen Abdeckung beim Einreichen der Patentanmeldung berücksichtigt werden. Die Entscheidung, ob bei einem europäischen Patent dieses als Bündelpatent und/oder europäisches Einheitspatent validiert werden soll, muss erst bis spätestens einen Monat nach der Patenterteilung durch das Europäische Patentamt erfolgen. Der Anmelder kann somit erst nach der Erteilung des europäischen Patents mit dem bekannten Schutzzumfang gemäß den Patentansprüchen entscheiden, welchen Weg er in territorialer Hinsicht einschlägt, also ob er nur ein Bündelpatent, nur ein europäisches Einheitspatent oder eine Kombination aus Bündelpatent und europäischem Einheitspatent wählt. Art. 25 b) EPGÜ bietet auch Schutz für Verfahrenspatente, sodass mit dem europäischen Einheitspatent auch ein guter Schutz für computerimplementierte Erfindungen (CII) aus dem Bereich Künstliche Intelligenz möglich ist. In einem Patentverletzungsverfahren zur

Durchsetzung eines Patents für CII hat das europäische Einheitspatent den Vorteil, dass aufgrund des größeren Verletzungsterritoriums in einer arbeitsteiligen Verletzung, etwa bei einer Aufteilung eines monolithischen Programms in Module zur Lösung von Teilaufgaben, die Chancen für eine erfolgreiche Patentverletzungsklage größer sind.

Die Jahresgebühr für das europäische Einheitspatent mit derzeit 17 teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten entspricht ungefähr den Jahresgebühren für vier nationale Patente des europäischen Bündelpatents. Auch die Kosten für die Validierung des europäischen Einheitspatents nach der Patenterteilung im Vergleich zu einer Validierung eines Bündelpatents in den 17 teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten sind geringer, weil der Verwaltungs- und Übersetzungsaufwand kleiner ist und keine weiteren nationalen Vertreter bestellt werden müssen.

*Patentanwalt Dr.-Ing. Franz Stadler, LL. M.,
ist als Partner in der Patentanwaltskanzlei Nowlan & Stadler Patentanwälte Partnerschaft mbB in Friedrichshafen tätig*

 **IN KÜRZE**

Erfinder- und Patentberatung der IHK Bodensee-Oberschwaben

Die IHK Bodensee-Oberschwaben bietet monatlich eine kostenfreie Erfinder- und Patentberatung an. Dabei können Interessenten die Absicherung ihrer Erfindung durch gewerbliche Schutzrechte oder geplante Marken- und Design-Anmeldungen mit einem erfahrenen Patentanwalt besprechen.

Die Beratungen finden abwechselnd bei den Kanzleien Daub Patent- und Rechtsanwaltskanzlei in Überlingen; Heyerhoff Geiger & Partner Patentanwälte in Überlingen; Nowlan & Stadler Patentanwälte in Friedrichshafen, und Patentanwälte Otten, Roth, Dobler & Partner in Ravensburg-Berg, statt, von denen die Beratungen auch durchgeführt werden. Für eine kostenfreie Erstberatung durch den Patentanwalt kann bei der IHK Bodensee-Oberschwaben ein Gutschein beantragt werden.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Dokument-Nr. 1941706



RUCKH
Patentanwaltskanzlei

***Ihre kreativen und innovativen Ideen -
von uns geschützt mit Kompetenz und
20-jähriger Erfahrung***

Unsere Patentanwaltskanzlei ist im gesamten Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes vor nationalen Patent- und Markenbehörden sowie entsprechenden europäischen und internationalen Behörden tätig.

Seit über 20 Jahren betreuen wir weltweit Firmen und Mandanten in den Bereichen technische Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster), Markenrechte und Designschutz.

Patentanwaltskanzlei
Dr. Rainer Ruckh
Jurastr. 1
73087 Bad Boll

Tel.: +49 (0) 7164/90 33 0-0
Fax: +49 (0) 7164/90 33 0-10

rr@patent-ruckh.eu
www.patent-ruckh.eu

Dr. Rainer Ruckh
Dipl. Physiker, Patentanwalt
European Patent Attorney
European Trademark Attorney

Stefan Brehm im Interview

„Das Stichwort lautet Patentmonitoring.“

Stefan Brehm ist europäischer Patentanwalt und deutscher Patentassessor. Als geschäftsführender Gesellschafter der predori GmbH mit Sitz in Ulm begeistert er sich dafür, Patentinformation für kleine und mittelständische Unternehmen erreichbar, begreifbar und vor allem strategisch verwertbar zu machen. Wir haben ihn zum Einheitspatent befragt und sind darauf eingegangen, wie eine KI Unternehmen im Rahmen ihrer Produktentwicklung und Patentrecherchen unterstützen kann.

Was ist das Einheitspatent, und welche Vorteile bringt es?

Das Einheitspatent, auch europäisches Patent mit einheitlicher Wirkung genannt, ist ein vom Europäischen Patentamt erteiltes Patent, das für alle Mitgliedsstaaten des Übereinkommens gleichermaßen gilt. Es ermöglicht, dass in einem Gerichtsverfahren eine gemeinsame einheitliche Gerichtsentscheidung für alle erfassten Staaten getroffen werden kann. Im Vergleich zum europäischen Patent ohne einheitliche Wirkung, bei dem Patentverletzungsverfahren vor einzelnen nationalen Gerichten geführt werden müssen, bringt das Einheitspatent den Vorteil, dass nur eine Jahresgebühr für alle erfassten Staaten fällig wird und die Patendurchsetzungskosten geringer ausfallen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass eine Harmonisierung des Patentschutzes erreicht wird.

Wie erhält man ein Einheitspatent?

Das Einheitspatent kann auf Grundlage eines erteilten europäischen Patents beantragt werden. Insofern ist also zunächst der Weg einer gewöhnlichen europäischen Patentanmeldung einzuschlagen. Sobald diese erteilt ist, kann der Antrag gestellt werden, mit dem für die EU-Mitgliedsstaaten, die das Einheitspatent

ratifiziert haben, ein gemeinsames Patent erteilt wird.

Hat es auch Nachteile?

Ein Nachteil des Einheitspatents besteht darin, dass durch ein einziges Verfahren in allen Staaten der Schutz fallen oder beschränkt werden kann, wenn sich das Patent im Nachhinein als nicht oder nur teilweise schutzwürdig herausstellt. Es ist auch nicht möglich, auf das Einheitspatent nur für bestimmte Staaten zu verzichten. Außerdem ist man als Patentverletzer mitunter mit weitaus höheren Kosten konfrontiert, da sich die streitwertbasierten Kosten des zugehörigen Gerichtsverfahrens automatisch auf Basis der jeweiligen addierten Streitwerte in sämtlichen von dem Einheitspatent erfassten EU-Staaten berechnen. Die Absicherung der Handlungsfreiheit bei Produktinverkehrbringung, die sogenannte Freedom to Operate, rückt daher erneut weiter in den Fokus unternehmerischen Handelns.

Das klingt nach einem erheblichen Nachteil. Wie kann man sich dagegen wappnen, und was haben Patentverletzungen zur Folge?

Um sich als Unternehmen gegen Patentverletzungen abzusichern, empfiehlt es sich,

sorgfältig und gründlich nach Schutzrechten zu recherchieren. Moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz machen es möglich, hochwertige Recherchen mit moderatem Aufwand durchzuführen. Ein Beispiel für ein solches Tool ist predori, das von der predori GmbH aus Ulm entwickelt und vertrieben wird. Eine sorgfältige Recherche kann dazu beitragen, Patentverletzungen zu vermeiden und somit rechtliche Konflikte und Kosten zu vermeiden.

Inwiefern kann ein KI-gestütztes Patentrecherchetooll kleine und mittlere Unternehmen unterstützen?

Patentrecherchen schaffen die Informationsgrundlage für eine ganze Reihe unternehmerischer Entscheidungen. So können etwaige Patentverletzungen vermieden werden, wenn Schutzrechte der Wettbewerber frühzeitig erkannt werden – im Idealfall so früh, dass in der Entwicklung noch an geeigneten Umgehungs-lösungen gearbeitet werden kann. Daneben spielen Recherchen bei eigenen Erfindungen eine zunehmende Rolle – so kann früh erkannt werden, für welche Erfindungen sich Patentanmeldungen lohnen. Die ehemals übliche Praxis, alles anzumelden, ohne zu wissen, ob eine Anmeldung mit Blick auf den bestehenden Stand der Technik überhaupt noch sinnvoll ist, hat sich spätestens seit der Corona-Krise erledigt. Eine fundierte Patentierbarkeitsrecherche ist inzwischen kosteneffizient und kurzfristig mit geeigneten Recherchetooll, wie etwa predori, durchführbar. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen profitieren hier. Das Handeln von Wettbewerbern lässt sich an deren Schutzrechten besonders gut ableiten.



Bild: predori GmbH

Stefan Brehm ist europäischer Patentanwalt, deutscher Patentassessor und geschäftsführender Gesellschafter der predori GmbH mit Sitz in Ulm. Sein Tipp: Mit umfassender Patentrecherche und mit Patentmonitoring Konflikte und Kosten vermeiden.

Wie kann man den Wettbewerb gemessen an Schutzrechten überwachen?

Das Stichwort lautet Patentmonitoring. Was bei Großunternehmen und größeren Mittelständlern zum etablierten Standard gehört, hält durch neueste Fortschritte in der Künstlichen Intelligenz zunehmend auch Einzug in kleinere Unternehmen, die zumeist nicht über ein eigenes IP-Management verfügen. Ziel des Patentmonitorings ist es, die Technologielandschaft und Wettbewerber kontinuierlich zu überwachen, um frühzeitig unternehmerische Entscheidungen auf Grundlage der gewonnenen Informationen ableiten zu können. Die Monitoringanwendung von predori wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit mittelständischen Unternehmen entwickelt, um die dort bislang klaffende Wissenslücke zu schließen.

Wie hoch sind die Kosten des Einheitspatents?

Bis zur Erteilung eines Einheitspatents fallen die gleichen Kosten an wie für ein herkömmliches europäisches Patent. Da für das in der Verfahrenssprache vor dem Europäischen

Patentamt erteilte Einheitspatent keine weiteren Übersetzungen der Patentschrift vorgesehen sind, können gegebenenfalls im Vergleich zu einem herkömmlichen europäischen Patent Übersetzungskosten zur Erfüllung nationaler Erfordernisse der relevanten Vertragsstaaten eingespart werden.

Besonders die Jahresgebühren für die ersten Jahre sind unternehmensfreundlich gestaltet. Beispielsweise sind für die Jahresgebühren des Einheitspatents zurzeit 35 Euro für das zweite Patentjahr, 1.175 Euro für das zehnte Patentjahr und 4.855 Euro für das zwanzigste Patentjahr vorgesehen. Vergleicht man das gewöhnliche europäische Patent mit dem Einheitspatent über einen Zeitraum von 20 Jahren bei nur vier Ländern, in denen das gewöhnliche europäische Patent validiert wird, beträgt die Ersparnis durch das Einheitspatent rund acht Prozent. Die Ersparnis ist umso größer, je mehr Staaten in Betracht gezogen werden. Würden alle 25 Staaten, die mit dem Einheitspatent abgedeckt werden, mit einem gewöhnlichen europäischen Patent gefasst werden, läge der Kostenunterschied bei rund 35.000 Euro beim

Einheitspatent zu rund 160.000 Euro beim gewöhnlichen europäischen Patent.

Was würden Sie Unternehmen raten, und was muss jetzt in Bezug auf das Einheitspatent getan werden?

Das Einheitspatent bietet nun endlich den einheitlichen Schutz, den man beispielsweise im Markenrecht bei EU-Marken bereits seit längerem kannte. Für Unternehmen, vor allem für KMUs, bieten sich somit neue Chancen, Märkte kostengünstiger und einfacher abzusichern, aber es gehen auch Risiken damit einher. Ob man den Weg eines Einheitspatents einschlägt, hängt daher stets von den für das Unternehmen relevanten Länderkreisen ab, in denen ein Schutz überhaupt von wirtschaftlichem Interesse ist. Darüber hinaus rückt das Einheitspatent die Bedeutung von Schutzrechten, hier insbesondere Patente, für unternehmerisches Handeln verstärkt in den Fokus. Der offizielle Start des Einheitspatents und des Einheitspatentgerichts am 1. Juni 2023 sollte Unternehmen Anlass genug sein, die eigene Schutzrechtsstrategie neu zu bewerten, Prozesse wie Freedom-to-Operate-Recherchen zu etablieren und über den Einsatz effizienter Lösungen zum Patentmonitoring nachzudenken.

Interview: Gernot Schnaubelt

 **GEWUSST?**

135.000

Patente waren 2021 in Deutschland in Kraft

1.

Baden-Württemberg lag 2021 gemessen an Patentanmeldungen auf Platz 1 des Ländervergleichs, gefolgt von Bayern

52.000

Patente wurden etwa 2021 in Deutschland angemeldet



Wechsel im Aufsichtsrat von Ravensburger

Dieter Kurz, Mitglied des Aufsichtsrats seit 2008 und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensburger AG, Ravensburg, seit 2013, hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 27. April 2023 sein Mandat niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde Thomas Vollmoeller, Aufsichtsratsvorsitzender der eDreams ODIGEO SA, Madrid, Spanien gewählt, der dem Aufsichtsrat bereits seit 2015 angehört (Foto 1). Als neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde Antje Schubert, Executive President Western Europe & Adriatics & Nordics der Nomad Foods Europe Limited, UK, gewählt (Foto 2). In ihren Ämtern bestätigt wurden: Albert Hess als stellvertretender Vorsitzender sowie Claus-Dietrich Lahrs, Valerie Maier und Florian Haller.

www.ravensburger.de



Veränderung in der Geschäftsleitung von WAGNER

Die Wagner International AG mit Sitz in Altstätten/Schweiz hat Guido Bergman (links) und Michael Müller (rechts) gemeinsam zum 1. Juli 2023 zu Chief Executive Officers ernannt. Beide werden als Doppelspitze die unter dem Dach der Wagner International AG vereinte internationale Unternehmensgruppe WAGNER gesamtheitlich führen. Bruno Niemeyer, der WAGNER seit 2016 als CEO der WAGNER-Gruppe und Geschäftsführer der J. Wagner GmbH, Markdorf, leitete, wird zum 30. Juni in den Ruhestand gehen.

www.wagner-group.com

UNTERNEHMEN



Bild: CHG-MERIDIAN

Die CHG-MERIDIAN-Gruppe mit Hauptsitz in Weingarten ist auf Wachstumskurs.

CHG-MERIDIAN-Gruppe, Weingarten

Rekordwert bei Neugeschäftsvolumen

Die CHG-MERIDIAN-Gruppe verzeichnet ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022: Im Vergleich zum Vorjahr wurde mit einem Rekordwert von 2,23 Milliarden Euro an Neugeschäftsvolumen ein Wachstum von 29,3 Prozent erzielt (2021: 1,73 Milliarden Euro). Diese positive Entwicklung verdanke man zahlreichen Märkten, die nach den Lieferkettenproblemen und der Corona-Krise wieder an Dynamik zurückgewonnen hätten, so CEO Mathias Wagner. Zudem trage die aktuelle Wirtschaftslage dazu bei, dass die Finanzierung von IT-, Healthcare- und Industrie-Assets vielen Unternehmen als attraktive Option erscheine. Der Erfolg von CHG-MERIDIAN spiegelt sich auch im verwalteten Technologieportfolio wider, das mit 8,95 Milliarden Euro (2021: 7,77 Milliarden Euro) um 15,2 Prozent auf Basis der Anschaffungswerte angestiegen ist. Der Konzernjahresüberschuss der Unternehmensgruppe liegt bei 100,32 Millionen Euro und damit 11,3 Prozent unter dem Vorjahr (2021: 113,13 Millionen Euro).

Das Unternehmen erweiterte sein Portfolio 2022 durch die Neugründung von devicenow um ein globales Device-as-a-Service-Konzept und mit dem Startup circulee um ein Angebot von wiederaufbereiteter IT-Hardware für kleine und mittelständische Unternehmen. CHG-MERIDIAN expandierte auch räumlich: Mit der Übernahme des Asset-Lifecycle-Managers OPC Asset Solutions in Indien und der Eröffnung eines eigenen Standorts in Singapur ist die Gruppe jetzt in 30 Ländern aktiv.

WAB

www.chg-meridian.com

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen

Auf dem Weg zum Vor-Corona-Niveau

Die Verkehrsgesellschaften des Stadtwerks am See haben 2022 rund 6 Millionen Fahrgäste ans Ziel gebracht – ein Drittel mehr als im Vorjahr. Stadtverkehr Friedrichshafen, Stadtbüs Überlingen, Bodensee-Oberschwaben-Bahn und Katamaran legten damit kräftig zu. „Wir sind noch nicht ganz auf dem Niveau vor Corona, aber auf dem besten Weg dorthin“, zeigt sich Horst Schauerte, Leiter Mobilität beim Stadtwerk am See, erfreut. Denn Homeoffice und Maskenpflicht hätten auch 2022 dafür gesorgt, dass insgesamt weniger Fahrgäste in Bussen, Bahnen und Schiffen unterwegs gewesen seien.

3,8 Millionen Fahrgäste waren 2022 mit den Stadtbussen in Friedrichshafen unterwegs, 900.000 mehr als im Jahr zuvor. Beim Stadtbüs Überlingen betrug der Anstieg 4 Prozent, hier fuhren 2022 rund 645.000 Passagiere mit. Den stärksten Anstieg gab es bei der Katamaran-Reederei Bodensee: 387.000 Fahrgäste kreuzten den See mit den Schnellschiffen, 60 Prozent mehr als im Vorjahr, dem allerdings auch schwächsten Jahr seit Start der Verbindung. Und die Bodensee-Oberschwaben-Bahn erholte sich auf 1,1 Millionen Fahrgäste, ein Plus von 42 Prozent.

WAB

www.stadtwerk-am-see.de

meco IT GmbH, Weingarten

IT-Spezialist feiert 25 erfolgreiche Jahre

Seit 1998 plant, installiert, betreibt und supportet die meco IT GmbH die IT-Systeme für mittelständische Unternehmenskunden – von lokaler Infrastruktur und cloudbasierten Lösungen über IT- und Cybersecurity bis hin zu Zero-Trust-Technologien. Schwerpunkte sind vor allem die Branchen Retail und Healthcare, aber auch Bildung oder Gastronomie. Das Ziel: eine möglichst einfache Interaktion zwischen Mensch und Computer.

Ursprünglich als Mensch & Computer Systemhaus GmbH unter CEO Norbert Hofmann gestartet, erhielt das Unternehmen im Jahr 2001 den Zuschlag für sein erstes Großprojekt: die Ausstattung von 272 Filialen eines Textil-Retailers mit neuer Hard- und Software. Es folgte die Umfirmierung zur AG, um sich bei der seinerzeit zahlreichen Projekten in der Schweiz mehr Wettbewerbsvorteile zu sichern. Ab 2006 gehörte das Unternehmen zu den ersten, die mit Managed Services im Bereich Hosting oder Cloud ganz neue Geschäftsfelder aufbauten.

2011 wurde aus der Mensch & Computer Systemhaus GmbH schließlich die meco IT AG, deren Kernmarkt auch heute noch die DACH-Region ist, die aber mittlerweile auch internationale Projekte im europäischen Ausland, Hong Kong, China und den USA betreut.

Die Corona-Zeit nutzte das Unternehmen, um sein Backoffice neu aufzustellen und lange anstehende Strategie-Aufgaben anzugehen. Weil finanzielle Unabhängigkeit immer großgeschrieben wurde und externes Kapital nie Thema wurde, entschloss man sich Anfang 2023, wieder als meco IT GmbH zu firmieren.

Seine Zukunft sieht das Unternehmen optimistisch: Kostendruck und Personalengpässe zwingen immer mehr Unternehmen, Entwick-

lung, Implementierung sowie Betrieb und Support ihrer IT auszulagern, so CEO Norbert Hofmann. Das meco-Konzept „IT Operations as a Service“ passe perfekt zu diesem Markttrend. Hohen Stellenwert habe dabei die kontinuierliche Qualifizierung des Teams.

Auch soziales Engagement ist meco IT wichtig: So unterstützt das Unternehmen den Eishockeyverein EV Ravensburg, den Fußballverein FV Ravensburg, die Initiativen „Einfach essen“ und „Sozialsponsoring Ravensburg“ sowie ein Schulprojekt in Sambia.

WAB

www.meco-it.com



Bild: Marc Mehl

Das Leitungsteam von meco IT: Uwe Quiede, Director Corporate Development, CEO Norbert Hofmann und Oliver Schlachter, Director IT (von links)

IN KÜRZE



Neue mobile Service-Crew für alle Marken bei b & m

Die b & m GmbH, Oberteuringen, Spezialist für Farbspritztechnik für Handwerk und Industrie, bietet nun auch Wartung und Instandhaltung für alle Geräte in der Nasslackapplikation mit einer mobilen Service-Crew an. Das Angebot richtet sich an Betreiber von Farbspritz- und Versorgungsgeräten, ob mobil in den Bereichen Korrosionsschutz, Markierung und Stahlbau oder stationär in einer Anlage. Betreut werden alle gängigen Marken, inklusive Zwei-Komponenten-Anlagen oder Elektrostatik. Die Kunden bekommen auch Leih- und Überbrückungsgeräte und können auf sie zugechnittene Vor-Ort-Schulungen buchen.

www.bm-gmbh.com

Schuler-Anlage formt Turbinenschaufeln

LISI Aerospace mit Hauptsitz in Paris ist weltweit führend bei High-Tech-Teilen in der Luft-

fahrt. Das Unternehmen hat sich bei der Fertigung von Turbinenschaufeln für eine 2.100 Tonnen starke Spindelpresse und eine 250 Tonnen starke Abgratpresse der Schuler Group GmbH, Göppingen, entschieden. Sie sind Bestandteil einer Schmiedezelle von LISI Aerospace in Bologna. Entwickelt wurden beide Anlagen am Schuler-Standort Weingarten, von wo aus auch der gesamte Auftrag abgewickelt wurde.

www.schulergroup.com



Erwin Hymer kooperiert mit VW

Die Erwin Hymer Group SE, Bad Waldsee, hat einen Rahmenvertrag mit Volkswagen Nutzfahrzeuge, Hannover, über die Lieferung von 6.000 Crafter-Kastenwagen als Basisfahrzeuge für Camper Vans der Marken der Erwin Hymer Group geschlossen. Der Vertrag wurde von Alexander Leopold, CEO Erwin Hymer Group (links) und Lars Krause, Mitglied des Markenvorstands Volkswagen Nutzfahrzeuge (rechts),

unterzeichnet. Ab 2024 werden die Fahrzeuge an die Erwin Hymer Group ausgeliefert.

www.erwinhymergroup.com

ZF schließt Liefervertrag mit STMicroelectronics

Die ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, wird ab 2025 Siliziumkarbid-Module von STMicroelectronics beziehen, einem weltweit führenden Halbleiterhersteller, der Kunden aus dem gesamten Spektrum der Elektronikanwendungen bedient. Der auf mehrere Jahre angelegte Vertrag sieht vor, dass ST eine zweistellige Millionenanzahl von Siliziumkarbid-Modulen liefert, die in die neue modulare Wechselrichterarchitektur von ZF integriert werden, die von 2025 an in Serie geht. ZF wird die Siliziumkarbid-Fertigung von ST in Europa und Asien nutzen, um Kundenaufträge im Bereich Elektromobilität abzusichern. „Unser Auftragsbuch in der Elektromobilität bis 2030 beläuft sich mittlerweile auf mehr als 30 Milliarden Euro“, sagt ZF-Vorstandsmitglied Stephan von Schuckmann, der im Unternehmen verantwortlich ist für Elektromobilität und Materialwirtschaft. „Für dieses Volumen brauchen wir mehrere zuverlässige Lieferanten für Siliziumkarbid-Chips.“

www.zf.com

Bilder: b & m; Erwin Hymer

IN KÜRZE



Bildungsministerin besucht Messestand von UReality

UReality ist eine eingetragene Marke der Kirchner Konstruktionen GmbH, Weingarten, die sich mit Augmented Reality, Virtual Reality, IoT, Digitalisierung und Industrie 4.0 beschäftigt. Auf der Hannover Messe überzeugte sich die Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger von aktuellen Entwicklungen im Bereich Virtual Reality Training und testete die entsprechende Autorensoftware von UReality auf dem Gemeinschaftsstand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mit der Softwarelösung sei es für jedes Unternehmen möglich, eigene Virtual Reality Trainings zu erstellen, zu verteilen und durchzuführen, auch ohne Programmierkenntnisse, so das Team von UReality.

www.ureality.de



Moorfrosch-Ausstellung bei der Kreissparkasse Ravensburg in Isny

Der Moorfrosch ist eine Seltenheit und Kostbarkeit in Oberschwaben, die nur noch in kleinen Reliktvorkommen zu finden ist. Deshalb initiierte die Biodiversitätsstrategie des Landkreises Ravensburg bereits 2020 eine Rettungsinitiative, die von der Kreissparkasse Ravensburg finanziert wurde. Die Initiative wurde außerdem

von den Naturfotografen Max Kesberger und Eva Maria Wilhelm begleitet. Daraus entstand eine interaktive Ausstellung, die bis zum 30. Juni in der Filiale Isny der Kreissparkasse Ravensburg zu sehen ist.

www.ksk-rv.de



Neues Katamaran-Terminal in Konstanz eröffnet

Die Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, hat eine neue, klimaneutral betriebene Katamaran-Station in Konstanz eröffnet. Rund 500.000 Euro hat sich die Reederei ihr neues Terminal kosten lassen. Es bietet mehr Lagermöglichkeiten für die Bord-Gastronomie und insbesondere einen Extra-Zugang für Pendler, um schnell und ohne Anstehen an Bord zu kommen.

www.der-katamaran.de

ifm unterstützt autonome Roboter für den Mond

Im Rahmen eines Wettbewerbs der European Space Agency (ESA) treten Roboterprototypen von Industrieunternehmen sowie Forschungseinrichtungen gegeneinander an. Die Challenge: In einem mondähnlichen Terrain Ressourcen sammeln und auswerten, Messungen durchführen und Karten erstellen. Das Sieger-Team vom FZI Forschungszentrum Informatik setzt in seinen drei Robotern auf die O3R-Plattform von ifm. Eine der wichtigsten Komponenten, mit denen sich die mobilen Roboter orientieren können, ist ein O3R-System von ifm. Zentrale Komponente dieser Hardware-Plattform ist ein Edge-Device, an das sich bis zu sechs 3D-Kameras und zahlreiche weitere Sensoren anschließen lassen.

www.ifm.com



Bild: AVEO

Der neue Showroom von AVEO befindet sich im Gebäude der New Work Station in Ulm.

AVEO GmbH, Wolfegg

Neue Niederlassung in Ulm

Das Systemhaus für Medientechnik AVEO mit Sitz in Wolfegg hat eine Niederlassung in Ulm eröffnet. „Audio-, Video- und IT-Technik verschmelzen immer mehr miteinander, und vor allem seit der Corona-Pandemie ist das Thema New Work in aller Munde“, so Geschäftsführer Wolfgang Huber. Dadurch änderten sich auch die Anforderungen bei der Realisierung von Konferenzräumen. In dem Showroom in Ulm könne man die Möglichkeiten der Medientechnik vor Ort erleben. Auch die Serviceverfügbarkeit werde durch kürzere Wege und zusätzliches Personal in Ulm weiter verbessert. Im Rahmen einer Eröffnungsveranstaltung am 4. Juli präsentiert AVEO die neuen Räumlichkeiten in der Magirus-Deutz-Straße 17 in Ulm sowie Know-how rund um das Thema Konferenztechnik. *WAB*

www.aveo.de



Bild: RPPS

Energieministerin Thekla Walker bei der Übergabe des Förderbescheids an Norbert Markert und Daniel Chatterjee von Rolls-Royce Power Systems

Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen

Infrastruktur für Wasserstoff

Rolls-Royce plant, in den nächsten Jahren in Friedrichshafen grünen Wasserstoff zu produzieren und damit seine mtu-Wasserstoffmotoren und -Brennstoffzellensysteme auf den Prüfständen zu testen. Das Projekt „H2Infrastruktur“ wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg mit 4,25 Millionen Euro unterstützt. Es umfasst die Produktion von grünem Wasserstoff mittels PEM-Elektrolyse einschließlich der benötigten Infrastruktur und der Errichtung von Prüfständen, die für die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen auf Wasserstoffbasis konzipiert und adaptiert werden. *WAB*

www.mtu-solutions.com

IN KÜRZE

TWS bietet Energieaudit für KMUs

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg, hat ihr Dienstleistungsangebot für Geschäftskunden erweitert und bietet mit einem vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zugelassenen Dienstleistungspartner Energieaudits für KMUs an, die unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig sind. Dabei werden der Energieverbrauch der Unternehmen analysiert und mögliche Einsparpotenziale aufgedeckt.

www.tws.de

Serienstart für elektrischen Zentralantrieb bei ZF

Die ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, startete die Serienproduktion des elektrischen Zentralantriebs CeTrax lite. Der neue Antriebsstrang wurde für den Einsatz in leichten Nutzfahrzeugen angepasst, für den emissionsfreien Transport in der Stadt und auf der „letzten Meile“. Für CeTrax lite hat ZF bereits Aufträge aus Asien und Amerika erhalten; die Produktion ist in Friedrichshafen angelaufen.

www.zf.com



Wirtschaftsministerin besucht Vetter Pharma

Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut besuchte die Vetter Pharma International GmbH, Ravensburg, um sich über das Unternehmen zu informieren. Udo J. Vetter appellierte als Mitglied der Inhaberfamilie und Vorsitzender des Unternehmensbeirats an die Politikerin: „Um unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten beziehungsweise steigern zu können, wünschen wir uns von der Landespolitik passende Rahmenbedingungen mit weniger Bürokratie und dafür weitere Initiativen im Bereich Digitalisierung und schnelleren Prozessen.“ Im Bild: Nicole Hoffmeister-Kraut mit (von links) Bernd Stauß, Senior Vice President Produktion/Technik bei Vetter;

Dirk Bastin, Bürgermeister Ravensburg; August Schuler (CDU), Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Ravensburg-Tettang; Udo. J. Vetter und Vetter-Geschäftsführer Thomas Otto.

www.vetter-pharma.com

Rolls-Royce testet Brennstoffzellensystem für Blackout-Fall und Spitzenstrom

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, hat mit den Tests ihres ersten mtu-Brennstoffzellen-Demonstrators gezeigt, dass das System im Fall eines Blackouts unterbrechungsfreie Stromversorgung für Rechenzentren und andere industrielle Anwendungen leisten kann. Das System ist schwarzstartfähig, kann also ohne den Anschluss an ein Stromnetz gestartet werden. Auch die Tests für die Lieferung von Spitzenlaststrom, wenn also über eine gewisse Zeit parallel zum Stromnetz ein stark schwankender Bedarf durch das Brennstoffzellensystem abgedeckt wird, wurden erfolgreich validiert.

www.mtu-solutions.com

Bild: Vetter

**ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
Liebherr-International Deutschland GmbH, Biberach**

ZF und Liebherr kooperieren bei Nutzfahrzeugen

Um die Dekarbonisierung der Nutzfahrzeugindustrie zu forcieren, kündigte die ZF-Division für Nutzfahrzeuglösungen die Weltpremiere eines Schlüsselprodukts für die Elektromobilität an. Ein neu entwickelter Luftkompressor versorgt die Brennstoffzelle mit einer hohen Luftmenge, um eine effiziente chemische Reaktion zur Stromerzeugung zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem Produktsegment „Aerospace & Transportation“ der Liebherr-Gruppe will ZF die Entwicklung und den Einsatz dieser Technologie beschleunigen. Beide Partner werden fortschrittliche Brennstoffzellen-Luftkompressorsysteme für ihren jeweiligen Kundenkreis entwickeln, wobei ZF exklusiv den Nutzfahrzeugbereich bedienen wird.

Liebherr-Aerospace & Transportation SAS verfügt über mehr als vier Jahrzehnte Erfahrung auf dem Gebiet der Turbomaschinen mit hoher Leistungsdichte und hohen Drehzahlen. Darüber hinaus hat Liebherr bereits mehrere Applikationen für den Automobilbereich entwickelt. Durch die neue gemeinsame Entwicklungsvereinbarung von ZF und Liebherr für fortschrittliche Brennstoffzellen-Luftkompressoren wird ZF eine breite Palette von Fahrzeugplattformen mit einem modularen, kompakten und skalierbaren Design unterstützen. Der Kompressor bietet aufgrund seiner Luftlagerkonstruktion eine Reihe von Vorteilen, so ZF: Ölfreiheit, extrem hohe Motor-drehzahlen und damit eine hohe Leistungsdichte und effizienten Betrieb.

WAB

www.zf.com / www.liebherr.com



Bild: ZF

Der elektrische Hochdrehzahl-Luftkompressor von ZF

BÖHMER
Systemtechnik GmbH

schweißen

neu bei BÖHMER
Laserschweißen

Präzision

Konstruktion

abkanten

Montage

Laserschweißen

Im Aisple 5 • 88 515 Langenenslingen
www.boehmer-systemtechnik.de
Tel. 073 76/96 24-0

IN KÜRZE



ifm-Erfindertag im Zeppelin Museum Friedrichshafen

Ende April hat die ifm electronic gmbh, Tettngang, anlässlich des Welttags der Kreativität und Innovation ihre Erfinderinnen und Erfinder der vergangenen zehn Jahre eingeladen, um im Zeppelin Museum Friedrichshafen Kreativität und Innovation zu feiern. Martin Buck, Vorsitzender des Vorstands, und Hans Kommeier, Hauptabteilungsleiter Patentabteilung, betonten in ihren Ansprachen den Wert von Innovation für den Erfolg von ifm. Innerhalb der ifm-Unternehmensgruppe wurden 2022 über 100 Patente neu angemeldet, die Zahl der aktiv genutzten Patente lag bei 1.170.

www.ifm.com

Neuer Programmbeirat von Regio TV berufen

Um die regionale Berichterstattung gemeinsam mit den Zuschauern weiterzuentwickeln, hat der Fernsehsender Regio TV der Schwäbischer Verlag GmbH und Co. KG Drexler, Gessler, Ravensburg, 2007 den ersten Programmbeirat gegründet, dessen Mitglieder aus Interessenvertretungen der Region zusammengesetzt sind. Für die fünfte Amtsperiode wurde jetzt ein neuer Programmbeirat mit 20 Mitgliedern berufen. Vorsitzender ist Hans-Peter Mattes vom Katholischen Dekanat Tuttingen-Spaichingen.

www.schwaebisch-media.de

ZF tritt der Navigation Data Standard Association bei

Die ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, ist der Navigation Data Standard Association beigetreten. In dieser Vereinigung etablieren Automobilhersteller, Zulieferer, Kartenanbieter sowie Entwickler von kartenbasierten Anwendungen

und Services einen weltweiten Standard für digitale Karten in den Auflösungsformaten Standard Definition (SD) und High Definition (HD). ZF bringt dabei Kompetenz rund um die Entwicklung von Systemlösungen und intelligenter Sensorik ein und profitiert selbst von dem offenen Informationsaustausch im Automobilumfeld. Der Technologiekonzern nutzt den Standard sowohl für die eigene Entwicklungsarbeit im Bereich fortschrittlicher Assistenzfunktionen und autonomer Fahrfunktionen als auch für die Erweiterung seines Produktportfolios auf dem Weg zum softwaredefinierten Fahrzeug.

www.zf.com



35 Jahre Lufthansa in Friedrichshafen

Im April 1988 hob erstmals ein Linienflug mit LH-Flugnummer am Bodensee-Airport Friedrichshafen mit Zielort Frankfurt ab. Heute fliegt Lufthansa bis zu viermal täglich von Friedrichshafen in das Drehkreuz Frankfurt und bringt somit Fluggäste vom Bodensee mit nur einem Umstieg zu über 200 Zielen weltweit. Nahezu 90 Prozent der Passagiere reisen von Frankfurt aus mit einem Anschlussticket weiter. Im Rahmen einer kleinen Jubiläumsfeier bedankte sich Claus-Dieter Wehr, Geschäftsführer der Flughafen Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen, bei Vertretern der Lufthansa für diese immens wichtige Flugverbindung: „Die Anbindung an Frankfurt ist für die heimische Wirtschaft sowie für den Standort Friedrichshafen ein Rückgrat in der Mobilität der Region.“ Im Förderverein Flughafen Friedrichshafen setzen sich Unternehmen der Region für den Bodensee-Airport ein (<https://foerderverein-flughafen-friedrichshafen.de>).

www.bodensee-airport.eu



Bild: Weber

Roman Brenner, Vizepräsident der IHK Bodensee-Oberschwaben (links), überreichte Wolfgang Weber die Urkunde der IHK zum 25-jährigen Jubiläum.

**Weber GmbH Ravensburg, Ravensburg
25 Jahre Versicherungen und Finanzen**

1998 gründete Wolfgang Weber zusammen mit seinem Partner Andreas Schneider die Weber + Schneider GmbH Versicherungs- und Finanzmakler. Schon zuvor war er seit 1990 nebenberuflich als Immobilienmakler sowie seit 1996 mit einem Einzelunternehmen als Versicherungsmakler tätig. Die persönliche Weiterentwicklung war und ist Wolfgang Weber immer wichtig: Bereits 2001 bestand er als einer der ersten Absolventen in Deutschland die Ausbildung zum Fachkaufmann für betriebliche Altersvorsorge, und 2003 absolvierte er erfolgreich die Prüfung zum Fachwirt für Finanzberatung (IHK). Ebenfalls 2003 trat die Weber + Schneider GmbH der VEMA eG Versicherungsmakler Genossenschaft bei, in der Wolfgang Weber jahrelang als Mitglied im Arbeitskreis für betriebliche Altersversorgung tätig war. 2003 wurde das Unternehmen gleichzeitig Mitglied im Verband Deutscher Versicherungsmakler und baute sein Leistungsspektrum weiter aus, um Komplettberatungen für Privat- und Gewerbekunden anbieten zu können.

Wachstum und Qualität

2011 übernahm Weber die Maklerfirma Horn Holding GmbH und erwarb in diesem Zuge auch die Anteile von seinen mittlerweile zwei Partnern Andreas Schneider und Thomas Wick an der Weber + Schneider GmbH. Damit wurde er alleiniger Inhaber beider Gesellschaften, die 2014 zur heutigen Weber GmbH Ravensburg verschmolzen, die aktuell rund 5.000 Kunden betreut. Mit der Einführung des Qualitätsmanagements DIN ISO 9001 erfolgte 2015 ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte. 2019 erhielt die Weber GmbH Ravensburg das Zertifikat „Erlebbar Finanzkompetenz“ der finteachworld GmbH & Co. KG, Hollfeld, und 2023 den Finanzdienstleister Excellence Award als TOP-Arbeitgeber der Schuler&Bußhart Consulting GmbH, Friedrichshafen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist Wolfgang Weber die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte.

WAB

www.webergmbh-rv.de / www.lafinanzplan.de

Bilder: ifm, Flughafen Friedrichshafen

ENGAGIERT



ZF Race Engineering unterstützt Racing Team Girls Only

Das Tochterunternehmen der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, die ZF Race Engineering GmbH, Schweinfurt, verlängert die Partnerschaft mit dem Racing Team Girls Only bis 2023. ZF Race Engineering unterstützt das WS-Racing-Team seit der Saison 2022 mit dem „Team im Team“ Girls Only by WS Racing. Teil der Partnerschaft, die sich neben Girls Only auf alle Bereiche von WS Racing inklusive Kartsport und E-Sports erstreckt, ist die Entwicklung eines Fahrwerks für den BMW M4 GT4, mit dem Girls Only unter anderem in der Nürburgring Langstreckenmeisterschaft (NLS) und beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring antritt.

Im Bild: Die Fahrerinnen Fabienne Wohlwend, Carrie Schreiner und Beitske Visser.

www.zf.com



Sparkasse Bodensee fördert Erhalt von Streuobstwiesen

Die Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen, unterstützt den Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen. Partner bei der praktischen Umsetzung ist die CarboCert GmbH, Bodnegg. Das Unternehmen berät die Sparkasse und die teilnehmenden Streuobstwiesenbesitzer bei Pflege und Erhalt bestehender Streuobstbestände und der Neupflanzung in lückenhaften Beständen. Mittel- bis langfristig sind auch Kursangebote zur Obstbaumpflege geplant.

Im Bild (von links): Wolfgang Abler, Geschäftsführer CarboCert; Lothar Mayer, Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Bodensee, und Anja Schweickl, Referentin Vorstandsstab Sparkasse Bodensee.

www.sparkasse-bodensee.de



südmail spendet an Aktion „Radio 7 Drachenkinder“

Die südmail GmbH, Weingarten, hat zusammen mit den Briefdiensten Südwest Mail und Ostalb Mail eine Spende in Höhe von 20.000 Euro aus dem Verkauf von Sonderbriefmarken an die Aktion „Radio 7 Drachenkinder“ übergeben. Mit dieser Aktion werden kranke, behinderte oder traumatisierte Kinder und Jugendliche aus dem Sendegebiet von Radio 7 unterstützt.

Im Bild: Tobias Krohn, Leiter Unternehmensentwicklung von Schwäbisch Media (rechts), und südmail-Geschäftsführer Thomas Reiter (3. von rechts) bei der Spendenübergabe an die beiden Drachenkinder Yannick und Joshua und das Team von Radio 7.

www.südmail.de

Bilder: ZF; Sparkasse Bodensee; südmail

SIE SUCHEN BÜRO-, LABOR- ODER PRODUKTIONSFLÄCHEN FÜR IHRE IDEEN IN DIGITALISIERUNG UND MOBILITÄT DER ZUKUNFT?

Profitieren Sie im RITZ von der Community aus Wirtschaft und Wissenschaft und tauschen Sie sich mit Expert*innen aus. Erweitern Sie Ihr Wissen und Ihr Netzwerk mit unserem vielfältigen Veranstaltungsangebot.

Jetzt anfragen unter www.ritz-innovationszentrum.com



Im RITZ in Friedrichshafen finden Sie ergonomische Arbeitsplätze in modernem Umfeld und reichlich Raum, um Ihre Ideen umzusetzen.

-  **OPEN SPACE**
Offene Strukturen für verbesserte Zusammenarbeit in Ihrem Team.
-  **OFFICE**
Mehr Fokus für Ihre Projekte im eigenen Büro.
-  **COWORKING SPACE**
Das Sprungbrett für Ihre Geschäftsidee, ideal für Gründungsinteressierte.
-  **FACTORY SPACE**
Platz für Ihre Werkstatt, Ihr Labor oder Ihre Produktionsstätte.
-  **INNOVATION SPACE**
140 qm für Ihre Forschung und Entwicklung.

RITZ REGIONALES INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIETRANSFER ZENTRUM

CREATE LIGHT GmbH, Ravensburg

Neue Geschäftsräume

CREATE LIGHT hat neue Geschäftsräume im Pfannenstiel 21 in Ravensburg bezogen. Das Unternehmen ist Spezialist für die Beleuchtung von Museen und Ausstellungen, auch mit eigens dafür konzipierten LED-Strahlern. In Kooperation mit der Galerie 21.06 oHG, Ravensburg, wurden die neuen Räume mit der Rauminstallation „new cloud“ der Objektkünstlerin Barbara Reck-Irmler eingeweiht, die noch bis zum 18. August zu sehen ist. Am 13. und 14. Juli finden außerdem Workshops zum Thema LED-Beleuchtung statt.

WAB

www.create-light.de



Bild: Wolfgang Irmler

Andrea Dreher, Leiterin der Galerie 21.06, mit Künstlerin Barbara Reck-Irmler und Manuel Schaible, Geschäftsführer von CREATE LIGHT (von links)



Bild: Carthago

Sloweniens Staatspräsidentin Nataša Pirc Musar (rechts) mit Carthago-Gründer Karl-Heinz Schuler (2. von rechts) und weiteren Gästen bei der Eröffnung des neuen Werks

Carthago Reisemobilbau GmbH, Aulendorf Neues Werk in Slowenien

Die Carthago Gruppe hat ein neues Werk im slowenischen Ormož eröffnet, in dem künftig der Malibu Van gefertigt wird. Die Grundstücksfläche umfasst rund 100.000 Quadratmeter. Zur Fertigung gehören unter anderem eine Schreinerei, die Vormontage und Montage sowie die gesamte Logistik. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund 50 Millionen Euro. In der ersten Ausbaustufe ab Mai verfügt das neue Werk über eine Kapazität von jährlich rund 3.000 Malibu Vans. Zum Produktionsstart werden in Ormož etwa 180 Mitarbeiter beschäftigt sein. Ihre Zahl soll sich bis zum Ende des ersten vollen Produktionsjahres 2024 auf rund 300 Mitarbeiter erhöhen.

WAB

www.carthago.com



Gütesiegel für Anna Rahm – Mit Büchern unterwegs

Die Buchhandlung Anna Rahm – Mit Büchern unterwegs, Ravensburg, hat als eine von 25 Buchhandlungen im Land das Gütesiegel „Ausgezeichneter Lesepartner für Kinder- und Jugendliteratur in Baden-Württemberg 2023/2024“ erhalten. Mit der Auszeichnung würdigen der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und das Land Baden-Württemberg das herausragende Engagement von Buchhändlerinnen und Buchhändlern im Bereich der Leseförderung.

www.mit-buechern-unterwegs.de

ifm und KNOLL sind ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe

Die ifm electronic gmbh, Tettngang, erhielt zum neunten Mal in Folge das Gütesiegel „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ für die Qualität der Ausbildung an den drei Standorten in Essen, Tettngang und Siegen. Auch die KNOLL Maschinenbau GmbH, Bad Saulgau, wurde zum wiederholten Mal zertifiziert. Das Siegel der Initiative ertragswerkstatt will eine neutrale Orientierungshilfe für Schülerinnen und Schüler bieten, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind. Grundlage der

Zertifizierung ist eine anonyme Befragung der Auszubildenden der jeweiligen Unternehmen, in der die Azubis rund 100 Fragen zur Qualität ihrer Ausbildung beantworten.

www.ifm.com
www.knoll-mb.de



ifm erhält Red Dot Design Awards

Die ifm electronic gmbh, Tettngang, hat zwei Red Dot Design Awards erhalten: für ihre Kameraplattform aus den beiden Lösungen O3R und OVP800 (links), die sich besonders gut für die Bildverarbeitung in neuronalen Netzen und KI-Anwendungen eignet, und für den Multicover Puck (rechts), der die genaue Position von Kugelhähnen zurückmeldet und damit ein zentraler Bestandteil hochautomatisierter Anlagen ist.

www.ifm.com



VOM FASS gewinnt Nachhaltigkeitspreis

Die VOM FASS AG, Waldburg, wurde im Rahmen des Franchise-Forums 2023 in Berlin mit dem Nachhaltigkeitspreis des Deutschen Franchiseverbandes e. V. ausgezeichnet. Mit dem Preis wird das Engagement des Unternehmens für mehr Umweltschutz und weniger Verpackungsmüll im Lebensmittelhandel gewürdigt. Nach der Klimabilanz, die VOM FASS bereits 2021 erstellt hat, folgt dieses Jahr ein Lieferantenaudit zur Optimierung der Lieferkette und Erfassung der CO₂-Bindung der landwirtschaftlichen Rohwaren. Im Bild: Kai Enders (links) und Jan Schmelzle (rechts) vom Deutschen Franchiseverband, Dustin Andrews (2. von links) und Thomas Kiderlen (3. von links) von VOM FASS, Wolfgang Becker von der Cronbank AG (3. von rechts) und Moderator Hajo Schumacher (2. von rechts).

www.vomfass.de

Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen

Zufriedenstellende Bilanz

Die Sparkasse Bodensee ist zufrieden mit der Bilanz 2022: Die Bilanzsumme liegt stabil bei 5,3 Milliarden Euro. Die Kundeneinlagen legten um 1,5 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro und die Kundenkredite um 1,4 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro zu. Das Zins- und Provisionsergebnis wurde auf 96,4 Millionen Euro (+3,4 Prozent) erhöht. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei 30,3 Millionen Euro und somit um 3,5 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Der Bilanzgewinn erreicht stabil 2,9 Millionen Euro (- 3,2 Prozent). Deutlich hinter den Erwartungen zurück blieb das Baufinanzierungsneugeschäft: „Der starke Zinsanstieg, flankiert durch eine extrem hohe Inflationsrate, hat den Wohneigentumsinteressenten eine kalte Dusche verpasst“, so Nils Hoffmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Bodensee. Im gewerblichen Bereich hätten sich die Unternehmen zu Beginn des Jahres zu günstigen Zinsen Liquidität gesichert, die Nachfrage sei dann jedoch auch hier deutlich zurückgegangen. In Summe wurde der Kreditbestand sowohl bei gewerblichen als auch privaten Krediten um 1,5 Prozent (+ 55 Millionen Euro) auf 3,8 Milliarden Euro gesteigert.

WAB

www.sparkasse-bodensee.de



Bild: Sparkasse Bodensee

Nils Hoffmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Bodensee (links), und Lothar Mayer, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bodensee

ifm electronic gmbh, Tett nang

Erneuter Rekordumsatz

„Über 70.000 Produkte pro Tag produzieren wir im Schnitt und liefern diese an unsere Kunden“, so Christoph von Rosenberg, Finanzvorstand der ifm-Gruppe, bei der Vorstellung der Bilanzzahlen 2022. In der Summe waren das im vergangenen Jahr rund 26 Millionen Produkte. Mit einem Umsatz von über 1,37 Milliarden Euro wurde wiederum ein neuer Umsatzrekord erreicht, der 18 Prozent über dem Vorjahr lag. Dabei konnte ifm auch von positiven Wechselkursen profitieren. Das Ergebnis (EBIT) in Höhe von 7,6 Prozent (Vorjahr 10,6 Prozent) fiel trotz erheblicher inflations- und lieferkettenbedingter Mehrkosten besser als geplant aus. „Wir haben erhebliche Zusatzinvestitionen bei der Materialbeschaffung getätigt und einen hohen Bestandsaufbau akzeptiert, um den weltweiten Herausforderungen in der Lieferkette entgegenzutreten“, so von Rosenberg. Mit diesen Maßnahmen und der weltweiten Präsenz über Vertriebsgesellschaften und Handelsvertretungen in 165 Ländern habe man flexibel auf die Marktanforderungen reagieren können. Der F&E-Aufwand sei analog des Umsatzes gesteigert worden, so dass die Quote weiterhin bei 10 Prozent liege. 2022 wurden von ifm über 100 Patente neu angemeldet, die Zahl der aktiv genutzten Patente liegt bei 1.170. Die Gesamtbelegschaft zum Jahresende umfasste weltweit rund 8.750 Mitarbeitende, das waren 8 Prozent mehr als im Vorjahr. In Deutschland sind mehr als 5.270 Beschäftigte für ifm tätig, davon über 3.600 an den Standorten am Bodensee, an denen auch gut zwei Drittel aller Produkte gefertigt werden und wo sich ein Großteil des Forschungs- und Entwicklungsbereichs befindet.

WAB

www.ifm.com



Bild: ifm

**Christoph von Rosenberg,
Finanzvorstand der
ifm-Gruppe**



F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

**Wir bauen
Produktions- und
Verwaltungsgebäude,
Kitas, Schulen,
Sporthallen,
Pflegerheime
und vieles mehr...**



Fragen Sie uns einfach an!

**F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen**

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0



ZwickRoell fördert Nachhaltigkeitsprojekt

Der Ulmer Prüfmaschinenhersteller ZwickRoell fördert mit 4.000 Euro ein Nachhaltigkeitsprojekt in Indien, bei dem 500 Bäume nahe der Hauptstadt Neu-Delhi gepflanzt werden.

Das Geld zur Förderung ist Teil der Gesamtsumme von 90.000 Euro aus dem Spendentopf der weltweiten Laufaktion „ZwickRoell runs the world“, mit der ZwickRoell unterschiedliche Projekte und Initiativen aus den Bereichen Umwelt und Soziales unterstützt.

www.zwickroell.com



Sparkasse Ulm fördert Nachwuchsorchester

Das Kreisverbandsjugendblasorchester Ulm/Alb-Donau hat unter der Leitung von Franco Hänle in der Lindenhalle in Ehingen ein musikalisch hochwertiges Konzert geboten.

Im Rahmen der Veranstaltung überreichte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Ulm, Stefan Bill, einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro für das Orchester.

www.sparkasse-ulm.de

Bilder: ZwickRoell; Sparkasse Ulm



UNTERNEHMEN

Die Bachmühle am Ehinger-Tor-Platz in Biberach an der Riß ist seit 1873 Sitz der Mechanischen Werkstatt und Messinggießerei Handtmann.

Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach

150 Jahre Handtmann: Eine schwäbische Erfolgsgeschichte

Von der handwerklichen Messinggießerei im Stadtkern von Biberach zum Technologieunternehmen – Handtmann hat in 150 Jahren eine echte Erfolgsgeschichte geschrieben.

Geschichte mit Höhen und Tiefen

Nach der Gründung der Gießerei 1873 und erstem Erfolg durch die Fertigung von Armaturen aus Messing, muss Gründer Albert Handtmann im ersten Weltkrieg wieder auf bronzene Lager für Lokomotiven und Pferdegespanne umsatteln. Und auch sein Sohn, Karl Handtmann, hat es anschließend kaum leichter: Er führt das Unternehmen durch die schwierigen 20er-Jahre mit Inflation und Weltwirtschaftskrise und die schweren Nachkriegsjahre. 1945 hat das Unternehmen 18 Mitarbeitende. Großes Wachstum verdankt es seinem Sohn Arthur Handtmann, der diese Zahl in seiner Zeit als Geschäftsführer um das 28-fache vergrößert. Ein wichtiger Meilenstein dafür war die Umstellung von Messing auf Aluminium. Nur kurze Zeit später übertraf

der Umsatz erstmals die Millionen-D-Mark-Schwelle und aus der Gießerei wurde nach und nach ein industrielles Metallgusswerk. Die Globalisierung war dann eine Herausforderung für den Nachfolger Thomas Handtmann, der ebensoviel Unternehmergeist bewies, wie seine Vorgänger: Er setzt auf Innovation und Internationalisierung, führt Neuentwicklungen und innovative Gießverfahren ein und baut ein Werk in China.

Generationenwechsel in der Geschäftsleitung

Mit dem 150. Firmenjubiläum endet für Thomas Handtmann die Zeit als Geschäftsführer: Er übergibt die Leitung der Handtmann Unternehmensgruppe an seinen Sohn Markus Handtmann und seinen Neffen Valentin Ulrich und wird Vorsitzender des Beirats. So beginnt für die Handtmann-Gruppe ein neuer Abschnitt in der langen Geschichte.

WAB

www.handtmann.de



Alle Bilder: Handtmann

Ab den 1950er-Jahren setzt Handtmann verstärkt auf das Leichtmetall Aluminium anstelle von Messing. Zunächst wurde es in Handarbeit gegossen (links), aber noch heute ist Leichtmetallguss der umsatzstärkste Geschäftsbereich der Handtmann Gruppe.

AIS alfaplan GmbH, Ulm

AIS alfaplan wird Teil von proLogistik

Die proLogistik Group und AIS alfaplan aus Ulm geben ihren Zusammenschluss bekannt. Unter dem Dach des europaweit führenden Anbieters von Warehouse Management Systemen (WMS) bringt AIS alfaplan 25 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Telematik und Tourenplanung ein. Damit bietet die Gruppe Kunden im Transportation-Segment nun IT-Lösungen für die gesamte Logistik-Wertschöpfungskette vom Auftragseingang bis zu Fakturierung und Controlling aus einer Hand und schafft die Basis für technologische Synergien.

WAB

<https://ais-alfaplan.de>



Bild: AIS alfaplan GmbH

Von links: Carsten Wachtendorf, Geschäftsführer der AIS alfaplan GmbH, und Dirk de Beer, CEO der active logistics GmbH

Uzin Utz AG, Ulm

Ergebnisse spiegeln Herausforderungen

Trotz eines Geschäftsjahres, das von wirtschaftlichen Turbulenzen geprägt war, zeigte Uzin Utz viele Stärken und die Unternehmensgruppe konnte ihre Auftragseingänge steigern. Der Konzernumsatz stieg um 10,7 Prozent auf 487,1 Mio. Euro und liegt damit um 47 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (440,1 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag mit 36,3 Mio. Euro um 23,5 Prozent unter dem Vorjahr (47,5 Mio. Euro). Der Ergebnismrückgang spiegelt vor allem geopolitische, makroökonomische und marktspezifische Herausforderungen wider. Aufgrund einer sich bereits in der zweiten Hälfte des Jahres abzeichnenden Abkühlung der Baukonjunktur konnten erforderliche Preissteigerungen nicht in vollem Ausmaß durchgereicht werden, umgesetzte Kostenoptimierungen konnten diese Effekte nur teilweise kompensieren. „Eine Zeit, geprägt von gestörten Lieferketten und Engpässen bei vielen Rohstoffen, wurde als Folge geopolitischer Krisen nahtlos von sehr stark steigenden Material- und Energiepreisen abgelöst. Mit Blick nach vorn müssen wir daher an unserer Effizienz arbeiten, mit innovativen und wirksamen Konzepten der signifikanten Kosteninflation begegnen und durch Working-Capital-Optimierungen unsere Cashflows verbessern“, sagte Christian Richter, Finanzvorstand von Uzin Utz, anlässlich des Pressetermins.

www.uzin-utz.com

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

deteringdesign.de

GOLDBECK Niederlassung Ulm
Eiselauer Weg 6/1, 89081 Ulm
Tel. +49 731 93407-0, ulm@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**



Neue Pressegesellschaft für das beste europäische E-Paper-Konzept 2023 ausgezeichnet

Die Neue Pressegesellschaft (NPG) gewinnt mit ihren neuen E-Paper-Apps ihrer Tageszeitungen SÜDWEST PRESSE, Märkische Oderzeitung und Lausitzer Rundschau den Digital Media Award 2023 des Weltzeitungsverbandes WAN-IFRA, the World Association of News Publishers. Das Konzept überzeugte nicht nur bei der modernen Ansicht, sondern auch bei der User Experience und den neuen Funktionen.

Die Apps bieten E-Paper-Leserinnen und Lesern zwei verschiedene Ansichten: Die klassische Darstellung im Zeitungslayout sowie eine moderne Ansicht. Letztere wurde vollständig automatisiert, wodurch keine Mehrarbeit in den Redaktionen entsteht. Rund 16 Prozent der täglichen Leserinnen und Leser nutzen bereits diese moderne Darstellung der Inhalte.

www.swp.de

Commerzbank, Ulm

Gut durchs Jahr 2022 gesteuert

Krieg, Inflation, Energie-Krise – die komplexen Herausforderungen im Jahr 2022 haben auch die Beratungsgespräche der Commerzbank in Ulm geprägt. „Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft haben sich grundlegend geändert. Lieferengpässe und gestiegene Preise haben das Geschäft der Unternehmen beeinflusst“, sagt Frank Humbach, Niederlassungsleiter Firmenkunden Ulm. Angesichts der unsicheren Aussichten hielten sich die Unternehmen mit Investitionen in neue Maschinen oder Anlagen zurück. Zugleich wurden Kreditlinien verstärkt in Anspruch genommen.

Bei der Geldanlage verhielten sich viele Kunden zurückhaltend. „Andererseits nutzten einige Anleger die niedrigeren Kurse auch für einen Einstieg“, erklärt Armin Sloboda, Regionsleiter Private Banking & Wealth Management Ulm. Auch nachhaltige Geldanlagen waren weiterhin gefragt. So stieg das Volumen des Fonds Klimavest der Commerz Real, der in Solar- und Windparks investiert, in der Region Ulm im vergangenen Jahr um 25,1 Prozent auf 8 Mio. Euro.

Auf der Kreditseite stieg das Bestandsvolumen an Baufinanzierungen weiterhin um 41,7 Prozent auf 424 Mio. Euro. Infolge der Zinswende und der wirtschaftlichen Unsicherheit hat sich das Neugeschäft mit Baufinanzierungen aber im Jahresverlauf abgekühlt. Das Abschlussvolumen bei Bausparverträgen in der Region Ulm hat sich aber auf 9 Mio. Euro verdreifacht.

www.commerzbank.de/konzern



PERSONALSUCHE MIT RADIO 7

Mit dem Radio 7 KarriereSchritt neue Mitarbeiter finden

Radiospots und Infomercials transportieren Emotionen und platzieren unsere Partner gleichzeitig als attraktive Arbeitgebermarke in der Region.

Um den Einstieg leicht zu machen, begleiten und beraten unsere Mediaberater vollumfänglich: Text-Erstellung, Spotproduktion, Regionalisierung, Mediaplanung und crossmedialer Auftritt kommen aus einer Hand.

Ergänzend zum KarriereSchritt dreht sich bei dem Sonderformat „Azubi- und Recruitingtag“ alles um die Arbeitswelt unserer Partner. Auch firmeneigene Imagevideos integrieren wir gerne auf radio7.de.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Radio 7 Hörfunk GmbH + Co. KG · Gaisenbergstraße 29 · 89073 Ulm
www.radio7.de · radiowerbung@radio7.de · 0731-14 77 0

Recruiting- & Azubitag am 4. Juli 2023



RADIO

Über 1,9 Mio. Hörer:innen.
 Weitester Hörerkreis
 (Quelle: ma 2022 Audio II.)



WEB

Ca. 310.000 Visits pro Monat
 (Google Analytics)



Ulmer Unternehmer Joachim Lang wird Lehrbeauftragter

Joachim Lang, Geschäftsführer des Ulmer Technologie-Unternehmens cigus GmbH, wird neuer Lehrbeauftragter der Hochschule Landshut. Der 63-jährige Ingenieur und Berater vermittelt ab Mai im berufsbegleitenden Master-Studiengang Digitale Unternehmensführung (MBA) Grundlagen von Coaching. Joachim Lang ist selbst seit rund 30 Jahren als Coach in der Personalentwicklung insbesondere für technische Berufe tätig. Im Jahr 1994 gründete er in Ulm einen der seinerzeit größten deutschen Ingenieur-Dienstleister, 2001 dann die consinion GmbH, die im vergangenen Jahr zu cigus GmbH umfirmierte.

www.cigus.de

Sparkasse erweitert Vorstand um Fabio La Rossa

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Ulm hat Fabio La Rossa zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes bestellt. Der 46-Jährige stammt aus dem Alb-Donau-Kreis und kann bereits auf nahezu drei Jahrzehnte an Erfahrung in der Sparkasse Ulm zurückblicken. Der zweifache Familienvater leitet seit 2022 den Bereich Vertriebsmanagement und hatte bereits seit 2014 als Gebietsdirektor und seit 2019 als Marktbereichsleiter in verantwortlicher Position gewirkt. Zuvor hatte er diverse Stationen im Privatkunden- und Baufinanzierungsbereich durchlaufen.

www.sparkasse-ulm.de



Bilder: cigus GmbH, Sparkasse Ulm

Seeberger GmbH, Ulm

2022 mit stabilem Umsatz abgeschlossen

Die Seeberger Gruppe blickt insgesamt positiv auf das Jahr 2022 zurück. Das Unternehmen konnte seinen Umsatz trotz der weltweit schwierigen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr mit rund 293 Millionen Euro stabil halten. Mit einem starken zweistelligen Wachstum hat insbesondere der Geschäftsbereich Professional dazu beigetragen. Nach zwei herausfordernden Pandemie Jahren konnte er von der Wiederbelebung der Gastronomie und der Rückkehr der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ins Büro profitieren und ist nun für rund ein Fünftel des Umsatzes der Gruppe verantwortlich.

Der Consumer-Bereich Handel konnte dagegen aufgrund der Kaufzurückhaltung der Verbraucherinnen und Verbraucher, mit der sich die Lebensmittel-Branche insgesamt konfrontiert sieht, das Umsatzniveau der vergangenen beiden Jahre nicht erreichen. Aber: „International konnten wir uns 2022 im Consumer-Bereich Handel weiter verbessern, vor allem in unseren wichtigsten Auslandsmärkten Frankreich und Schweiz“, sagt Geschäftsführer Ralph Beranek. Der internationale Handel trägt damit heute rund ein Viertel zum Umsatz der Gruppe bei.

Sehr positiv entwickelt sich weiterhin die Seeberger Genusswelt in Ulm, die angesichts der Entspannung der Pandemie-Lage nun zunehmend ihre vollen Kapazitäten und Möglichkeiten ausspielen kann.

www.seeberger-gruppe.de

Wir sind GRIESHABER

... weil wir
Logistik und Region
zusammenbringen.



JETZT ANFRAGEN

info@grieshaberlog.com

Tel. (+49) 0751 / 5001 0

www.grieshaberlog.com



GRIESHABER
Logistik

zupackend. wegweisend. zielsicher.

 IN KÜRZE



Gold Ochsen veranstaltet Kabarett-Abende

Comedy trifft auf schwäbische Wirtshausatmosphäre – das ist die Idee hinter der neuen Veranstaltungsreihe „Sonntag im Goldenen Ochsen“, die von der Brauerei Gold Ochsen und Star-Kabarettist Christoph Sonntag ins Leben gerufen wurde. Im gemütlichen Schallender, der Kantine der Brauerei im Ulmer Veitsbrunnenweg, treten ab sofort im monatlichen Rhythmus wechselnde Künstler auf. Die Bandbreite reicht von bekannten Größen bis hin zu aufstrebenden Nachwuchstalenten, die alle hautnah vom Publikum erlebt werden können.

<https://goldochsen.de>

Tag der Logistik bei Noerpel

Vor 16 Jahren hat die Bundesvereinigung Logistik diesen Tag ins Leben gerufen, um der Öffentlichkeit die vielfältigen Aufgaben, Herausforderungen und Berufsbilder der Logistik näher zu bringen. An diesem Tag lud auch die Noerpel-Gruppe 2023 ein und öffnete dabei an fünf Standorten die Türen für die Öffentlichkeit – auch in Ulm. Das Interesse war so groß, dass noch ein Zusatz-Termin eingerichtet wurde. Die erneute Teilnahme im nächsten Jahr ist bereits eingepplant.

www.noerpel.de



Neues Kapital für Ulmer Startup

Das Ulmer Startup Toolify Robotics hat eine Finanzierung durch den Seed-Investor High-Tech Gründerfonds (HTGF) erhalten. Toolify hat es sich zum Ziel gesetzt, die komplexe Welt der Robotik einfach zugänglich zu machen und so Unternehmen dabei zu helfen, von modernen Robotern zu profitieren. Das Unternehmen wurde Anfang 2020 von Dennis Stampfer, Matthias Lutz und Alex Lotz in Ulm gegründet und ist mittlerweile auf sechs Mitarbeitende angewachsen. Mit der Finanzierung stärkt Toolify die Entwicklung und den Vertrieb von XITO, einer von Toolify entwickelten Lösung, die Unternehmen in die Lage versetzt, einfach selbst Roboter einzusetzen und so die Automatisierung und Digitalisierung selbst in die Hand zu nehmen – ohne auf klassische Integratoren und Dienstleister angewiesen zu sein. Anwendung findet XITO bereits beim Bestücken von Maschinen, Montageprozessen, Kleben, Pick & Place oder Palettieren.

www.xito.one



AST unterzeichnet WIN Charta

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg bekennt sich das schwäbische Unternehmen für Arbeits- und Gesundheitsschutz nun offiziell zu ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verpflichtung. Bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie setzt die AST GmbH die Schwerpunkte auf Unternehmenserfolg, Arbeitsplätze und regionalen Mehrwert.

info@ast-safety.com

Sparkasse, Ulm

Positive Geschäftsentwicklung und gesundes Wachstum

Im 175. Jahr ihres Bestehens ist es der Sparkasse Ulm gelungen, eine positive Geschäftsentwicklung sowie ein gesundes Wachstum zu erreichen. Als Stabilitätsanker stand das größte Kreditinstitut in Ulm und im Alb-Donau-Kreis – trotz schwieriger politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wie dem Krieg in der Ukraine, der Energiekrise, der hohen Inflation, der Zinswende und den Folgen der Corona-Pandemie – immer an der Seite der Menschen und der Unternehmen in seiner Heimatregion.

Ihre Kundinnen und Kunden berät die Sparkasse Ulm beim frühzeitigen Eigenkapitalaufbau und bei der Zinssicherung für die Zukunft. Dabei erfreut sich das Thema Bausparen wieder größerer Beliebtheit, was sich darin widerspiegelte, dass sich die Bausparsumme bei der Sparkasse Ulm 2022 um 4,8 Prozent auf über 1,4 Milliarden Euro entwickelte.

Bei der Finanzierung der ökologischen Transformation steht die Sparkasse Ulm dem regionalen Mittelstand als verlässlicher und leistungsstarker Partner zur Seite, was von einem um 5,1 Prozent auf rund 4,8 Milliarden Euro gestiegenen Kundenkreditvolumen bekräftigt wird. Dabei spielen effiziente öffentliche Fördermittel eine immer wichtigere Rolle: Davon hat die Sparkasse Ulm im gewerblichen Bereich allein im vergangenen Jahr rund 95 Millionen an neuen Förderkrediten speziell für ökologische Zwecke vermittelt.

www.sparkasse-ulm.de

Ulmer Posthöfe GmbH, Ulm

Bürokomplex in Ulmer Innenstadtlage erworben

Die Ulmer Posthöfe GmbH, ein Unternehmen der Merckle-Gruppe, hat einen Bürokomplex mit einer vermietbaren Gesamtfläche von rund 47.600 Quadratmetern erworben. Bei der Liegenschaft mit einer Grundstücksfläche von circa 20.800 Quadratmetern und 621 Pkw-Stellplätzen handelt es sich um einen aus mehreren Gebäuden bestehenden Komplex, der zur Zeit noch fast vollständig an die Deutsche Telekom AG vermietet ist. Ein geringer Teil wird durch eine Filiale der Deutsche Bank/Post Bank sowie der Post genutzt. Die neue Eigentümerin möchte die bestehenden Mietverhältnisse fortsetzen. Seitens der Deutschen Telekom AG wurde bereits signalisiert, die belegte Fläche zu reduzieren zu wollen.

Ziel der Posthöfe GmbH ist es dabei, die Möglichkeiten, die das Objekt und die Lage bietet, genau zu prüfen und mit allen Beteiligten ein nachhaltiges und langfristiges Konzept umzusetzen und diese Lage zu einer belebten Ecke Ulms zu machen.

Schill GmbH & Co. KG, Laichingen

Ein Jubiläum und ein Fest

Die Schill GmbH & Co. KG feiert 75-jähriges Jubiläum: Seit 1948 stellt das Unternehmen Kabeltrommeln und -aufroller in Familientradition her. Unternehmenssitz und Verwaltung sind in Fellbach bei Stuttgart – der Produktionssitz aber schon seit 1968 in Laichingen auf der Schwäbischen Alb. Am Sitz in Laichingen werden außerdem junge Fachkräfte in den Berufen Industriekaufmann (m/w/d), Werkzeugmechaniker (m/w/d) und Zerspanungsmechaniker (m/w/d) ausgebildet. Das Unternehmen wird heute in dritter Generation von Ingo Schill geführt und beschäftigt rund 75 Mitarbeiter. Das große Jubiläum feiert das Unternehmen aber nicht allein: Zum Tag der offenen Tür sind alle interessierten Besucher herzlich eingeladen.

Zur Feier ist jeder willkommen

Am 30. Juni 2023 von 13 bis 17 Uhr öffnet die Schill GmbH & Co. KG ihre Produktionsstätte für die Öffentlichkeit und bietet Werksführungen an: Die Besucher erhalten dabei einen Einblick, wie das breite Spektrum der hochwertigen und oftmals kundenspezifischen Kabeltrommeln und Kabelaufroller, Made in Germany, in Handarbeit hergestellt werden. Für aufmerksame Zuhörer winken auch attraktive Preise.

Für Schulabgänger und alle anderen Interessierten werden die Azubis des Unternehmens alle Fragen zu ihren Ausbildungsberufen beantworten und auch für die kleinsten Besucher wird etwas geboten: Der Mitmachzirkus Harlekin wird vor Ort sein, bei dem sich kleine aber auch große Besucher im Jonglieren mit Bällen, Jongliertellern und anderen Zirkusutensilien ausprobieren können. Zahlreiche weitere Programmpunkte und leckere Verpflegung aus dem Foodtruck werden den Nachmittag zum Erlebnis – und zu einer angemessenen Feier für 75 Jahre – machen.

www.schill.de



Ulmer Restaurant wird erstmals mit MICHELIN-Stern ausgezeichnet

„Eine charmante Adresse“ wird das bi:broud in der Ulmer Büchsenengasse im Guide MICHELIN genannt. In diesem Jahr hat es zum ersten Mal einen Stern des renommierten Guide erhalten. Ausgezeichnet wurde das bi:broud – Küchenchefin Alina Meissner-Bebroud und ihr Team – für ein interessantes modernes Menü und Speisen, die „exakt gearbeitet, weder verspielt noch überladen, sondern einfach richtig gut gekocht“ seien. On Top gab es für die 32-jährige Küchenchefin des Restaurants auch den „Young Chef Award“ für ihre beachtliche Leistung. Sie überzeugte die Inspektoren mit modernen Gerichten und toll balancierten Aromen.

<https://guide.michelin.com>
<https://bebroud.com>

DIE NEUE

@beck_maschinenbau

WERKBANK

DIE WERKBANK 4.0:
 Unser patentierter Supporter ist selbst unter Belastung leichtgängig über die Fußhydraulik stufenlos und schnell höhenverstellbar.
Jetzt mehr erfahren und in die Zukunft investieren!

www.beck-maschinenbau.de
 SHOP: www.hokubema.com

Ihr Spezialist für Kälte- und Klimatechnik

Biberach • www.prestle.de

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

Prüfer Medienmarketing GmbH
melanie.noell@pruefer.com

Max Wild GmbH, Berkheim

Neues Geschäftsfeld: Mietpark für Bagger und Co.



Bild: Max Wild GmbH

Für gewerbliche und private Kunden: Im Mietpark finden sie für nahezu jeden Einsatz die passende Baumaschine.

Bagger, Radlader und Rüttelplatten: Diese und weitere Baumaschinen gibt es bei Max Wild jetzt auch zur Miete, und zwar im neuen Geschäftsfeld DER MIETPARK. Am Hauptsitz in Berkheim vermietet das Unternehmen moderne und top gepflegte Mini- und Kompaktbaumaschinen inklusive Anbaugeräte. Beispielsweise Baufirmen und Gartenbauunternehmen finden bei Max Wild für jede Auftragslage die passenden Maschinen. Aber auch für private Garten- oder Bauarbeiten stehen Bagger und Co. bereit. Auf Wunsch liefert Max Wild die Maschinen direkt zur Baustelle. Per Online-Formular können Kundinnen und Kunden eine Anfrage stellen und erhalten eine Rückmeldung innerhalb von zwölf Stunden.

„Es kamen in der Vergangenheit immer wieder Kunden auf uns zu mit der Anfrage, ob wir unsere Geräte und Baumaschinen auch vermieten. Und wir kennen es aus eigener Erfahrung: Je nach Baustelle fehlt dann genau die eine passende Maschine für den Einsatzzweck. Mit unserem neuen Mietpark wollen wir dem entgegenwirken, damit alle für ihre Bauarbeiten das passende Gerät finden“, erklärt Daniel Wild, Geschäftsfeldleiter Fuhrpark- und Gerätemanagement.

www.maxwild.com/leistungsbereiche/mietpark

Kreissparkasse, Biberach

Solides Geschäftsjahr in allen Bereichen

Die Kreissparkasse Biberach erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2022 trotz anhaltender Herausforderungen ein solides Ergebnis. Die solide Ertragslage und ein Jahresüberschuss von 6,1 Millionen Euro ermöglichen ihr, den Kundinnen und Kunden auch weiterhin als starker und verlässlicher Finanzpartner zur Seite zu stehen.

Die Bilanzsumme ist nach wie vor vom stark wachsenden Kundenkreditgeschäft geprägt. Sie nahm um 3,6 Prozent auf 6,66 Milliarden Euro zu. Das Geldvermögen der Kundinnen und Kunden (Kundeneinlagen und Wertpapiere) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 moderat und liegt bei 5,89 Milliarden Euro. Das Kundenkreditvolumen ist um 4,6 Prozent auf 3,57 Milliarden Euro gewachsen.

Für den Bereich Wohnbau konnten Neuzusagen von 322 Millionen Euro an Kundenkredite verbucht werden. Im Bereich Strukturierte Finanzierungen wurde ein Kreditvolumen von gut 89 Millionen Euro generiert. Beim Bauspargeschäft liegt die Summe neu abgeschlossener Verträge bei 59 Millionen Euro. Die Tochtergesellschaft der Kreissparkasse Biberach, Sparkasse-Immobilien BC, vermittelte Immobilien im Gesamtwert von über 27 Millionen Euro.

„Dank unserer hervorragenden Eigenkapital-Ausstattung sind wir weiterhin sehr gut aufgestellt und können die derzeitigen Herausforderungen gut bewältigen“, informierte Vorstandsmitglied Michael Schieble.

www.ksk-bc.de



Junge Forscher erhalten Sieglinde Vollmer Preis

Der Sieglinde Vollmer Preis wird an Initiativen, Vereine oder Arbeitsgemeinschaften vergeben, in denen junge Forscher ihre MINT-Kompetenzen entfalten können und auch außerhalb des Schulunterrichts experimentieren, entdecken und lernen. Den „Preis für Jugendliche“ erhalten Cosmin Fiegen und Jonas Kriegl. Der „Preis für Initiativen“ geht an das Projekt „Die Wildlinge“ vom Pestalozzi-Gymnasium aus Biberach.

www.vollmer-group.com

Bild: VOLLMER WERKE



NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal My black cat aus Erlenmoos.



Erholsamer Schlaf für Kinder – und Eltern

WER sind Sie und was machen Sie?

Als ausgebildete Modedesignerin, Künstlerin und nach vielen Jahren in der Kreativbranche habe ich handgemachte und fair in Deutschland produzierte Kuscheltiere geschaffen. Anfängen von der Skizze über den Schnitt bis hin zum genähten, produktionsreifen Prototypen für die Serienfertigung. Kuschelkater Carlos ist patentiert und ein innovatives Konzept. Denn der schwarze Kater hat ein Geheimnis: seine Bauchtasche, in die ein Bio-Zirbenkissen oder die Lavendelmaus Milli eingesteckt werden kann. Beides sind Ideen, um einen natürlichen, gesunden Schlaf zu unterstützen. Carlos ist ein Freund, der Kindern helfen kann, „tiefer zu schlafen und schöner zu träumen“. Er ist ein munterer und mutiger Freund in allen Lebenslagen. Wer so einen Freund an der Seite hat, schläft sicher und friedlich und kann sich wagemutig in tollkühne Traumabenteuer stürzen. Die Plüsch- und Nicky-Stoffe sind aus 100 Prozent Bio-Baumwolle, aus kontrolliert biologischem Anbau und nach GOTS (Global Organic Textile Standard 100) zertifiziert. Die ebenfalls zertifizierte Füllung ist geruchsneutral, antiallergen und waschbar. Das macht Carlos so knuddelig weich.

WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Mit Kuscheltieren arbeiten zu können, ist tatsächlich ein schon länger gehegter Herzenswunsch von mir, den ich 2022 mit Kuschelkater Carlos und seiner Freundin, der Lavendelmaus Milli, umgesetzt habe. Außerdem bin ich großer Katzenfan. Katzen haben mich mein Leben lang begleitet, und ich hatte über viele Jahre eine eigene, charakterstarke schwarze Katze. So kam es dann zum Unternehmensnamen My black cat.

WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

Ich sehe mich mit einem gut frequentierten Online-Shop für Endverbraucher und als Lieferantin für einen Kundenkreis, der biologische Werte schätzt, zum Beispiel Bio- und Familien-Hotels oder Bio-Geschäfte. Bis dahin sollen ergänzende Produkte in Lizenzvergabe umgesetzt werden: ein Buch mit Gute-Nacht-Geschichten, Schlafanzüge, Schlafkissen usw.

Und auch an einem Kinofilm mit Kuschelkater Carlos soll dann gearbeitet werden.

WAS würden Sie anderen Jungunternehmern raten?

Frühzeitige und gründliche Vorbereitung aller Geschäftsbereiche, Finanzen sehr gut prüfen, auf sein Herz hören und viel Zuversicht entwickeln. Die Gründung eines komplett neuen Unternehmens braucht Zeit und die richtigen Kontakte.

WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Wenn ich in fünf Jahren gut von meinem kleinen Unternehmen leben kann. Es sind außerdem weitere Freunde für Carlos und Milli geplant, die ich gerne erfolgreich umsetzen würde. Und hin und wieder wäre ich gerne dabei, wenn Carlos verschenkt wird. Denn die strahlenden Kinderaugen sind meine Motivation.

GRÜNDER
Anja Schleweck

ORT
Erlenmoos

START
2022

BRANCHE
Spielwaren mit
Online-Shop

IDEE
Besserer Schlaf für Kinder
und Eltern mit
Kuschelkater Carlos

www.my-black-cat.de

Interview: Christin Schiele

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

ZUM
THEMA

Leuchtturm- projekt SUITable

SUITable steht für Serviceorientierte Unternehmensförderung, Innovation und Transformation als Enabler für das regionale Innovationssystem. Hinter diesem Akronym verbirgt sich der Anspruch, das Beratungsangebot der IHK Bodensee-Oberschwaben digital und innovativ zu verstärken. KI-basierte Ansätze ermöglichen die optimale Auswahl von Lösungspaketen und sichern gleichzeitig die Aktualität der jeweiligen Information. Als Datenbasis dienen stark nachgefragte Beratungsthemen aus allen Geschäftsbereichen der IHK Bodensee-Oberschwaben.



Michael Schmid (Foto) ist seit Jahresbeginn 2023 bei der IHK Bodensee-Oberschwaben als Projektleiter für SUITable verantwortlich. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg sammelte er erste Führungserfahrung in einem produzierenden Unternehmen aus dem Bereich Modell- und Formenbau. Als kaufmännischer Leiter und Projektverantwortlicher einer mittelständischen Beratungsfirma für Enterprise Resource Planning (ERP) verfügt er über langjährige Erfahrung im Bereich Softwareprojektion, Implementierung und Qualitätssicherung sowie Prozessoptimierung.



Bild: stock.adobe.com, Drobot/Dean

Über das Online-Portal SUITable sollen Unternehmen häufig nachgefragte Informationen von der IHK Bodensee-Oberschwaben künftig noch schneller bekommen – unabhängig von Ort und Zeit.

Das Leuchtturmprojekt SUITable startet in die Umsetzung

Nach der erfolgreichen Prämierung als Leuchtturmprojekt im Rahmen des Landeswettbewerbs „RegioWIN 2030 – Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ ist das Projekt SUITable zu Beginn des Jahres 2023 in die Umsetzungsphase gestartet.

Serviceorientierte Unternehmensförderung, Innovation und Transformation: Dafür steht das Projekt SUITable der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Insbesondere bei transformationsrelevanten Themen, wie beispielweise Ressourceneffizienz oder Digitalisierung, verzeichnet die IHK Bodensee-Oberschwaben zunehmende Nachfragen durch Mitgliedsunternehmen“, berichtet Projektleiter Michael Schmid. Gestiegenen Beratungsbedarf registrierte man auch zu aktuellen Rechtsfragen wie etwa den Auswirkungen des Lieferkettengesetzes. Und auch etablierte Bereiche wie Unternehmensgründung oder persönliche Weiterbildung verzeichneten eine verstärkte Nachfrage nach individueller Beratung. „Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wird mit SUITable ein Softwaretool entwickelt, welches die Beratungskapazitäten der IHK Bodensee-Oberschwaben durch Künstliche Intelligenz verstärkt“, so Schmid.

Lösungspakete für die am meisten nachgefragten Themen

Ein Projektteam, bestehend aus 14 erfahrenen Kräften aller beratenden Geschäftsbereiche der IHK Bodensee-Oberschwaben, erfasst derzeit relevante

Themen und erarbeitet hierzu entsprechende Merkmale. Diese Informationssammlung wird maschinenlesbar aufgearbeitet und dient als Grundlage zur Erstellung einer Datenbasis für die SUITable-Software. Um vorhandene Daten optimal zu nutzen, wird SUITable KI-basierte Ansätze verwenden. „Als Ergebnis versprechen wir uns passende Lösungspakete für die hauptsächlich nachgefragten Themen“, erläutert der Projektleiter. „Im Idealfall kann ein Unternehmen über das SUITable-Online-Portal alle notwendigen Informationen erhalten, unabhängig von Öffnungszeiten oder verfügbarer Beratungskapazität.“

Mehr Zeit für persönliche Beratung

Die persönliche Beratung solle dabei nicht abgelöst, sondern entlastet werden, so Schmid. So ließen sich beispielsweise gewisse Grunddaten bereits online angeben, selbstverständlich unter Beachtung geltender Datenschutzvorschriften. Derzeit befindet sich SUITable noch in einer frühen Phase, fasst Michael Schmid den aktuellen Projektstand zusammen: „Gegen Ende des Jahres hoffen wir über erste Beratungsprototypen in einer Testumgebung zu verfügen.“

WAB



Bild: ZU, Anna Weber

Die Teilnehmer des Regional Cups Bodensee mit den Jury-Mitgliedern und den Organisatoren von Zeppelin Universität und IHK.

Startup erringt mit Feuerwehr-App den Regionalsieg

Beim Gründer- und Jungunternehmerntag von IHK Bodensee-Oberschwaben und Zeppelin Universität wurde der Regionalsieger des Wettbewerbs Start-up BW Elevator Pitch des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg ermittelt.

Über 50 junge Unternehmen aus der Region informierten sich im Mai beim Gründer- und Jungunternehmerntag in Friedrichshafen über einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch der Regionalwettbewerb des Start-up BW Elevator Pitch statt, mit dem das baden-württembergische Wirtschaftsministerium bereits zum neunten Mal nach den einfallreichsten Geschäftsideen und den besten Gründerinnen und Gründern im Land sucht. Dafür finden in ganz Baden-Württemberg Vorentscheide für das Landesfinale statt, die eigenverantwortlich von den Partnern – hier die IHK Bodensee-Oberschwaben und die Zeppelin Universität – organisiert werden.

Team Mission Buddies zieht ins Landesfinale ein

Acht Startups stellten beim Regional Cup Bodensee in Friedrichshafen vor einer siebenköpfigen Jury aus erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern ihre Gründungsidee vor und warben um Unterstützung. Das Rennen machte schließlich das Team Mission Buddies aus Konstanz: Es überzeugte die Jury mit einer App, die Feuerwehren bei der Durchführung und Nachbereitung ihrer Einsätze im Zivilschutz digital unterstützt. Mission Buddies zieht damit in das Landesfinale ein, das am 13. Juli in Mannheim stattfindet, und wird dort mit den weiteren Regionalgewinnern um den Sieg ringen.

Rahmenprogramm mit Vorträgen für junge Unternehmen

Neben dem Regional Cup Bodensee fanden beim Gründer- und Jungunternehmerntag Vorträge der Zeppelin Universität zu erfolgreicher Pressearbeit für junge Unternehmen sowie zum Female Founders Cup statt. Außerdem stellte Michael Schmid von der IHK das neue Softwareprojekt SUITable vor (siehe S. 46), und ein Erfahrungsbericht des Startups JayKay GmbH aus Kressbronn rundete die Veranstaltung ab. WAB

Info: www.startupbw.de

IN KÜRZE



Tourismusförderung für Meersburg und Überlingen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg unterstützt mit seinem Tourismusinfrastrukturprogramm dieses Jahr 28 kommunale Vorhaben, zwei davon in Bodensee-Oberschwaben: Die Stadt Meersburg erhält für die Modernisierung der Therme Meersburg einen Zuschuss in Höhe von 2.500.000 Euro (Investitionssumme 5.720.801 Euro). Die Stadt Überlingen bekommt einen Zuschuss in

Höhe von 54.775 Euro für die Erweiterung ihres touristischen Fußgänger- und Infoleitsystems (Investitionssumme 91.291 Euro).

Landkreise finanzieren App für Pendler

Mehr als zwei Drittel der Pendler nutzen das Auto auf dem Weg zur Arbeit. Die kostenfreie Online-Mitfahrzentrale Pendla ermöglicht es ihnen, eine gemeinsame Fahrt zu organisieren und damit Kosten und CO₂ zu reduzieren. Pendla ist eine Plattform, die Menschen verbindet, die in die gleiche Richtung reisen, so dass sie sich ein Auto teilen können. In der Region Bodensee-Oberschwaben übernehmen der Bodenseekreis sowie die Landkreise Ravensburg und Sigmaringen probeweise die Kosten für das Angebot.

www.pendla.com

Bild: @ballweidenseit_photographie



Die beste Zeit zu investieren? Genau jetzt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Verwirklichen Sie Ihre Ideen und machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft. Mit uns finden Sie genau die Finanzierung, die zu Ihrer aktuellen Situation passt. Lassen Sie sich jetzt beraten.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:

Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, DZ HYP, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, Reisebank, Atruvia AG, Gewinnsparen, Süddeutsche Krankenversicherung


 IN KÜRZE

Bild: Heinz Oswald


Bürgerbahn erfolgreich gestartet

Auf der Räuberbahn zwischen Altshausen und Pfullendorf ist die erste Bürgerbahn in Baden-Württemberg erfolgreich gestartet: Erstmals werden dort planmäßige Nahverkehrszüge nicht von einem Eisenbahnverkehrsunternehmen gefahren, sondern von einer ehrenamtlich organisierten und betriebenen Bürgerbahn. Die finanziellen Mittel für den Aufbau kamen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Verkehrsministerium Baden-Württemberg

unterstützt den laufenden Betrieb. Die angemieteten roten Triebwagen kommen von der Deutschen Bahn. Die Räuberbahn fährt an allen Sonntagen und Feiertagen. In Aulendorf gibt es Anschluss von und nach Friedrichshafen, Ulm und Kißlegg. www.raeuberbahn.de/mitmachen

Neue Website für Bodensee Card PLUS

Die Landingpage der Bodensee Card PLUS wurde neu strukturiert. Die Nutzer erhalten nun einen schnelleren Überblick zu inkludierten Leistungen sowie zielgruppenspezifische Ausflugstipps und Services mit Infos. Gleichzeitig sind der neue Webshop und das Service-Portal vollumfänglich einsatzfähig. www.bodensee-card.eu

Erfahrungsaustausch zum neuen Lieferkettengesetz

Am 1. Januar 2023 ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Deutschland in Kraft getreten. Doch bei vielen Unternehmen sind noch zahlreiche Fragen dazu offen. Antworten gibt es bei einer Veranstaltung, die am 20. Juni von 9 bis 15 Uhr bei der IHK in Weingarten stattfindet.

Vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – kurz LkSG – ist jedes Unternehmen betroffen, wenn es Teil der Wertschöpfungskette eines Großunternehmens ist. Fragen zu Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen, Anwendungsbereich und Angemessenheit, Berichterstattung und Haftung werden während der kostenfreien Veranstaltung praxisnah behandelt – in Diskussionen mit Unternehmensvertretern und Referenten sowie in Form von Vorträgen und Workshops. Außerdem wird thematisiert, was im kommenden Jahr mit der EU-Richtlinie zu Sorgfaltspflichten auf die Wirtschaft zukommt.

WAB

 Info und Anmeldung: www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 2.ddL.23.1



Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Mehr unter:
pmz-bw.de/tgs



TAG DER GEWERBLICHEN SCHUTZRECHTE 2023

Ihr persönliches Schutzrechts-Update am **12. Juli 2023** in Stuttgart!



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART



Im neuen Arbeitskreis Internationale Märkte können sich Außenhandlungsexperten ab Juli bei der IHK Bodensee-Oberschwaben austauschen.

Neuer IHK-Arbeitskreis Internationale Märkte startet

Im Arbeitskreis Zoll der IHK Bodensee-Oberschwaben haben Unternehmen schon seit vielen Jahren Gelegenheit, sich mit anderen Betrieben auszutauschen. Mit dem Arbeitskreis Internationale Märkte geht im Juli eine zweite Plattform an den Start, auf der sich Praktiker rund ums Thema Außenwirtschaft treffen können.

Zum Arbeitskreis Zoll gehören rund 300 Zollbeauftragte, Logistikverantwortliche, Exportfachleute und andere Experten aus regionalen Unternehmen, die sich bei ihren Treffen zu Themen wie Zollrecht, Außenwirtschaftsrecht, Warenursprungs- und Präferenzrecht sowie Exportkontrolle austauschen. Eine von ihnen ist Eva Schlichting, Senior Manager Customs beim Rolls-Royce-Geschäftsbereich Power Systems in Friedrichshafen und Beiratsvorsitzende des Arbeitskreises Zoll, mit der wir uns über die Ziele und Inhalte des Gremiums unterhalten haben (siehe Kasten).

Wertvoller Austausch mit anderen Unternehmen

Ab Juli gibt es mit dem Arbeitskreis Internationale Märkte eine weitere kostenfreie Möglichkeit für Außenwirtschaftsfachleute, sich zu treffen und zu aktuellen Themen aus diesem Bereich auszutauschen. Schwerpunkte werden dabei Auslandsmärkte als Absatz- und Einkaufsquellen sowie rechtliche und politische Rahmenbedingungen sein, aber auch Themen wie Markteintritt und Expansion sowie Geschäftspartner- und Lieferantensuche oder Marketingstrategien. Zur Teilnahme eingeladen sind Geschäftsführer, Exportmanager, Vertriebsleiter, Strategie- und Entwicklungsmanager, Einkaufsmanager und Marketing-Fachleute.

Der Austausch mit anderen Betrieben ist wertvoll, denn die Veränderungen der geopolitischen Lage und globale wirtschaftliche Entwicklungen haben direkte Auswirkungen auf

die bestehenden Auslandsaktivitäten deutscher Unternehmen – seien es Tochtergesellschaften, Produktionsstätten, Lieferungen oder die Erbringung von Dienstleistungen im Ausland. Gleichzeitig ist die Diversifizierung der Lieferkette zu einer Notwendigkeit geworden, um Risiken zu streuen und Resilienz aufzubauen. Zu diesem Zweck erweitern und verändern Unternehmen ihr Lieferantennetzwerk, verlagern ihren Standort und erschließen neue Märkte.

Diskussion aktueller Fragen

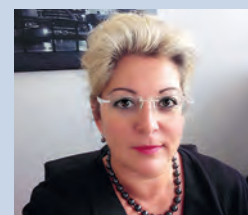
Fragen wie diese sollen deshalb im neuen AK Internationale Märkte diskutiert werden:

- Welche wirtschaftspolitischen Veränderungen finden statt, und wie wirken sie sich auf die derzeitigen Auslandsaktivitäten und die internationalen Standorte des eigenen Unternehmens aus?
- Wo findet man geeignete Lieferanten oder Geschäftspartner?
- Welche Märkte bieten gute Absatzchancen?
- Wie identifiziert man geeignete Beschaffungsmärkte?
- Was ist beim Eintritt in einen neuen Markt zu beachten, und welche Schritte sind zu unternehmen? WAB

i Am 4. Juli findet von 14 bis 16:30 Uhr die Auftaktveranstaltung des neuen AK Internationale Märkte statt.
Info und Anmeldung: www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 2.AKIM.23.1
Infos gibt es auch bei Elena Skiteva, Team International, Tel. 0751 409-151, international@weingarten.ihk.de

ZUM THEMA

Fragen und Antworten: Eva Schlichting zum AK Zoll



Eva Schlichting ist Senior Manager beim Rolls-Royce-Geschäftsbereich Power Systems in Friedrichshafen und Beiratsvorsitzende des AK Zoll.

Warum beteiligen Sie sich am AK Zoll?

Ich möchte mein Wissen einsetzen und damit andere Mitglieder unterstützen. Und diese Plattform bei der IHK ist dafür optimal.

Welchen Mehrwert bringt der AK Zoll für die Teilnehmer?

Hier bekommen sie aktuelle Informationen und erfahren früh von geplanten Änderungen, zum Beispiel bei Einfuhr, Ausfuhr, Einreihung, Warenursprung und Präferenzen. Wir gehen auf die Themenvorschläge der Teilnehmer ein und versuchen, anhand von konkreten Beispielen Unterstützung zu bieten.

Warum ist der Zoll AK schon so lange aktuell und gefragt?

Ich glaube, mit den Jahren sind wir nicht nur größer geworden, sondern auch zusammengerückt. Unsere Sitzungen sind wie Workshops: Neben den aktuellen Themen haben wir auch aktiven Austausch, denn praktische Erfahrungen sind wichtig. Ein typisches Feedback ist: „Wir sind froh, dass es den AK Zoll gibt, sonst hätten wir diese Informationen nicht und wir wüssten gar nicht, wie wir da vorgehen sollten.“

Welche Zoll-Themen sind für Sie besonders interessant?

Alles, was mit Zollwesen zu tun hat, ist für mich interessant. Ich habe das Glück, dass ich bei einem großen internationalen Konzern arbeite und dadurch die Möglichkeit habe, an allen Themen, die mit Zollabwicklung zusammenhängen, mitzuwirken – zum Teil auch in übergreifenden Projekten. Ich mag Herausforderungen, und wenn ich da mit meinem Wissen und meiner Erfahrung zum Erfolg beisteuern kann, empfinde ich das als äußerst positiv.



Die Vorstandsmitglieder der neu gegründeten Fördergemeinschaft BIT (von links): Hans-Joachim Hölz, Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg, Volker Frey, ifm Unternehmensgruppe, Heinz-Leo Dudek, Dekan Technik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg, und Simon Blümcke, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg.

Bodensee Institut für Technologie will Lücke bei betrieblicher Weiterbildung schließen

Die regionale Innovationskraft durch passgenaue Bildungsangebote zu fördern: Das und mehr hat sich der neu gegründete Verein Fördergemeinschaft BIT zum Ziel gesetzt.

Die Initiative für die Gründung eines dezentralen, hochschulübergreifenden Bodensee Instituts für Technologie (BIT) kam von 22 Akteuren aus Wirtschaft, Politik und von den Hochschulen aus der Region Bodensee-Oberschwaben (siehe Kasten), denn bereits seit Jahren beklagen hierzulande sowohl große als auch kleinere Unternehmen auch einen akademischen Fachkräftemangel – vor allem bei Ingenieuren und Informatikern. Verschärft wird diese Entwicklung aktuell durch demografische Effekte und neue Anforderungen in der Arbeitswelt, allen voran die digitale Transformation. Von den Unternehmen werden deshalb verstärkt Zertifikatskurse, Masterstudiengänge und technisch orientierte Promotions-

möglichkeiten nachgefragt, und zwar vor Ort in der Region. Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Hochschulen wollen daher nun ihre Ressourcen bündeln und diese Lücke in der Aus- und Weiterbildung schließen. Mit dem BIT sollen bestehende Forschungs-, Innovations- und Transferaktivitäten im Bereich der Digitalisierung vertieft und intensiviert sowie weitere Kompetenzfelder aufgebaut werden, die für die regionale Industrie von Bedeutung sind. Weitere Mitglieder in den BIT-Arbeitsgruppen sind willkommen.

WAB

i Info: IWT Wirtschaft und Technik GmbH, Markus Urner, Tel. 07541 40294-21, urner@iwt-bodensee.de, www.iwt-bodensee.de

ZUM THEMA

Die 22 Gründungsmitglieder der Fördergemeinschaft BIT

- Blum-Novotest GmbH
- Continental – ADC Automotive Distance Control Systems GmbH
- Bodenseekreis
- DHBW Ravensburg
- EBZ Gruppe
- ETO GRUPPE TECHNOLOGIES GmbH
- Ferdinand Steinbeis Institut
- HENSOLDT AG
- ifm Unternehmensgruppe
- IWT Technik und Wirtschaft GmbH
- Landkreis Sigmaringen
- newboxes GmbH
- Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Daub
- RITZ Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum GmbH
- Rolls-Royce Power Systems AG
- Zeppelin-Stiftung der Stadt Friedrichshafen
- Stadt Radolfzell
- Stadt Ravensburg
- Stadt Stockach
- Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer
- Waldner Holding SE & Co. KG
- Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg mbH

Weitere Hochschulen, Unternehmen, Kommunen und Gemeindeverbände haben bereits ihr Interesse bekundet, dem Verein ebenfalls beizutreten.



FRITSCHLE
baut fürs Wohnen.

**Wir leben fürs Bauen,
Sie bauen fürs Leben.
Das kann kein Zufall sein.**

www.fritschle-baut.de

Wangen ein Jahr vor der Landesgartenschau

Für die Stadt Wangen im Allgäu ist die Landesgartenschau 2024 ein Jahrhundertereignis. Noch wird in der Stadt überall dafür gebaut.

Der Rückenwind der Landesgartenschau-Planungen machte es möglich, die Industriebrache der ehemaligen Baumwollspinnerei und -weberei ERBA und die angrenzenden Auwiesen in ein Wohn- und Gewerbequartier umzuwandeln. 1.500 Menschen werden in diesem neuen Stadtteil künftig wohnen, 500 Arbeitsplätze sollen entstehen.

Zuschüsse von Bund und Land

Nach und nach gingen alle unter Denkmalschutz stehenden Bauwerke auf dem ERBA-Gelände in die Hände von Privatpersonen oder Unternehmen über – bis auf das Baumwolllager mit Pförtnergebäude, Comptoir-Gebäude und Schornstein. Diese Gebäude will die Stadt künftig für Veranstaltungen nutzen. Die Sanierung ermöglichten zu großen Teilen der Bund mit Zuschüssen aus dem Programm Nationale Projekte des Städtebaus und das Land Baden-Württemberg aus Mitteln der Städtebauförderung. Insgesamt investieren Private und die öffentliche Hand im gesamten Areal der Landesgartenschau rund 320 Millionen Euro.

Mit der Kreissporthalle des Landkreises Ravensburg, der neuen Reithalle des Reitvereins, dem Kletterturm des Deutschen Alpenvereins sowie dem Sportpark gewinnt die Stadt auch neue sportliche Attraktionen. Die Obere Argen wurde im Stadtgebiet aus dem Korsett der Befestigung gelöst, revitalisiert und erlebbar gemacht. Entlang dem Fluss und im Umfeld von ERBA und Auwiesen entstehen Parkanlagen mit Spielplätzen, Wege, die zum Spazieren gehen verlocken, und ein Radweg, der Teil des RadNETZ Baden-Württemberg ist.

Landesgartenschau 2024 mit mehr als 2.000 Veranstaltungen

Zum Abschluss aller Baustellen wird mit der Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 ein sommerlanges Fest gefeiert – mit Ausstellungen und allem, was Garten- und Naturfreunde interessiert – und mit mehr als 2.000 Veranstaltungen aus allen Lebensbereichen, vor allem aus Musik, Show, Theater oder Sport. *WAB*

 Info: www.lgswangen2024.de

IN KÜRZE



Stahlskulptur markiert Mittelpunkt des Bodenseekreises

Den geografischen Mittelpunkt des Bodenseekreises zielt anlässlich des 50-jährigen Kreisjubiläums seit Kurzem eine etwa 20 Meter lange Skulptur in Form der Landkreis-Silhouette rund 500 Meter unterhalb des Gehrenbergturms. Die Kosten von rund 135.000 Euro trägt die Kulturförderung des Zweckverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke. Entworfen und verwirklicht hat die Landmarke der Meckenbeurer Kunstschmied Andreas Hafen.

www.bodenseekreis.de

Deutschlandticket Job – bodo-Vertragsservice für Unternehmen

Seit Kurzem gibt es das Deutschlandticket (D-Ticket) auch als Jobticket. Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitern das D-Ticket Job vergünstigt anbieten möchten, können mit dem Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund (bodo) einen Rahmenvertrag abschließen. Auf den Ticketpreis von 49 Euro gibt es dann zunächst 5 Prozent Nachlass. Zugleich legt das Unternehmen einen Zuschuss fest, den sie den Mitarbeitern monatlich auf die Fahrkarte gewährt – mindestens 25 Prozent und bis zur vollständigen Kostenübernahme.

www.bodo.de

Bild: Fabienne Bechtchen



Die Neue Spinnerei (links) ist in weiten Teilen bezogen, die Alte Spinnerei (dahinter) feierte vor Kurzem Richtfest.

Gefahrgut-, Gefahrstoff-, Ladungssicherungs-Ausbildung
www.gefahrgutschule-schindele.de

Ihr Ansprechpartner für Anzeigenschaltung im IHK Magazin „Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“

 Prüfer Medienmarketing GmbH
 melanie.noell@pruefer.com
 Telefon: 07221/2119-14

Gabelstapler – Neu & Gebraucht Mietpark Kundendienst Ersatzteile Staplerschein

Staplersuche online...

Besuchen Sie unsere Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net

 Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0

Bild: Bodenseekreis

AUS DEN HOCHSCHULEN

Finanzierung der Zeppelin Universität verlängert

Der Friedrichshafener Gemeinderat hat turnusmäßig die Finanzierung der Zeppelin Universität (ZU) verlängert: Die ZU erhält eine unveränderte Grundförderung von 8,3 Millionen Euro für 2024 sowie eine Restrukturierungshilfe von 3,5 Millionen Euro für 2023. Außerdem wird die Grundförderung von 8,3 Millionen Euro jährlich für den Re-Akkreditierungszeitraum von 2024 bis 2029 aufrechterhalten.

www.zu.de



TOX®-Applied-Engineering-Award

Die TOX Pressotechnik GmbH & Co. KG, Weingarten, hat dem Absolventen der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) Lorenz Heinz den TOX®-Applied-Engineering-Award 2022 für seine Masterarbeit „Systematische Untersuchung von Kühlstrukturen in wassergekühlten elektrischen Maschinen“ verliehen. Er kann nun – komplett finanziert – eine der weltweit 18 Niederlassungen von TOX Pressotechnik besuchen. Im Bild (von links): RWU-Professor André Kaufmann, Weingartens OB Clemens Moll, Susanne Eberhardt von TOX Pressotechnik, Preisträger Lorenz Heinz, Stefanie Reich von TOX Pressotechnik und RWU-Rektor Thomas Spägle.

www.rwu.de



Bild: stock.adobe.com; contrastwerkstatt

Wie können Unternehmen dem Fachkräftemangel begegnen? Tipps und Infos gibt es am 14. Juni in Eriskirch.

Fachkräfteforum in Eriskirch

Die regionale Fachkräfteallianz Bodensee-Oberschwaben lädt zum kostenfreien Fachkräfteforum am 14. Juni in die Irishalle in Eriskirch ein. In drei Impulsvorträgen erfahren die Gäste, wie Unternehmen durch eine lebensphasenorientierte Personalpolitik den Herausforderungen des Fachkräftemangels begegnen können.

Das Fachkräfteforum unter dem Titel „Lebensphasenorientierte Personalpolitik als Chance zur Fachkräfteakquise und -bindung“ beschäftigt sich am 14. Juni ab 17 Uhr in Eriskirch mit der Frage, wie ein erfolgreiches und zukunftsfähiges Personalmanagement in Zeiten des demografischen, digitalen und ökologischen Wandels gestaltet werden kann.

Betriebliche Personalpolitik und Handlungsoptionen für KMUs

Im ersten Fachvortrag präsentiert Andrea Hammermann vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Ergebnisse aktueller Untersuchungen aus der betrieblichen Personalpolitik. In zwei weiteren Impulsvorträgen geben die Trainerin Anna-Lena Murzin und der Kommunikationscoach Michael Hans Hahl Einblick in die Perspektive weiblicher Fachkräfte und der Fachkräfte aus der Gene-

ration 50+. Darüber hinaus stellen die beiden Referenten konkrete Handlungsoptionen für kleine und mittelständische Unternehmen vor, um Fachkräfte zu finden und langfristig zu halten. Im Anschluss an die Vorträge diskutieren die Referenten mit Rita Greis, der Beauftragten für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt bei der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, welche Vor- und Nachteile eine Personalpolitik für Unternehmen hat, die die individuellen, lebensphasenbedingten Bedürfnisse der Mitarbeitenden fokussiert. In einer Begleitausstellung informieren Mitglieder der regionalen Fachkräfteallianz und Vertreter weiterer Institutionen außerdem über Fachkräfteakquise, Weiterbildung und Unterstützungsangebote. **WAB**

i Info und Anmeldung: www.wf-bodenseekreis.de/news-events/veranstaltungen

Bild: TOX Pressotechnik



Mieten bei UF!
 | Arbeitsbühnen | Stapler
 | Teleskopstapler
 | Lagertechnik | u.v.m.



**MANITOU
MSI25 Diesel
Geländestapler**

- | Tragkraft: 2.500 kg
- | Hubhöhe: 4.300 mm
- | Bauhöhe: 2.300 mm
- | Baujahr: 2022
- | 3 Zylinder Kubota Diesel
- | Fahrerschutzdach, Frontscheibe
- | 1.500 mm Vollfreihub
- | 3. Steuerkreis, Beleuchtung
- | Hydrostat Antrieb u.v.m.

! SOFORT VERFÜGBAR



NEUGERÄT
Preis auf Anfrage

Unsere Schulungen:

- | Gabelstaplerfahrer
- | Teleskopstaplerfahrer
- | Hubarbeitsbühnenbediener
- | Kranführer
- | jährl. Unterweisungen
- | Flurförderschein

| Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung

UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de

Interessierte Geldgeber treffen sich beim ersten Investor Summit Bodensee

Beim ersten Investor Summit Bodensee haben sich sieben Startups bei der Zeppelin Universität in Friedrichshafen möglichen Geldgebern vorgestellt.

Erntehelfer sind immer schwieriger zu finden. Deshalb hat das Konstanzer Startup Organifarms einen Roboter entwickelt, der Erdbeeren automatisiert ernten kann. Für seine Marktreife fehlen aber noch rund 1,5 Millionen Euro. Darum haben sich die Jungunternehmer beim ersten Investor Summit Bodensee der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen beworben. Von den 22 Bewerbern überstanden sieben die Vorrunde und durften sich der finanzstarken siebenköpfigen Jury vorstellen.

„Euer Vorhaben kann schon interessant werden“, sagt Günter Hagspiel von Guntha Investment & Advisory. „Das kriegt Ihr auf jeden Fall finanziert“, wertet Alois Flatz von Flatz & Partners aus Vaduz und ergänzt, dass er es möglicherweise selbst finanziere. Und auch Sven Schulz von der Schulz Group aus Ravensburg bekundet Interesse. Das zeigt: Der Wunsch zu investieren ist groß in der Region. Deshalb haben die sieben Kerninvestoren der ZU den Im-

puls gegeben, den Investor Summit Bodensee zu veranstalten. Als Jury kommentieren sie die Pitches der Startups. Außer ihnen sind noch rund 30 weitere potenzielle Investoren vor Ort. „Wir sind sehr froh, dass wir den Investor Summit Bodensee organisiert haben“, sagt Projektleiter Lennart Brand von der ZU. Es werde wohl nicht das letzte Mal gewesen sein.

Sieben Startups – sieben Ideen

Neben Organifarms pitchten diese Startups ihre Ideen: Optocycle aus Tübingen – Analyse-system für Bauschutt; Eversion Tech aus Konstanz – Fußsohlen mit Sensoren zur physiotherapeutischen Prävention; Gympo aus Feldkirch – Software-Komplettlösung für Fitnessstudios; Fritzifrisch – Vertrieb von Lebensmitteln über das Internet; MyFeld.ch – Anpassung der Lebensmittelproduktion an die Nachfrage; Klimafabrik – Fortbildungen für den betrieblichen Klimaschutz.

WAB



Sebastian Duelli (Mitte) demonstriert Lothar Seybold von der RAFI GmbH & Co. KG aus Berg bei Ravensburg das Software-System Gympo.

Bild: ZU/Lena Reiner

AUS DEN HOCHSCHULEN



Projekt „Working Student“

Studierende brauchen Geld, und viele Betriebe aus Produktion und Dienstleistung suchen Fachkräfte.

Gerade im nachhaltigen Bauen und Betreiben digitalisierter und energieeffizienter Gebäude ist der Bedarf an praxisorientiert qualifiziertem Nachwuchs groß. Deshalb wurde im Bachelorstudiengang Smart Building Engineering and Management der Hochschule Albstadt-Sigmaringen das Konzept „Working Student“ entwickelt, bei dem Arbeitgeber Studierenden bereits ab dem ersten Semester Stellen als Werkstudenten anbieten, in denen sie fachbezogen und ihrem Kenntnisstand entsprechend arbeiten können.

www.hs-albsig.de/careers-more

Die Roboter-Revolution

Die Roboter-Revolution hat zu großen Veränderungen in der Industrie geführt. Im hybrid stattfindenden Mittwochsseminar der Hochschule Ravensburg-Weingarten am 28. Juni von 18 bis 19:30 Uhr gibt Jürgen Graef einen Überblick über die Mensch-Roboter-Kollaboration und geht auf künftige Entwicklungen ein.

Info und Anmeldung: www.rwu.de, Rubrik Termine

Bild: Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Qualifiziertes
Fachunternehmen für
Kampfmittelerkundung.



baugrund süd
weishaupt gruppe

baugrundsued.de



IHK-Wahl 2023

Das ist die neue Vollversammlung

Die regionale Wirtschaft hat gewählt: Aus 69 Kandidatinnen und Kandidaten wählten die Unternehmen aus der gesamten IHK-Region Bodensee-Oberschwaben 45 Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter ins „Parlament der Wirtschaft“.

Die Unternehmen aus der Region Bodensee-Oberschwaben haben ihre Stimme abgegeben und 45 ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter in die Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben gewählt. Die zehn Frauen und 35 Männer bestimmen nun in den kommenden fünf Jahren mit, wie die IHK die Interessen der Wirtschaft nach außen, besonders gegenüber der Politik, vertritt. Die Gewählten repräsentieren dabei über 40.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe der drei Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen. Von 45 Mitgliedern der Vollversammlung wurden 16 erstmals gewählt, 29 waren bereits in der Amtsperiode 2018 bis 2023 Mitglied des Gremiums. Unter den Gewählten sind 22 Prozent Frauen.

Deutlich höhere Wahlbeteiligung

„Unsere Wirtschaft wird zunehmend vielfältiger, und wir freuen uns, dass unsere Vollversammlung dies noch stärker abbildet als in der Vergangenheit“, so Armin Bausch, stellvertretender Vorsitzender des Wahlausschusses der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Wir gratulieren allen Gewählten zu ihrem Erfolg und danken allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, mitzumachen.“ Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, ist ebenfalls zufrieden: „Die Wahlbeteiligung lag mit 12 Prozent um fast ein Viertel über der von 2018. Rund die Hälfte der Wähler haben von der erstmaligen Möglichkeit, online zu wählen, Gebrauch gemacht.“



Bild: IHK/Stein Trautmann

Nach der Auszählung der Stimmen: Die Wahlausschuss-Mitglieder Stefanie Reich (links), Susanne Jork (2. von links), Nadine Weißhaupt (Mitte), Armin Bausch (3. von rechts) und Ursula Rimmel-Konzelmann (rechts) mit IHK-Hauptgeschäftsführer Sönke Voss (3. von links) und IHK-Justiziarin Christina Palm (2. von rechts)

Starke Selbstverwaltung

40.260 IHK-Mitglieder waren wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung stieg dabei mit der Größe des Betriebs an: Unter den Kleingewerbetreibenden, die teilweise vom IHK-Beitrag befreit sind, lag sie bei 8,8 Prozent. Die meist deutlich größeren Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, kamen dagegen auf 16,5 Prozent. Dazu Voss: „Unsere regionale Wirtschaft braucht eine starke Selbstverwaltung. Nur so kann sie die Interessen der Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung erfolgreich vertreten und wichtige Entscheidungen selbst treffen bezie-

ungsweise maßgeblich mit beeinflussen. Bedanken möchte ich mich bei allen Unternehmen, die von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Sie haben damit einen wichtigen Beitrag für ihre Branche und auch für den Wirtschaftsstandort Bodensee-Oberschwaben geleistet.“ Die neue IHK-Vollversammlung ist bis 2028 im Amt und wird am 19. Juli 2023 erstmals zusammenkommen. Dann wird auch das IHK-Präsidium gewählt, das die IHK gemeinsam mit dem Hauptamt nach außen vertritt. Alle Mitglieder der Vollversammlung und des Präsidiums sind ehrenamtlich für die IHK tätig.

IHK-Wahl 2023: Die neue Vollversammlung

Die neu gewählten Mitglieder der Vollversammlung stellt die IHK Bodensee-Oberschwaben auf ihrer Website zur IHK-Wahl vor: www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3965792

► Weitere Infos:

Wahlbekanntmachung über die gewählten Kandidaten und Information zum prozentualen Stimmenanteil: <https://ihkwahl.online/wahlbekanntmachungen>



Diese Kandidatinnen und Kandidaten wurden in die Vollversammlung 2023–2028 der IHK Bodensee-Oberschwaben gewählt:

Wahlgruppe I – Industrie – Wahlbezirk Bodenseekreis



Baur, Rafael
Geschäftsführer
Wenglor sensoric
elektronische Geräte GmbH
88069 Tettngang



Buck, Martin
Vorsitzender des Vorstandes
ifm stiftung & co. kg
88069 Tettngang



Hüni, Alexa
Geschäftsführerin
Hüni GmbH + Co. KG
88046 Friedrichshafen



Uhlenbruch, Philipp
Geschäftsführer
3D Gemini GmbH
88090 Immenstaad



Weißhaupt, Nadine
Geschäftsführerin
Weißhaupt GmbH
88046 Friedrichshafen



Winterhalter, Ralph
Geschäftsführer
Winterhalter Gastronom GmbH
88074 Meckenbeuren

Wahlgruppe I – Industrie – Wahlbezirk Landkreis Ravensburg



Arnold, Lothar
Geschäftsführer
RAFI GmbH & Co. KG
88276 Berg



Blum, Alexander
Geschäftsführer
Blum-Novotest GmbH
88287 Grünkraut



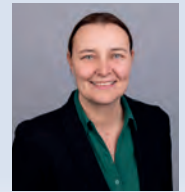
Köpf, Andreas
Geschäftsführer
Sycotec GmbH & Co. KG
88299 Leutkirch



Leibinger, Michael
Geschäftsführer
Brauerei Max Leibinger
Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung
88212 Ravensburg



Müller, Markus
Vorstand
EBZ SE
88212 Ravensburg



Reich, Stefanie
besonders Bevollmächtigte
TOX Pressotechnik GmbH &
Co. KG
88250 Weingarten

Wahlgruppe I – Industrie – Wahlbezirk Landkreis Sigmaringen



Dr. Bix, Johannes
Geschäftsführer
Bix Beschichtungen GmbH
88605 Meßkirch



Erbe, Steffen
Geschäftsführer
Renger Kunststoffspritzteile
GmbH & Co. KG
72514 Inzigkofen



Kleiner, Markus
Geschäftsführer
Heinz-Dieter Schunk GmbH &
Co. Spanntechnik KG
88512 Mengen



Schönebeck, Bernd
besonders Bevollmächtigter
Baresel GmbH & Co. KG
Kies- und Steinwerke
72488 Sigmaringen



Zirn, Mario
Geschäftsführer
Zollern GmbH & Co. KG
72517 Sigmaringendorf

Wahlgruppe II – Dienstleistungen – Wahlbezirk Bodenseekreis



Gotterbarm, Philipp
Inhaber
Philipp Gotterbarm
„GK-Team“
88709 Hagnau



Kögl, Diana
Geschäftsführerin
PRO-Logistik KÖGL GmbH
88046 Friedrichshafen



Lang, Marvin
Geschäftsführer
ALPENBLICKDREI
Werbeagentur GmbH
88069 Tettngang



Wellmann, Klaus
Geschäftsführer
MESSE FRIEDRICHSHAFEN
GmbH
88046 Friedrichshafen



Zwisler, Tobias
Geschäftsführer
Zwisler Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
88069 Tettngang

Wahlgruppe II – Dienstleistungen – Wahlbezirk Landkreis Ravensburg



Behr, Alexander
Geschäftsführer
Behr Engineering GmbH
88299 Leutkirch



Futterer, Roland
Geschäftsführer
Grieshaber Logistik GmbH
88250 Weingarten



Grabherr, Bernd
Geschäftsführer
Omnibus Grabherr GmbH
88289 Waldburg



Höflinger, Ellena
besonders Bevollmächtigte
Bausch GmbH
88212 Ravensburg



Nebel, Susanne
Inhaberin
Susanne Nebel
„Nebel EDV-Dienstleistungen“
88214 Ravensburg



Schmieder, Florian
Geschäftsführer
Schmieder GmbH
88273 Fronreute

Wahlgruppe II – Dienstleistungen – Wahlbezirk Landkreis Sigmaringen



Harsch, Anja
Inhaberin
Anja Harsch
„Harsch Consulting“
88518 Herberlingen



Leukhardt, Alexander
Inhaber
Alexander Leukhardt
„Sonne Partyservice +
Catering by A. Leukhardt“
72514 Inzigkofen

Wahlgruppe III – Handel – Wahlbezirk Bodenseekreis



Moll, Melanie
Inhaberin
Melanie Moll
„Hofladen & Camping“
88693 Deggenhausertal



Dr. Müller, Hanna-Vera
Geschäftsführerin
AMF Auto-Müller GmbH
88048 Friedrichshafen



Zimmer, Stefan
Inhaber
HEKA Stefan Zimmer e.K.
88045 Friedrichshafen

Wahlgruppe III – Handel – Wahlbezirk Landkreis Ravensburg



Gieseke, Gerhard
Geschäftsführer
bekleidungshaus bredl gmbh
88214 Ravensburg



Habisreutinger, Felix
Geschäftsführer
Franz Habisreutinger GmbH
& Co. KG
88250 Weingarten



Jork, Susanne
Prokuristin
Früchte Jork GmbH
88316 Isny



Thommel, Marcus
Geschäftsführer
Thommel Industrie- &
Handwerkerbedarf GmbH
88212 Ravensburg



Harzmann, Uwe
Vorstand
optigrün international AG
72505 Krauchenwies

Wahlgruppe III – Handel – Wahlbezirk Landkreis Sigmaringen

Wahlgruppe IV – Kreditinstitute – gesamter IHK-Bezirk



Kistler, Markus
besonders Bevollmächtigter
Landesbank Baden-
Württemberg
88214 Ravensburg



Pumpmeier, Heinz
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Ravensburg
88213 Ravensburg



Schmid, Franz
Vorstand
Volksbank Altshausen eG
88361 Altshausen

Wahlgruppe V – Gastronomie und Hotellerie – gesamter IHK-Bezirk



Kimpfler, Wolfgang
Inhaber
Wolfgang Kimpfler
„Gasthof Ochsen“
88212 Ravensburg



Walser, Thomas
Geschäftsführer
pano GmbH
88214 Ravensburg

Wahlgruppe VI – Vermittlergewerbe – gesamter IHK-Bezirk



Brenner, Roman
Geschäftsführer
SüdwestRing Versicherungsmakler GmbH
88250 Weingarten



Bürkle, Alexander-Florian
Geschäftsführer
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
88046 Friedrichshafen

Alle Bilder: IHK/Stefan Trattmann

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

AUS DEN HOCHSCHULEN



Ulmer Chemiker geehrt

Boris Mizaikoff hat die Fritz-Pregl-Medaille der Austrian Society of Analytical Chemistry (ASAC) erhalten. Mizaikoff leitet das Institut für Analytische und Bioanalytische Chemie an der Universität Ulm und das Hahn-Schickard-Institut für Mikroanalysesysteme am Standort Ulm. Der Sensorik- und Photonik-Experte wurde für seine herausragenden Beiträge auf dem Gebiet der analytischen Chemie ausgezeichnet
www.uni-ulm.de



Photovoltaik-Anlage auf dem Klinikdach

Das Dach der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Ulm (UKU) wurde kürzlich mit insgesamt 478 Photovoltaik-Modulen ausgerüstet. Das Klinikdach entspricht dabei einem klassischen extensiv bepflanzten Gründach. Durch diese Kombination und die multifunktionale Nutzung von PV-Anlage und Gründach ergeben sich wertvolle Synergien, die einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
www.uni-ulm.de



Vertreter aller Parteien – Alb-Donau-Kreis, Handwerkskammer Ulm, Kreishandwerkerschaft, Industrie- und Handelskammer Ulm und die Agentur für Arbeit – unterzeichneten gemeinsam den Pakt für berufliche Bildung.

Pakt für berufliche Bildung

Bestehende Projekte bündeln und die gemeinsame Zusammenarbeit in die Zukunft entwickeln – diese Ziele verfolgen der Alb-Donau-Kreis, die Handwerkskammer Ulm, die Kreishandwerkerschaft, die Agentur für Arbeit und die Industrie- und Handelskammer Ulm gemeinsam.

Ihre Zusammenarbeit zu intensivieren, und sich gemeinsam den künftigen Herausforderungen zu stellen – das sagen sich die Parteien mit dem Pakt zu. Neben dem bereits spürbar vorherrschenden Fachkräftemangel werden die Berufsbilder komplexer und der Umfang an gefordertem Wissen nimmt zu.

Daher nimmt der Pakt für berufliche Bildung folgende Bereiche in den Fokus:

- Weiterentwicklung der beruflichen Schulen: Das qualitativ hochwertige Angebot an den vier regionalen Berufsschulen, die in der Trägerschaft des Alb-Donau-Kreis liegen, soll stetig weiterentwickelt werden.
- Werbung für die duale Ausbildung: In der Phase der Berufsorientierung sollen bestehende Angebote breiter und transparenter kommuniziert, und die Eltern miteinbezogen werden.

- Synergien in der beruflichen Weiterbildung: Die Weiterbildungsangebote an den beruflichen Schulen sowie an den Weiterbildungszentren der Handwerkskammer Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm werden stärker aufeinander abgestimmt und bestehende Projekte ausgebaut.

„Berufliche Bildung ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Wirtschaft. Unsere Unternehmen setzen nach wie vor auf die duale Ausbildung, um den Fachkräftebedarf zu decken“, betont Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm. „Mit dem Pakt der beruflichen Bildung und der damit verbundenen Bündelung verschiedener Angebote, von der beruflichen Ausbildung bis hin zur Fort- und Weiterbildung, stellen wir die Weichen für die Zukunft“, ist Roell überzeugt.

WAB

Innovationskraft in der Region Biberach

Das im vergangenen Jahr gegründete Kuratorium für die strategischen Partner in der Raumschaft tagte erstmals unter der Leitung von Landrat Mario Glaser als neuen Vorsitzenden. Im Vordergrund: Innovation.


Im Fokus des Gremiums standen Innovationsprojekte wie zum Beispiel der aktuelle Projektfortschritt des Innovations- und Technologietransferzentrum Plus (ITZ Plus). Das Projekt entsteht im Industriegebiet Aspach in einer Zusammenarbeit von Stadt Biberach, Landkreis Biberach, IHK Ulm und Hochschule Biberach (HBC) und nahm im Mai seinen Betrieb auf. In dem Zentrum sollen Projekte in den Bereichen Umwelttechnologie, Erneuerbare Energien, Ressourcenmanagement sowie Biotechnologie und Life Science bearbeitet werden, wissenschaftlich begleitet durch die Hochschule Biberach. Das Interesse von Unternehmen an diesem innovativen Umfeld sei erfreulich groß, so Oberbürgermeister Norbert Zeidler.

Beleben soll das ITZ Plus auch die Gründungskultur in der Region. Wie es damit in und um Biberach bestellt ist, darüber konnten Philipp Friedel (Landratsamt Biberach)

und Cornelia Gretz (HBC) im Kuratorium einen Überblick geben. Gemeinsam mit weiteren Partnern haben sie sich am Wettbewerb Gründungsfreundliche Kommune des Landes Baden-Württemberg beteiligt und mit ihrem Konzept den dritten Platz belegt.

Neben dem ITZ Plus haben etwa die Kreissparkasse Biberach mit dem Regio Hub „studio rot“ und die Hochschule mit der sogenannten Innomeile der HBC-Gründerinitiative betreibt, wichtige Bausteine realisiert. „Diese Aktivitäten können weiter ausgebaut und vernetzt werden, damit Gründen im Herzen von Oberschwaben gut gelingen kann“, so die Empfehlung von Wirtschaftsförderer Friedel und Gründungsprofessorin Gretz.

WAB

 www.hochschule-biberach.de
www.studiorot.de



Die Mitglieder des Kuratoriums von links:
Hochschul-Kanzler Thomas Schwäble,
Landrat Mario Glaser,
Oberbürgermeister Norbert Zeidler,
IHK-Vizepräsident Johannes Remmele,
Rektor André Bleicher
und Martin Bücher,
Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Biberach.

IN KÜRZE

Bewerbungsphase zum ULMER MARKETING PREIS

Der ULMER MARKETING PREIS wird im zweijährigen Rhythmus ausgeschrieben und verliehen. Teilnehmen können alle Unternehmen, Organisationen und Vereine, Freie Berufe und Selbstständige aus der IHK-Region Ulm sowie Teile der IHK-Region Schwaben (Stadt Neu-Ulm, Landkreise Neu-Ulm und Günzburg). Für die Bewerber stehen zwei Kategorien offen: Der HAUPTPREIS für eine herausragende Gesamtmarketingleistung und der SPECIAL AWARD für eine herausragende Marketing-Einzelleistung. Ferner zeichnet die Jury die ULMER MARKETING PERSÖNLICHKEIT aus.

Ende der Bewerbungsfrist ist der 8. September 2023.

www.ulmermarketingpreis.de



Ein Buch von der Region für die Region

Das Buch „Nachhaltigkeit im Unternehmen – Ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis“ wurde kürzlich vom Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V. (unw) herausgegeben und beschreibt die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen wie Biodiversität, Circular Economy, Mitarbeitermobilität und Geschäftsreisen oder Nachhaltigkeitsmarketing. Ergänzt werden die Beschreibungen durch konkrete Praxisbeispiele.

[www.unw-ulm.de/
unser-neues-buch-nachhaltigkeit-
in-unternehmen](http://www.unw-ulm.de/unser-neues-buch-nachhaltigkeit-in-unternehmen)

Bild: HBC

Bild: UNW



**NEUSCHWENDER
INFORMATIONSTECHNIK**

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

**Neuschwender
Informationstechnik GmbH**
Altdorfstraße 16 · 88276 Berg
Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de

Johann Rößler GmbH
Blechbearbeitung und Schneidebetrieb
Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden
Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

www.j-r-g.de
T. 07555 92220



**BÄRENSTARK
BLECHE BIEGEN** **INTERGALAKTISCH
LASERN**

Sourcing im Westbalkan

Aktuell versuchen immer mehr Unternehmen sich auf dem internationalen Markt breiter aufzustellen und nach neuen Möglichkeiten zu suchen. Eine dieser Möglichkeiten ist Sourcing im Westbalkan – deshalb veranstaltet das Kompetenz-Zentrum Südost-Europa am 20. Juni einen Beratungstag dazu.

Der bilaterale Handel zwischen Deutschland und den sechs Westbalkanstaaten, die alle mittelfristig der EU beitreten wollen, wächst seit Jahren dynamisch. Zwischen 2015 und 2022 hat sich der Warenhandel mehr als verdoppelt und ist auf 16,7 Milliarden Euro gestiegen. Zudem investieren Deutsche Unternehmen immer mehr in den Westbalkan: bis einschließlich des Jahres 2021 waren dies über 4 Milliarden Euro.

Mit seiner kostengünstigen und wettbewerbsfähigen Infrastruktur gibt es derzeit kaum eine bessere Wahl als den Westbalkan für einfachere Lieferketten direkt vor der Haustüre der EU. Das Kompetenz-Zentrum Südost-Europa veranstaltet deshalb am 20. Juni einen Beratungstag in der IHK Ulm, um über die Chancen und auch Herausforderungen beim Sourcing im Westbalkan zu informieren. Kompetente Expertinnen und Experten, sowie Unternehmen mit Standorten im Westbalkan werden das Potenzial des Westbalkans aufzeigen und über ihre Erfahrungen berichten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer individuellen Beratung der teilnehmenden Auslandshandelskammern.

WAB

i Info und Anmeldung:

www.ihk.de/ulm, Nr. 177170007

► **Kompetenz-Zentrum Südost-Europa**

IHK Ulm, Catarina Da Costa Meira,
Tel. 0731 173-151, dacostameira@ulm.ihk.de

IN KÜRZE

Personal anders gewinnen

Darum ging es bei einer Veranstaltung der IHK Ulm, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alternative Wege der Fachkräftegewinnung kennenlernen konnten. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Werner Küstenmacher, der als Experte für kreatives Denken und innovatives Handeln neue Perspektiven aufzeigen konnte. Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmenden näher mit der Rekrutierung von Zugewanderten, der flexiblen Gestaltung von Ausbildung und Umschulung und mit der Möglichkeit, Bewerbungen, die nicht alle Voraussetzungen erfüllen die Chance zu geben, sich mit

Motivation und anderen Fertigkeiten zu beweisen.

www.ihk.de/ulm

Neue Publikation stellt Städte der Region vor

Viele malerische Städte rund um das Hochplateau der Schwäbischen Alb haben eine Gemeinsamkeit: Sie liegen an Flüssen, die das Stadtbild und die Geschichte der Region wesentlich geprägt haben. Das neue Online-Magazin „Städteperlen Alb“ enthält Inspirationen für abwechslungsreiche Städtetrips, buchbare Angebote und Veranstaltungen – auch in der IHK-Region Ulm.
www.schwaebischealb.de/prospekte



Von links: Katrin Breitingner, SWU TeleNet; Roman Skrodzki, BREKO; OB Gunter Czisch; Klaus Eder, SWU; Anja Prinz-Kanold, Martin-Schaffner-Schule Ulm; Gerhard Semler, Stadt Ulm

Vorreiter im Glasfaserausbau

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. (BREKO) hat der SWU TeleNet das Qualitätssiegel „Echte Glasfaser“ für den konsequenten und erfolgreichen Highspeed-Glasfaserausbau verliehen. Zugleich wurde Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch als „Digitalpolitiker“ ausgezeichnet.

Im Rahmen der offiziellen Urkundenübergabe durch Roman Skrodzki, Referent für Kommunalpolitik des BREKO, stellten Oberbürgermeister Gunter Czisch und der Geschäftsführer der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm, Klaus Eder, die enorme Bedeutung einer hocheffizienten Glasfasernetzinfrastruktur für die Entwicklung von Ulm und Neu-Ulm als Smart-City-Regionen dar. Wie wichtig schnelle Internetverbindungen besonders für die kommende Generation sind, führte Anja Prinz-Kanold, Rektorin der Martin-Schaffner-Schule in Ulm vor. Die Grundschule, in der auch die Urkundenverleihung stattfand, ist im Rahmen der Initiativen „DigitalPakt Schule“ und „Schulen ans Glas“ bereits an das Highspeed-Internet angeschlossen und mit entsprechender Netzwerktechnik ausgestattet worden. Insgesamt sollen 47 Bildungsstätten in Ulm und Neu-Ulm bis Ende 2023 einen Anschluss an das Glasfasernetz erhalten.

Bereits 750 Kilometer Glasfaserkabel verlegt

Im Rahmen des kontinuierlichen Highspeed-Ausbaus in Ulm und Neu-Ulm hat die SWU bisher über 750 Kilometer Glasfaserkabel verlegt. Ermöglicht wurde dies durch die umfassende Unterstützung der Städte Ulm und Neu-Ulm sowie durch die vorausschauende Planung, stabmäßige Bauvorbereitung und effiziente Durchführung der Expertinnen und Experten der SWU TeleNet und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze.

i www.ulm.de
www.swu.de


**AUS DEN
HOCHSCHULEN**
**Technische Hochschule Ulm ehrt
Lehrbeauftragten und Studierende**

Im Rahmen ihres Hochschultags honorierte die Technische Hochschule den vielfältigen und außergewöhnlichen Einsatz von IWL-Vorstand Ralph Ehmann für die Belange der THU mit einer Ehrenmedaille. Auch Leistungen von Studierenden wurden bei dem Festakt ausgezeichnet: 7 Absolventinnen und Absolventen erhielten Stifterpreise für herausragende Abschlussarbeiten und Studienleistungen, 17 Studierende freuten sich über ein Deutschlandstipendium.

www.thu.de

Qualitätsgesicherte klinische Forschung

Das Zentrum für klinische Studien (ZKS) Ulm ist seit Kurzem assoziiertes Mitglied im KKS-Netzwerk Deutschland. In diesem Verein haben sich Koordinierungszentren für Klinische Studien und Zentren für Klinische Studien (ZKS) zusammengeschlossen. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, die nicht-kommerzielle patientenorientierte klinische Forschung in Deutschland zu

unterstützen, nachhaltig zu verbessern und die erforderlichen Methoden weiterzuentwickeln. Die Aufnahme des ZKS Ulm in das KKS-Netzwerk stellt einen wichtigen Meilenstein für die qualitätsgesicherte klinische Forschung in Ulm dar. Gemäß den Vorgaben des KKS-Netzwerks beginnt für das ZKS mit Aufnahme als assoziiertes Mitglied das zweijährige Aufnahmeverfahren.

www.uniklinik-ulm.de


**Neues Hochsicherheits-Labor für
die Erforschung gefährlicher Viren**

Auf dem Campus entsteht zurzeit ein Schutzlabor der zweithöchsten Schutzstufe 3 (S3-Labor) als Containerlösung. Dort werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

schwerpunktmäßig SARS-CoV-2 erforschen, aber auch andere Erreger wie Influenza- und HI-Viren. Die Gesamtbaukosten inklusive Erstausrüstung betragen rund 8,4 Millionen Euro. Auf dem Foto zu sehen sind Ministerialdirektor Hans Reiter, Udo X. Kaisers, Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Ulm und Universitätspräsident Michael Weber (von links).

www.uni-ulm.de

Neue Erkenntnisse zu Insulinresistenz

Bevor es zu Diabetes kommt, entwickelt sich bei Betroffenen aufgrund einer chronischen Entzündung des Fettgewebes zunächst eine Insulinresistenz als Vorstufe. Forschende um Jan Tuckermann vom Institut für Molekulare Endokrinologie der Tiere der Universität Ulm haben jetzt im Mausmodell nachgewiesen, dass sich die Insulinresistenz erhöht, wenn Fresszellen bestimmte Cortison-Rezeptoren fehlen. Diese Grundlagenforschung könnte in Zukunft zu besseren Diagnosemöglichkeiten und einer optimierten Behandlung von Insulinresistenz führen.

www.uni-ulm.de

Der einfache Weg, mit Robotern zu automatisieren

„Wir haben den Roboter vor allem deshalb eingesetzt, um unsere Mitarbeitenden von der aufwändigen Klebearbeit zu entlasten. Zudem sollte durch die Automatisierung auch die Qualität verbessert werden. Beide Ziele konnten wir dank XITO innerhalb kürzester Zeit erreichen“, freut sich Christian Stegmaier vom oberschwäbischen Familienunternehmen Stegmaier GmbH. So wie bei der Stegmaier GmbH besteht in vielen kleinen und mittleren Unternehmen ein erhebliches Potenzial zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Denn viele Tätigkeiten werden noch immer von Hand gemacht, obwohl sie sich mit Robotern leicht automatisieren ließen. Dabei geht es, wie oft angenommen, gar nicht immer nur darum, Produkte nur noch von Robotern herstellen zu lassen. Es geht darum, den Roboter in den Gesamtprozess einzubinden und Menschen zu unterstützen. Und zwar mit dem, was der Roboter am besten kann: einfache und monotone Tätigkeiten ausführen. Sortieren, einlegen, stapeln, palettieren, bekleben oder bohren. So erhalten qualifizierte Fachkräfte mehr Zeit für Ihre eigentlichen Tätigkeiten. Dr. Dennis Stampfer, CEO der Toolify Ro-

botics GmbH: „KMU haben oft großen Respekt vor dem Einsatz von Robotern zur Automatisierung. Ihnen scheint der Einsatz großen Unternehmen vorbehalten, da sie glauben, dass nur diese das nötige Kapital und Know-how besitzen. Deshalb haben wir XITO entwickelt.“

Mit XITO zum eigenen Roboter

Mit XITO können auch kleine und mittlere Unternehmen Roboter einfach selbst, ohne externe Hilfe und ganz ohne Fachkenntnis einsetzen. XITO ist eine Software-Lösung und begleitet die KMU von der ersten Idee über die Beschaffung bis zur Inbetriebnahme. Anwender entscheiden selbst, was sie in Eigenleistung realisieren oder ob sie einzelne Teile der Anwendung schlüsselfertig erstellen lassen möchten. Das geht ganz ohne klassisches Programmieren: Kostengünstig und schnell, von der Planung über die Beschaffung bis hin zur Einrichtung. Stampfer: „Mit unserem Online-Planungstool erhalten unsere Kunden schon nach ganz kurzer Zeit einen Preis, inkl. Check durch unsere Experten am nächsten Arbeitstag. Schneller geht



Auch Dr. Baumgartl von Mercedes-Benz Tech Innovation nutzt XITO

es kaum. Und wenn Kunden ausprobieren wollen, ob die Automatisierung mit Robotern für ihren Fall das Richtige ist, vermieten wir zum Test passende Roboter ab 200€/Woche.“

www.xito.one

Kennenlern-Angebot: Do-It-Yourself-Tag

Ein Roboter, ein Tag, ganz für Sie - Kostenlos. Wir bringen einen Roboter zu Ihnen und Sie können Ihren Anwendungsfall selbst ausprobieren.

Tel.: 0731/79032690



AUS DEN HOCHSCHULEN



Künstliche Bauchspeicheldrüse „gezüchtet“

Forscher des Uniklinikums und der Universität Ulm ist es gelungen, erstmals sowohl exokrine als auch endokrine Organoiden der Bauchspeicheldrüse zu „züchten“. Die Pankreaszellen wurden aus pluripotenten Stammzellen entwickelt, die zu einer besonderen Pankreas-Vorläuferzelle differenziert wurden. In der Diabetes- und Krebsforschung kann die „künstliche Bauchspeicheldrüse“ wertvolle Dienste leisten – sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie.

www.uni-ulm.de

Megaprojekt deckt genetische Ursache eines seltenen Immundefektes auf

Vor über zwei Jahrzehnten wurde am Uniklinikum Ulm ein kranker Säugling mit einem ernstem Immundefekt behandelt. Später wird eine außergewöhnliche Veränderung in der DNA entdeckt. Gibt es einen Zusammenhang? Als die Ulmer Wissenschaftler von ähnlichen Fällen erfahren, entsteht ein internationales Projekt. Der „Ulmer Patient“ ist nicht mehr allein. Mehr als hundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – verteilt über vier Kontinente – forschen fortan gemeinsam. Und tatsächlich: Sie finden heraus, dass eine spontane Punktmutation im Transkriptionsfaktor IRF4 zum Versagen der B- und T-Zellen führt und damit das Immunsystem schwächt.

www.uni-ulm.de

Bild: Martin Müller, Uniklinikum Ulm



Digitalisierung erleben, umsetzen und profitieren: Anwendertage Digitalisierung im Kloster Roggenburg

Digitale Technologien bieten Unternehmen unendlich viele Möglichkeiten: Erleichterungen im Arbeitsalltag, Prozessoptimierungen und die Erschließung neuer Geschäftsfelder – um nur einige Beispiele zu nennen. Um nicht nur über diese Möglichkeiten und Chancen zu sprechen, sondern sie im wörtlichen Sinne begreifbar zu machen, veranstaltet das Digitalisierungszentrum die Anwendertage Digitalisierung vom 11. bis 13. Juli 2023 im Kloster Roggenburg. Erleben Sie im Workshopformat, was die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen bewirken kann. Lernen Sie, wie Sie die Digitalisierung einfach umsetzen können. Profitieren Sie von den kostenlosen Angeboten und starten Sie in Ihre digitale Zukunft. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei!

i Info und Anmeldung:
www.dz-uab.de/veranstaltungen/anwendertage-digitalisierung-2023



Das Wirtschaftsministerium fördert Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach | Neu-Ulm mit 950.000 Euro

Das Digitalisierungszentrum erhält erneut eine Förderung in Höhe von rund 950.000

Euro vom Wirtschaftsministerium. Das Zentrum hat sich bereits als wichtige Anlaufstelle für die Digitalisierung in der Region etabliert und bietet auch zukünftig weiterhin maßgeschneiderte Unterstützung und Infrastruktur für Unternehmen. Neben den bereits bekannten Angeboten erweitert das Digitalisierungszentrum seine Tätigkeitsbereiche. Zu den neuen Formaten gehören eine Veranstaltungsreihe „Digitalmacherhautnah“, der Aufbau einer Matching-Plattform „AgenturFinder“ und die Durchführung von „Mikronetzwerken“ als Veranstaltungsreihe mit kurzen Formaten. Auch der bereits bestehende Digital-Check wurde überarbeitet und um ein modulares Konzept „Digitalmacher-Programm“ erweitert, das Unternehmen unterschiedlicher Größen und Digitalisierungsgrade anspricht.



KI and me? Das KI-Lab des Digitalisierungszentrums Ulm | Alb-Donau | Biberach | Neu-Ulm

Möchten Sie künstliche Intelligenz verstehen? Wollen Sie Ihre Fertigungsprozesse optimieren, oder die Qualität Ihrer Produkte automatisch prüfen oder vielleicht spielend leicht Texte für die Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit erstellen?

Das KI-Lab des Digitalisierungszentrums bietet individuelle Beratungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten, um den unterschiedlichen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Für Unternehmen, die noch keine Erfahrung mit künstlicher Intelligenz haben, bietet das KI-Lab eine Aufschlussberatung an, bei der sie in die Welt der KI eingeführt werden und ihre eigenen Potenziale entdecken können. Darüber hinaus bietet das Lab Expertenerberatungen für Bereiche wie Deep Learning, Maschinelles Lernen und Chatbots an.

i Hier finden Sie das Angebot des KI-Labs:
www.dz-uab.de/kuenstliche-intelligenz

Bilder: Digitalisierungszentrum



Nehmen Sie die Automatisierung selbst in die Hand!

**Fachkräftemangel?
Kostendruck?
Digitalisierung?**

In kleinen und mittleren Unternehmen besteht ein erhebliches Potenzial zur Steigerung der Wertschöpfung: durch die Automatisierung händischer Arbeiten mit modernen Robotern. Sie übernehmen einfache Tätigkeiten, damit mehr Zeit für die wesentlichen Dinge bleibt.

Mit XITO zum eigenen Roboter

Mit XITO können Sie als Anwender ohne Fachkenntnis einfach selbst Roboter ohne externe Hilfe einsetzen. XITO begleitet Sie dabei von Ihrer ersten Idee bis zur Inbetriebnahme. Entscheiden Sie selbst, was Sie in Eigenleistung oder schlüsselfertig realisieren möchten. Das geht ganz ohne klassisches Programmieren: kostengünstig und schnell.

Gehen Sie noch heute den einfachen Weg, mit Robotern zu automatisieren:

1. Rufen Sie uns an: 0731/790 32 690
2. **Testen Sie XITO 14 Tage lang kostenlos**
3. Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie Ihren Anwendungsfall

www.xito.one

xito
Application Building
Platform for Robotics

Die Wirtschaft hat gewählt

Bis zum 10. Mai 2023 hatten die Vertreter und Vertreterinnen aller Mitgliedsunternehmen der IHK Ulm die Gelegenheit, die neue Vollversammlung zu wählen. Nun liegen die Ergebnisse vor.

42

Jahre liegen zwischen dem jüngsten und ältesten angehenden Vollversammlungsmitglied



Die Wahlurne zu öffnen ist Aufgabe des Wahlausschusses: Johanna Kienzerle, Hans Schlenk, Robert Bayer, H. Werner Utz, Peter Kulitz und Monika Rayher (von links)

98 Kandidatinnen und Kandidaten, 52 Sitze

Insgesamt 98 Kandidatinnen und Kandidaten standen zur Wahl – und sie alle bringen ihren individuellen unternehmerischen Background mit. Mehr als 4.000 Unternehmerinnen und Unternehmer haben diese schwierige Wahl getroffen und mit ihren Stimmen eine neue Vollversammlung mit 52 Mitgliedern zusammengestellt. Darunter sind 32 aktuelle Vollversammlungsmitglieder, die in eine weitere Vollversammlungsperiode gewählt wurden und 20 ganz neue Gesichter, die zum ersten Mal Teil der Vollversammlung sein werden.

„Wir danken den Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, sich für dieses wichtige Ehrenamt zur Verfügung zu stellen,“ so Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm. „Und nun freuen wir uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit wiedergewählten Unternehmensvertreterinnen und -vertretern und auf das Kennenlernen der Unternehmerinnen und Unternehmer, die dieses verantwortungsvolle Amt neu ausüben.“

In den nächsten fünf Jahren werden die gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer regelmäßig zusammenkommen und als Vertretung der Wirtschaft die Interessen aller IHK-Mitgliedsunternehmen im Alb-Donau-Kreis, dem Landkreis Biberach und dem Stadtkreis Ulm bündeln.

Spiegelbild der Wirtschaft in der Region

„Ich habe die Zusammenarbeit mit der aktuellen Vollversammlung sehr geschätzt,“ so der amtierende IHK-Präsident Jan Stefan Roell. „Die künftige Vollversammlung bildet erneut die große Vielfalt unserer regionalen Wirtschaft ab: Eine ausgewogene Besetzung mit Persönlichkeiten jeden Alters, aller Unternehmensgrößen und Branchen. Ich freue mich sehr, auch selbst wieder als Teil der Vollversammlung gewählt zu sein und werde mich auch für das Präsidentenamt wieder zur Wahl stellen.“

Diese Vielfalt in der Vollversammlung ist kein Zufall: Durch die Einteilung in Wahlgruppen und Wahlbezirke ist die Wahl bereits so angelegt, dass alle Branchen, Unternehmensgrößen sowie Regionen in der Vollversammlung vertreten sind. Es entsteht ein Spiegelbild der Wirtschaft in der Region, denn die Verteilung der Sitze in den einzelnen Wahlgruppen und -bezirken richtet sich nach der Wirtschaftskraft sowie der Anzahl der Mitglieder und Ausbildungsverhältnisse.

20

Kandidatinnen und Kandidaten wurden zum ersten Mal in die Vollversammlung gewählt

52

direkt gewählte Mitglieder hat die Vollversammlung

& 13 39

Frauen
Männer

98

Kandidatinnen und Kandidaten standen zur Wahl

50/50

Etwa die Hälfte der Stimmen wurde online abgegeben.

32

Kandidatinnen und Kandidaten wurden wiedergewählt

Ehrenamtlicher Wahlausschuss

Es ist eine komplexe, aufwendige Aufgabe, diese Wahl zu organisieren und durchzuführen. Als Wahlausschussvorsitzender war Peter Kulitz von Anfang an dabei: „Schon die Vorbereitungen für die Wahl waren umfangreich. Zunächst wurde durch die Vollversammlung im Oktober 2022 die Wahlordnung beschlossen und die Mitglieder des ehrenamtlichen Wahlausschusses gewählt. Dieser tagte insgesamt siebenmal.“ Der Wahlausschuss ist, unterstützt durch das Hauptamt, für die Organisation der Vollversammlungswahl verantwortlich, bestimmt unter Berücksichtigung der geltenden Rechtsvorschriften alle wichtigen Modalitäten und stellt das Ergebnis fest. „Das Highlight ist dann natürlich die Auszählung! Am 10. Mai konnten die Mitglieder noch bis 12 Uhr ihre Stimme abgeben, dann haben der Wahlausschuss und die Wahlhelfer alle eingegangenen Stimmen geprüft und gezählt. Wir erlebten spannende Momente, bis am Abend das Ergebnis feststand“, beschreibt der Vorsitzende den Tag der Stimmauszählung.

Weitere Entscheidungen stehen an

Weiter geht es mit der konstituierenden Sitzung am 25. Juli 2023. Diese Sitzung ist nicht nur der offizielle Startschuss für die neue Vollversammlungperiode, es gibt auch direkt wichtige Entscheidungen zu treffen: Denn an diesem Tag wählen die 52 Unternehmerinnen und Unternehmer aus ihrer Mitte den Präsidenten oder die Präsidentin sowie mindestens vier und bis zu sieben weitere Vollversammlungsmitglieder in das Präsidium. In den darauf folgenden Sitzungen ab Herbst 2023 kann die Vollversammlung bis zu acht weitere Unternehmerinnen und Unternehmer hinzuwählen. Die Möglichkeit der Zuwahl dient dazu, die Spiegelbildlichkeit des Gremiums weiter zu verbessern. Darüber hinaus werden die beratenden Ausschüsse eingerichtet und deren Mitglieder berufen. Es bleibt also weiterhin spannend.



Zahlreiche Wahlhelfer prüften und zählten die Stimmzettel unter Aufsicht des Wahlausschusses.



Am 10. Mai ging es im siebten Stock der IHK Ulm nur um die Wahl.



Im Gespräch über den Tag und das Ergebnis: Hans Schlenk, Petra Engstler-Karrasch, Johanna Kienzerle, Peter Kulitz und Robert Bayer (von links)

Die direkt gewählten Kandidatinnen und Kandidaten

INDUSTRIE ▾



Steffen Autenrieth
I A Autenrieth
Kunststofftechnik GmbH
& Co. KG



Andreas Braun
Grüner und Mühlshlegel
Bauunternehmen GmbH
& Co. KG



Felix Braun
braun-steine GmbH



Frank Denz
Karosseriefabrik
Biberach GmbH



Werner Härle
Liebherr-International
Deutschland GmbH



Rosemarie Häußler-Mayer
Karl-Heinz Häußler Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



Stefan Halder
Erwin Halder KG



Jessica Kulitz
E S T A Apparatebau
GmbH & Co. KG



Jeanette Lock
Lock Antriebstechnik
GmbH



Johannes Remmele
ecoform Multifol
Verpackungsfolien GmbH
& Co. Beteiligungs KG



Dr. Jan Stefan Roell
roellpartners GmbH



Christoph Schlegel
Georg Schlegel
GmbH & Co. KG



Fridolin Schmid
Matthäus Schmid Bau-
unternehmen GmbH
u. Co. KG



Katrin Shen
Bareiss Prüfgerätebau
GmbH



Matthias Tries
Tries GmbH & Co. KG



Christoph Ulrich
Ulrich GmbH & Co. KG



Valentin Ulrich
Albert Handmann
Holding GmbH & Co. KG



Julian Utz
Uzin Utz SE



Ulrich Zimmermann
Berg-Brauerei Ulrich
Zimmermann GmbH
& Co. KG

HANDEL ▶



Florian Bäumler
Bäumler GmbH & Co.



Marco Bühler
Beurer GmbH



Gabriele Finkbeiner
Finkbeiner GmbH &
Co. KG



Friedrich Kolesch
Kolesch Textilhandels
GmbH



Annette Krauch
Wolfgang Kaipf GmbH



Hendrik Mächler
Gutes von hier GmbH



Stephan Rayher
Rayher Hobby GmbH



Matthias Utz
Utz GmbH & Co. KG
Lebensmittel-
Großhandel



Henrike Weihs
„Lieblingseis
Eismanufaktur“

UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN ▾



Sonja Bayer
Robert Bayer GmbH



Simon Benedikt Brunner
Denkinger Internationale Spedition GmbH



Kornelia Eisele
„Buchhaltungsservice“



Jürgen Kübler
Jürgen Kübler



Ludwig Merckle
Merckle Service GmbH



Jürgen Müller
Rentschler Biotechnologie Beteiligungs GmbH



Maximilian Reinalter
Herbert Reinalter GmbH & Co. KG Omnibusunternehmen- Reisebüro



Harald Seifert
Seifert Logistics GmbH



Anja Stegmann
SOFT-CONSULT Häge GmbH



Erwin Stöhr
Stöhr Logistik GmbH



Christian Wild
Max Wild GmbH



Prof. Dr. Brigitte Zürn
Dr. Horn Unternehmensberatung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wirtschaftsprüfungs-Steuerberatungsgesellschaft

DIENSTLEISTUNGEN ▶



Alexander Buck
„Buck Event- und Erlebnisgastronomie“



Walter Hummler
Moor-Heilbad Buchau am Federsee, gemeinnützige GmbH



Helge Müller
Gothaer Versicherungen Helmut Schmidt-Köppen, Inhaber Helge Müller e.K



Nina Munk
munk bauen & wohnen GmbH



Elmar Reisch
„Hotel Oberschwäbischer Hof“ Elmar Reisch, Julius Reisch GbR



Christian Striebel
Striebel GmbH



Marie Winter
Tagestreff Winter GmbH „Seniorentagespflege“



Norbert Zimmermann
„Landgasthof & Hotel Zur Rose“

KREDIT-INSTITUTE ▾

ENERGIE ▶



Klaus Eder
SWU Energie GmbH



Franz-Josef Schenk
Bioenergie-Schenk GmbH + Co. KG



Reinhold Schmid
Schmid Bioenergie GmbH & Co. KG



Alexander André Schulze
Volksbank Ulm-Biberach eG

TRENDS & HINTERGRÜNDE

EU-Verpackungsrichtlinie wird zur Verordnung

Ende November 2022 legte die EU den Entwurf der Packaging & Packaging Waste Regulation (PPWR) vor. In diesem Vorschlag zur Änderung der Verpackungsrichtlinie werden neue Zielvorgaben festgelegt, die bis 2025 und 2030 erreicht werden müssen.

Diese neue Bestimmung verfolgt zum einen ab 2030 das Ziel, dass Verpackungen, welche nicht über einen bestimmten Mindestanteil an Recyclingmaterial verfügen, nicht mehr auf den Markt gebracht werden dürfen. Sie beinhaltet außerdem spezifische Ziele für bestimmte Verpackungsformate und -materialien. Das Besondere an dieser Bestimmung ist, dass es sich um eine Verordnung handelt. Im Gegensatz zu einer Richtlinie (die eine Vorgabe für die Umsetzung in nationales Recht darstellt) lässt eine Verordnung den Mitgliedsstaaten weniger Spielraum. Die geplante Verordnung würde einheitlich und zeitgleich in allen Mitgliedsstaaten in Kraft treten und so eine Harmonisierung in den EU-Mitgliedsstaaten ermöglichen.



Der Entwurf der EU-Verpackungsverordnung kann hier abgerufen werden: https://environment.ec.europa.eu/publications/proposal-packaging-and-packaging-waste_en



Bild: Dr. Microbe, stock.adobe.com

Immer mehr Erfinderinnen in Deutschland

Der Beitrag von Frauen zur Innovationskraft in Deutschland wächst – allerdings liegt der Erfinderinnenanteil weiter auf niedrigem Niveau. Im Ländervergleich ist Baden-Württemberg das Schlusslicht.

Zum Welttag des geistigen Eigentums, am 26. April, hat das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) eine Analyse durchgeführt. Sie basiert auf den veröffentlichten Patentanmeldungen mit Wirkung für Deutschland beim DPMA und beim Europäischen Patentamt. Das Ergebnis zeigt, dass der Anteil der Erfinderinnen zwar stetig wächst, jedoch sehr langsam: Vor zehn Jahren waren in Deutschland noch 6 Prozent der Personen, die in veröffentlichten Patentanmeldungen als Erfinder benannt wurden, weiblich. Im vergangenen Jahr waren es 7,6 Prozent.

Die meisten Erfinderinnen im Sektor Chemie

Die kontinuierlich steigende Erfinderinnenquote ist über die vergangenen zehn Jahre in allen Techniksektoren zu beobachten. Im Sektor „Chemie“ betrug der Erfinderinnenanteil in den vergangenen drei Jahren 17,7 Prozent. Auf Platz zwei folgt mit weitem Abstand der Sektor „Sonstige Gebiete“ (7,8 Prozent), in dem Erfindungen aus den Bereichen Möbel, Spiele, Konsumgüter und Bauwesen zusammengefasst sind. Dar-

auf folgen die Bereiche „Instrumente“ (7,7 Prozent), „Elektrotechnik“ (6 Prozent) und „Maschinenbau“ (4,8 Prozent). Diese Verteilung ist auch aufschlussreich für das Ranking der Bundesländer für die Jahre 2020 bis 2022: Im erstplatzierten Hamburg mit einem Erfinderinnenanteil von 16 Prozent gibt es einen hohen Anteil an Anmeldungen aus dem Chemiesektor, während in Baden-Württemberg, wo die Erfinderinnenquote deutlich niedriger ist, der überwiegende Anteil der Anmeldungen im Maschinenbau getätigt wird.

Leaky Pipeline

Auch in Deutschland besteht ein Phänomen, das international als „Leaky Pipeline“ beschrieben wird: Im Prozess von der beruflichen Qualifizierung bis zur erfolgreichen Innovationstätigkeit gehen viele Frauen verloren. 2020 waren 34 Prozent der Absolventen eines Master-Abschlusses in MINT-Fächern weiblich. Immerhin noch 28,1 Prozent betrug der Frauenanteil in der Forschung und Entwicklung, in der freien Wirtschaft nur noch 15 Prozent. Unter den Erfinderinnen und Erfindern ist dieser noch einmal deutlich geringer.

WAB

Info: www.dpma.de

„Stirbt der Handel, stirbt die Stadt“

Nach den schwierigen Corona-Jahren verliert der Einzelhandel in Deutschland 2023 nach Prognose des Handelsverbands Deutschland (HDE) 9.000 weitere Geschäfte. Der HDE fordert deshalb eine Gründungsoffensive mit Anreizen durch die Politik und die Schaffung von Ansiedlungsmanagern.

„Die Zahl der Ladengeschäfte in Deutschland nimmt auch 2023 weiter ab. Betroffen ist vor allem der kleinbetriebliche Nonfood-Fachhandel. Angesichts der Zahlen der letzten Jahre müssen in allen Innenstädten und bei der Politik alle Alarmglocken läuten. Denn ohne erfolgreichen Einzelhandel haben die Stadtzentren kaum Zukunftsperspektiven“, so HDE-Präsident Alexander von Preen.

2023 werden laut HDE rund 9.000 Geschäfte schließen

Für das laufende Jahr prognostiziert der HDE einen Rückgang der Anzahl der Läden von rund 9.000. Ende 2023 wären damit bundesweit 311.000 Geschäfte übrig, ohne Kleinstbetriebe. Im laufenden Jahr sorgen vor allem höhere Kosten bei den Unternehmen für Druck auf Erlöse und Gewinne. Zudem führt die hohe Inflation zu Kaufkraftverlusten bei den Verbrauchern.

„Stirbt der Handel, stirbt die Stadt. Der Handel ist nicht nur Versorger der Bevölkerung, sondern zeichnet sich auch durch sein vielfältiges gesellschaftliches Engagement vor Ort aus und ist zudem Pfleger des

Kulturraumes Innenstadt. Diese Leistungen sind in Gefahr“, so von Preen.

Gründungsoffensive und Ansiedlungsmanagerinnen und -manager

Um mit dem Einzelhandel eine der tragenden Säulen der Innenstädte zu stützen, macht sich der HDE nun für eine Gründungsoffensive stark. „Unbürokratische und schnelle Genehmigungsprozesse für Umbauten und Umwidmungen müssen ganz oben auf die Prioritätenliste. Neuan-siedlungen und Gründungen brauchen optimale Bedingungen: Beispielsweise sollte es flächendeckend Ansiedlungsmanagerinnen und -manager geben“, so der HDE-Präsident. Es müsse im Interesse aller Akteure in den Innenstädten sein, die Lücken in den Stadtzentren so schnell wie möglich wieder zu schließen. Ansonsten drohten weitere Kettenreaktionen mit noch mehr Leerständen und einer Spirale nach unten.

WAB

 Info: www.einzelhandel.de

Yearbook Digital Marketing

Wer Produkte oder Dienstleistungen digital anbieten will, kann zwischen vielen Formaten und Kanälen wählen. Dabei wachsen die technologischen Möglichkeiten rasant. Zugleich verändern sich aber auch die Erwartungen und Wünsche der Verbraucherinnen und Verbraucher, ebenso wie rechtliche Vorgaben zum Datenschutz. Wie können Unternehmen, die in diesem Umfeld werben wollen, mit den Entwicklungen mithalten?

Das Yearbook Digital Marketing entsteht im Bitkom Arbeitskreis Digital Marketing und bündelt die Kernaussagen der Expertinnen und Experten aus deren Vorträgen rund um die Themen Data-Driven Marketing, SMARKETING, Künstliche Intelligenz im Marketing, Werbung und Privacy-Driven Digital Marketing, Nachhaltigkeit im Marketing und Social Media Marketing.



Das Yearbook finden Sie hier zum Download:
www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/Yearbook-Digital-Marketing


BIEDENKAPP
VISIONEN · WEGE · WERTE

NACHHALTIG
ENERGETISCH
INNOVATIV

> biedenkapp-industriebau.de

Konjunkturelle Erholung bleibt aus

Die Geschäftslage der Unternehmen bleibt unverändert und kann seit Jahresbeginn nicht weiter zulegen. Die getriebene Weltkonjunktur und die schleppende Nachfrage drücken die Aufträge. Folglich fallen die Erwartungen wieder skeptischer aus. Eine konjunkturelle Erholung kann so nicht Fuß fassen.

Die staatlichen Energiepreisbremsen und abnehmende Lieferengpässe helfen, Schlimmeres zu verhindern. Aber das Marktumfeld bleibt immens unsicher, was die regionale Wirtschaft ausbremst. Beim Umsatz zeigt sich die aktuelle Flaute, denn über alle Branchen hinweg müssen wieder mehr Unternehmen Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Geschäftslage kann deshalb nicht weiter zulegen: aktuell beurteilen 49 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 47 Prozent sind zufrieden, vier Prozent beurteilen ihre Geschäftslage als schlecht. War die schwierige Wirtschaftslage lange vielfach von Angebotsknappheit geprägt, fehlen jetzt vor allem Nachfrageimpulse, sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Dies zeigt sich am Auftragseingang: er hatte zuletzt zugenommen und gibt nun erneut deutlich nach.

Skeptische Erwartungen angesichts hoher Risiken und Unsicherheiten

Drei Viertel der Unternehmen sehen mittlerweile den Fachkräftemangel als größtes Risiko für die eigene Geschäftsentwicklung. Bei den Energiepreisen zeigt sich zwar eine gewisse Entspannung, dennoch stellen sie für zwei Drittel der Unternehmen nach wie vor ein Problem dar, denn sie sind aktuell noch immer zwei- bis dreimal so hoch wie vor dem Ukrainekrieg. Nach vorne geschneit ist das Risiko der ansteigenden Arbeitskosten. Unverändert hoch bleibt das Risiko der weiteren Nachfrageentwicklung angesichts der hohen Inflation. Langsam nimmt auch die Zahl der Unternehmen zu, die ihre Finanzierung als Risiko sehen, aktuell 14 Prozent, vor einem Jahr noch sieben Prozent. Die Erwartungen der Unternehmen an ihre zukünftige Geschäftsentwicklung fallen deshalb wieder skeptischer aus. Die Investitionspläne nehmen keine Fahrt auf. Geld wird hauptsächlich in die Hand genommen für Maßnahmen zur Digitalisierung, um die Energieeffizienz zu erhöhen oder um angesichts des

Fachkräftemangels zu rationalisieren. Investitionen in Kapazitätserweiterungen stehen aktuell hinten an. Auch die Beschäftigungsplanung zeigt wenig Dynamik.

Industrie: Aufwärtstrend vom Jahresbeginn setzt sich nicht fort

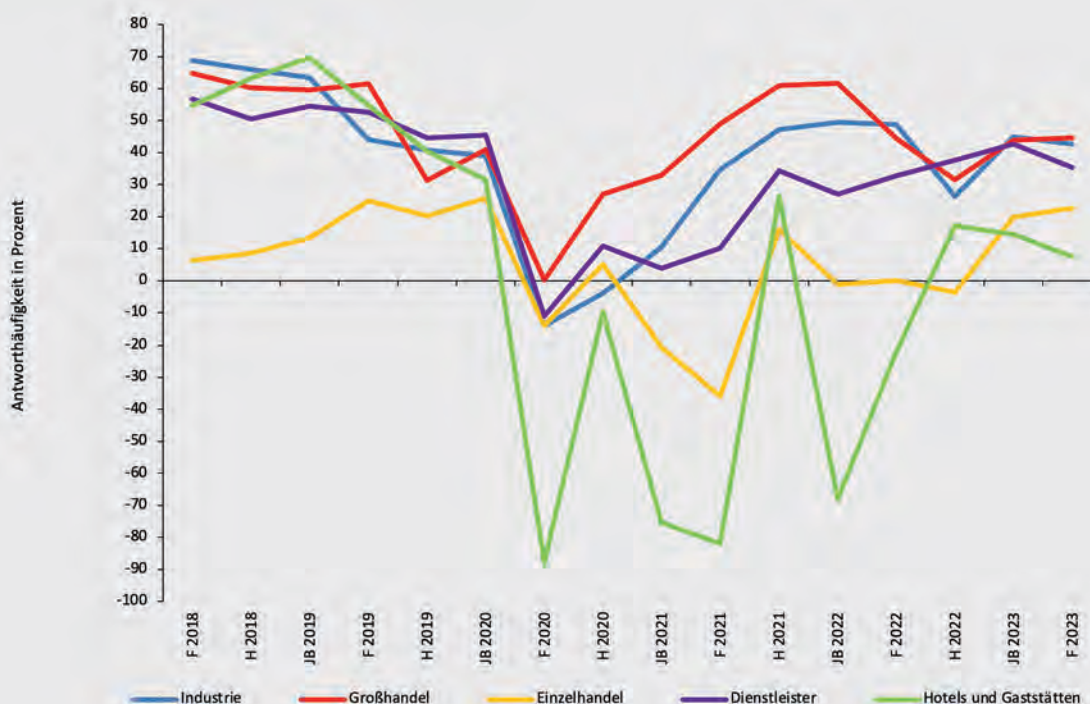
Die Industrie konnte trotz abnehmender Lieferengpässe und sinkender Energiepreise den Aufwärtstrend vom Jahresbeginn nicht fortsetzen, da insbesondere die gesunkene Nachfrage aus dem Inland die Umsätze drückte. Nachfrageimpulse fehlen weiterhin, der Auftragseingang ist rückläufig sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Die Exportaussichten trüben sich deshalb ein. Die Zukunftsaussichten werden insgesamt vorsichtiger. Etwas besser als zu Jahresbeginn wird die Geschäftslage in der Baubranche beurteilt, aber ansteigende Zinsen und die unsichere Wirtschaftslage bremsen weiter die Aufträge. Die Erwartungen der Branche kommen nicht aus dem Keller.

Handel: Kunden halten sich zurück

Die hohe Inflationsrate verdirbt den Kunden die Kauflaune und drückt die Umsätze. Folglich beurteilen die Einzelhändler ihre Geschäftslage

Aktuelle Geschäftslage der Unternehmen

Saldo: Gut – Schlecht, IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm



Trotz abnehmender Lieferengpässe und Energiepreise kann die konjunkturelle Erholung der Wirtschaft aufgrund anhaltend ausbleibender Nachfrageimpulse nicht in der Breite Fuß fassen. Die Beurteilung der Geschäftslage fällt je nach Branche unterschiedlich aus: von einer leichten Aufwärtstendenz bis zu erneuten Dämpfern.

Wirtschaft weiter in schwierigerem Fahrwasser

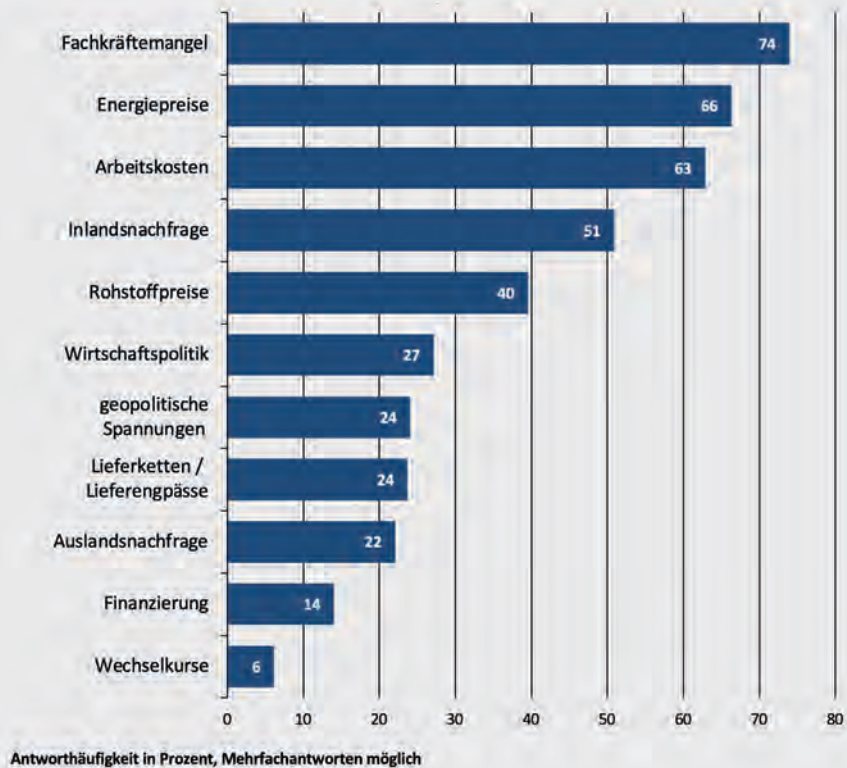
ge verhaltener als in der Vorumfrage. Die weitere Nachfrageentwicklung ist denn auch mit 82 Prozent der Nennungen Hauptrisiko für die Branche. Einen Dämpfer hat auch die Stimmung unter den Großhändlern bekommen, die ebenfalls Umsatzrückgänge zu verkraften haben. Die Tendenz der eingehenden Bestellungen hat sich verbessert, richtig in Schwung kommen sie aber nicht. Groß- und Einzelhändler schauen gleichermaßen sorgenvoll in die Zukunft.

Dienstleister: vergleichsweise zuversichtlich

Zwar beurteilen immer noch 56 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister ihre Geschäftslage als gut, das sind aber fast 10 Prozentpunkte weniger als noch zu Jahresbeginn. Die Umsatzerlöse konnten nicht weiter gesteigert werden, einige Unternehmen verzeichnen Umsatzeinbußen. Auch das Auftragsvolumen hat merklich abgenommen. Geschäftsrisiko Nr. 1 ist nach wie vor der Fachkräftemangel, denn hier sind mit 36 Prozent vergleichsweise viele Unternehmen auf Personalsuche. Die Zukunftserwartungen fallen etwas positiver aus. Weiter schwierig bleibt die Situation für Hoteliers und Gastronomen angesichts des Fachkräftemangels sowie hoher Energie- und Lebensmittelpreise. Einen kleinen Lichtblick gibt es, denn der Umsatz mit Geschäftskunden hat seit langem wieder etwas zugelegt, so dass die Umsätze insgesamt leicht angestiegen sind, was die Ertragslage aber noch nicht entspannen kann. Mit Blick auf die Sommersaison zeigt man sich dennoch einigermaßen positiv. Bei den Banken hat sich die Geschäftslagebeurteilung deutlich verbessert, die Ertragslage konnte zulegen. Mit den gestiegenen Zinsen lassen sich wieder höhere Zinseinkommen erzielen. Allerdings sinkt die Kreditnachfrage auf einen neuen Tiefpunkt. Die Banken behalten eine recht hohe Risikovorsorge bei. Sie zeigen sich aber zuversichtlich, dass sich ihre Geschäfte in den nächsten Monaten weiter verbessern werden.

Bettina Wolf, Geschäftsbereich Unternehmensförderung und Regionalentwicklung der IHK Bodensee-Oberschwaben

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung
IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Frühjahr 2023



Antworfähigkeit in Prozent, Mehrfachantworten möglich

Mittlerweile liegt der Fachkräftemangel als Risiko wieder auf Platz 1. Bei den Energiepreisen zeigt sich eine gewisse Entspannung, aber sie stellen immer noch eine hohe Kostenbelastung dar. Nach vorne geschneilt ist die Sorge um die Arbeitskosten sowie die Inlandsnachfrage – beides Folge der hohen Inflation. Die Rohstoffkosten verlieren als Risiko an Bedeutung, aber das Thema Finanzierung rückt langsam ins Blickfeld.

Die leichte Skepsis der Unternehmen der IHK-Region Ulm vom Jahresbeginn 2023 hat sich im Frühjahr bestätigt. Sowohl ihre Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Situation als auch ihr Blick nach vorn fallen aktuell etwas ungünstiger aus als zuvor. Das IHK-Konjunkturklima, das Lage und Erwartungen in einem Wert zusammenfasst, ist von 114 Punkten im Januar 2023 auf knapp 108 Punkte im Mai zurückgegangen. Die regionale Wirtschaft ist zwar bislang besser als befürchtet durch die Energiekrise gekommen, eine Konjunkturbelebung ist jedoch vorerst nicht in Sicht.

Stagnierende Umsätze und Auftragsrückgänge bei anhaltendem inflationsgetriebenen Kostendruck trüben die Stimmung. Die Zahl der Unternehmen mit gut laufenden Geschäften ist um sieben Prozentpunkte zurückgegangen, die Zahl der Betriebe in befriedigender Lage nahm entsprechend zu. Nahezu unverändert geht es jedem achten Unternehmen schlecht. Das gilt insbesondere für die Industrie angesichts einer rückläufigen Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit sich ihre bislang gut gefüllten Auftragsbücher nicht zu

schnell leeren, wurde die Produktion gedrosselt. Die Kapazitätsauslastung hat sich von 86 auf 81 Prozent verringert. Steigende Kosten bei stagnierenden Umsätzen drücken auf die Erträge. Somit reicht es bei der Lagebewertung immer häufiger nur noch für ein befriedigend. Auch die Dienstleister sind unzufriedener als noch zu Jahresbeginn, insbesondere die industrie- und baunahen Betriebe. Die in kurzer Zeit stark gestiegenen Finanzierungskosten haben zu einem Einbruch im privaten Wohnungsbau geführt. Der Großhandel hat seine Ertragssitu-

ation und damit seine Lage verbessert. Von einem niedrigen Lageniveau aus ist es für viele Einzelhändler bergauf gegangen.

Zahlreiche Risiken dämpfen die Stimmung

Trotz der eher verhaltenen Perspektiven befürchten fast drei Viertel der Unternehmen, aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels in ihrer wirtschaftlichen Aktivität gebremst zu werden. Nur wenig entspannt hat sich auch der Blick der Wirtschaft auf die Energiepreise. Sie sind zwar zurückgegangen, aber immer noch zu hoch. Das nagt an der internationalen Wettbewerbsfähigkeit vieler Betriebe. Die Zahl der Unternehmen, die steigende Arbeitskosten befürchten, ist von 43 Prozent zu Jahresbeginn auf aktuell 61 Prozent geklettert. Vier von zehn Betrieben sehen in der Entwicklung der Rohstoffkosten ein Risiko. Die geopolitischen Spannungen verunsichern ein Viertel der Unternehmen. Für 45 Prozent der Industriebetriebe sind erneute Störungen ihrer Lieferketten ein Risiko. Im Einzelhandel machen sich 47 Prozent der Betriebe über neuerliche Lieferengpässe Sorgen.

Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt bleibt aus

Der konjunkturelle Seitwärtstrend schlägt sich auch auf dem Arbeitsmarkt in der IHK-Region Ulm nieder. Die Arbeitslosenquote verharrt im

April 2023 bei 2,8 Prozent. Zwar ist die Region damit weiterhin die IHK-Region mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit, jedoch bleibt die übliche Frühjahrsbelebung bislang aus. Dazu trägt auch die Arbeitskräfteknappheit bei. Denn Unternehmen, die Personal suchen, haben es weiterhin schwer, passende Fachkräfte zu finden.

Investitionspläne senden positive Signale

Der Indikator für die Investitionspläne bleibt klar positiv. Über ein Drittel der Unternehmen plant seine Ausgaben für Inlandsinvestitionen gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen, knapp 16 Prozent haben ihre Investitionsbudgets gekürzt. Der Blick auf die Investitionsmotive offenbart jedoch, dass expansive Investitionen derzeit nicht im Vordergrund stehen. Die zu hohen Energiepreise haben vor allem Investitionen in die Energieeffizienz und den Umweltschutz vorangetrieben.

Wirtschaft rechnet nicht mit baldiger Belebung

Insgesamt tritt die regionale Konjunktur derzeit auf der Stelle. Die Geschäfte verlaufen in den meisten Branchen auf hohem Niveau, jedoch ohne Dynamik. Signale für eine baldige konjunkturelle Belebung sind derzeit kaum zu erkennen. Es fehlen weiterhin frische Nachfrageimpulse. Die Industrie rechnet zwar mit steigenden Exporten nach Asien, jedoch schwä-

cheln Europa und Nordamerika. Die von der hohen Inflation verursachten Kaufkraftverluste senken die Konsumnachfrage. Die zu ihrer Eindämmung erhöhten Zinssätze der EZB dämpfen kreditfinanzierte Käufe und Investitionen. Insgesamt bleiben die Geschäftserwartungen deutlich freundlicher als im Krisenherbst, sie haben sich jedoch seit Jahresbeginn leicht eingetrübt. Ein Viertel der Betriebe befürchtet Rückschläge, 60 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden und 15 Prozent mit einer positiven Entwicklung. Angesichts der anhaltenden Risiken bleibt das Fahrwasser für die regionale Wirtschaft weiterhin schwierig. Statt Expansion droht Stagnation.

Jonas Pürckhauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm

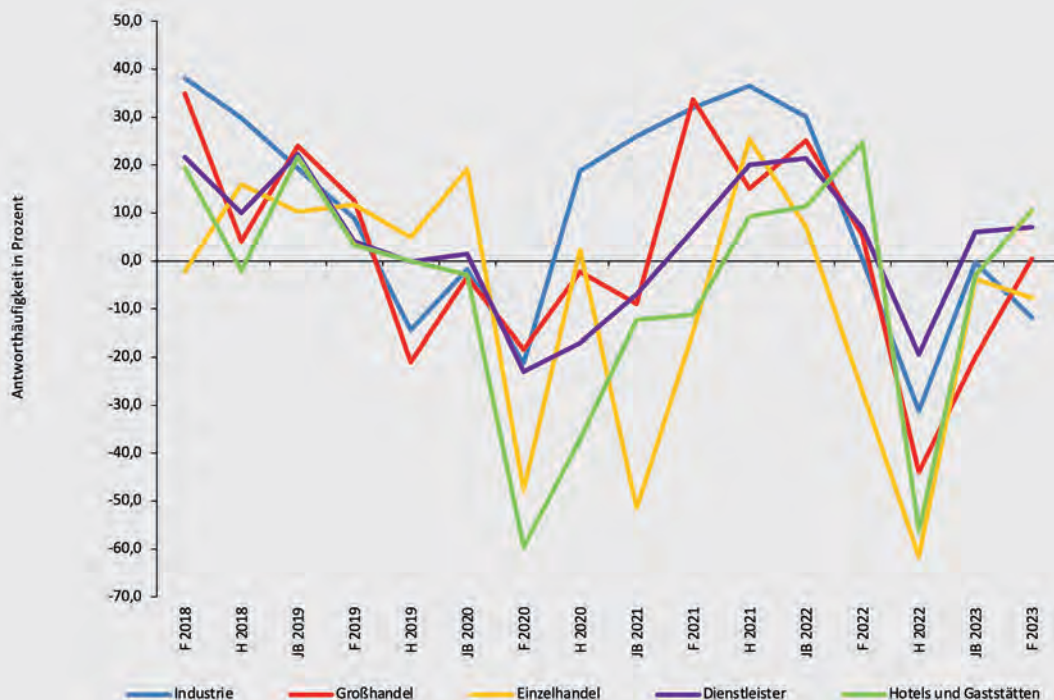


Die ausführlichen Konjunkturberichte der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm samt Grafiken finden Sie hier:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5809354
www.ihk.de/ulm, Nr. 17590

Geschäftserwartungen der Unternehmen

Saldo: Besser – Schlechter, IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm



Das Marktumfeld bleibt weiter schwierig, die Auftragseingänge schwächen, und zahlreiche Risiken stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Daher fallen die Erwartungen an die zukünftige Geschäftsentwicklung verhalten bis skeptisch aus. Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee dürfte in den nächsten Monaten auf der Stelle treten.

Muss Ihre GbR ins neue Gesellschaftsregister?

Modernisierung des Personengesellschaftsrechts: Ab dem Jahreswechsel 2023/24 wird das Personengesellschaftsrecht modernisiert – mit Folgen für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Zum 1. Januar 2024 treten neue Regeln für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) in Kraft. Sie werden ohne Übergangsfrist auch für bestehende GbRs gelten. Ein Schwerpunkt des „Gesetzes zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts“ (MoPeG) ist das neue Gesellschaftsregister. So wird für manche GbR die Registrierung Pflicht, um handlungsfähig zu bleiben. Auch könnten Anpassungen im Gesellschaftsvertrag erforderlich werden. Gesellschafter sollten die Reform deshalb schon jetzt auf dem Schirm haben.

Eintragung in bestimmten Fällen verpflichtend

Zwar besteht auch nach dem MoPeG keine allgemeine Pflicht zur Eintragung für die GbR. In bestimmten Fällen ist sie aber notwendig, um über Rechte zu verfügen, die in einem anderen öffentlichen Register eingetragen sind. Das ist beispielsweise beim Erwerb einer Immobilie der Fall, denn dafür muss die GbR im Grundbuch eingetragen werden. Diese Eintragung setzt künftig die Registrierung im Gesellschaftsregister voraus. Übergangsregeln für bereits im Grundbuch eingetragene GbRs bestehen nicht, aber auch keine unmittelbare Pflicht zur Registrierung. Doch spätestens, wenn eine Grundbuchänderung notwendig wird, muss die GbR registriert werden.

Die Registrierung wird auch zwingend, wenn die GbR sich als Gesellschafterin an einer anderen Gesellschaft beteiligt, beispielsweise an einer GmbH: Ohne Eintragung im Gesellschaftsregister wird sie nicht als Gesellschafterin im Handelsregister der GmbH eingetragen. Auch hier gilt aber: solange sich nichts ändert, besteht keine Handlungspflicht.

Die Eintragung muss aber vorliegen, wenn die GbR ihre Gesellschafterstellung aufgibt oder sonstige anmeldepflichtige Änderungen eintreten, etwa im Gesellschafterbestand. Sonst wird die Aktualisierung nicht im Handelsregister der GmbH eingetragen. Die fehlende Publizität einer Rechtsänderung kann zu Nachteilen und Haftungsrisiken führen.

Voraussetzungen und Folgen

Die Eintragung in das Gesellschaftsregister bedarf der notariell beglaubigten Anmeldung mit Angaben zum Namen, Sitz und der Anschrift. Gesellschafter müssen ihren Namen, Vorna-

men, das Geburtsdatum und den Wohnort beziehungsweise Firma, Rechtsform, Sitz, das zuständige Register und die Registernummer angeben. Spätere Änderungen müssen ebenfalls notariell angemeldet werden.

Die Rückkehr zu einer nicht registrierten GbR ist nicht möglich. Die GbR kann aber ihren Status wechseln und eine andere Rechtsform annehmen. Die eingetragene GbR muss den Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“ führen. Hat keine natürliche Person als Gesellschafter, muss die Haftungsbeschränkung klargestellt werden, zum Beispiel mit „GmbH & Co. eGbR“. Der Name der eGbR kann aus den Gesellschafternamen, einer Fantasiebezeichnung oder in Kombination mit einer Sachbezeichnung gebildet werden. Die Zulässigkeit des Namens orientiert sich am Firmenrecht. Der Name muss Kennzeichnungs- und Unterscheidungskraft besitzen und darf nicht irreführend sein. Um zu vermeiden, dass das Registergericht den gewählten Namen wegen rechtlicher Mängel ablehnt, bietet die IHK eine kostenfreie Prüfung der Eintragungsfähigkeit für ihre Mitgliedsunternehmen an.

Vorteile der Registrierung

Die GbR kann sich auch freiwillig registrieren lassen. Dies hat einige Vorteile:

- Der Name der eGbR genießt umfangreichen Schutz und kann mit dem Betrieb veräußert werden.
- Die Registerpublizität macht die Teilnahme am Geschäftsverkehr einfacher: Wesentliche Informationen über die Existenz, Identität und Vertretungsbefugnis der eGbR können kostenlos aus dem Register abgerufen werden.
- Privilegiert ist die eGbR auch bei der Sitzwahl: Dieser kann an einem beliebigen Ort im Inland liegen, selbst wenn dort keine Geschäftstätigkeit ausgeübt wird. Die eGbR kann so ihre Geschäftstätigkeit sogar ins Ausland verlegen.
- Außerdem ist für die eGbR das Umwandlungsgesetz (UmwG) anwendbar, das den Rechtsformwechsel vereinfacht, etwa durch die Gesamtrechtsnachfolge: Alle Aktiva und Passiva, Eigentum, Rechte und Verträge der eGbR gehen „automatisch“ auf die neue Rechtsform über.

Weitere Änderungen

Neu sind künftig die Folgen des Ausscheidens von Gesellschaftern. Der Tod eines Gesellschafters führt nicht mehr zur Auflösung, sondern zu dessen Ausscheiden. Gleiches gilt bei der Kündigung der Mitgliedschaft durch Gesellschafter oder Pfändungsgläubiger und Insolvenz eines Gesellschafters. Gelten die gesetzlichen Auflösungsgründe in bestehenden Gesellschaftsverträgen mangels anderer Vereinbarungen, und soll dies so bleiben, muss ein Gesellschafter dies bis zum 31. Dezember 2024 schriftlich von der GbR einfordern. Das Verlangen kann jedoch durch einen Gesellschafterbeschluss zurückgewiesen werden.

Der Schutz des guten Glaubens auf die Richtigkeit des Inhaltes ist ein Plus an Rechtssicherheit. Zu beachten ist, dass die eGbR Angaben zum wirtschaftlich Berechtigten im Transparenzregister machen muss. WAB

Mehr Information:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5342072

www.ihk.de/ulm, Nr. 5002438

ZUM THEMA

Info-Veranstaltungen:

Beim Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts handelt es sich um die größte Reform des Personengesellschaftsrechts seit über hundert Jahren.

Obwohl das Gesetz erst 2024 in Kraft tritt, werden im Einzelfall umfassende Vorarbeiten zu leisten sein. Was ändert sich? Welche Neuerungen ergeben sich für Personengesellschaften? Und ganz wichtig: Wo besteht Handlungsbedarf?

Unsere Referenten geben Ihnen einen kompakten Überblick über die anstehenden Änderungen.



Termin:

13. Juli 2023, 15.30 Uhr bis 17 Uhr

Anmeldung:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 2.MdP.23.1

www.ihk.de/ulm, Nr. 177170129



Moderne Kommunikation – Büro der Zukunft

Individuelles, variables und flexibles Arbeiten

Remote Work, Home Office, agiles Arbeiten – in den vergangenen Jahren sind neue Arbeitsformen in den Büroalltag eingezogen und zum Trend geworden. Sie kommen der Individualität des Arbeitnehmers zugute. So ist etwa mobiles Arbeiten möglich. Neue Bürokonzepte sind entstanden, die eine größere Flexibilität erlauben.

Auch nach der Corona-Pandemie ist das Home Office weit verbreitet. Viele Angestellte haben die Möglichkeit, einen Teil der Arbeit von zuhause aus zu erledigen. Häufig gibt es aber wieder Anwesenheitspflichten im Büro, da sich mit der Zeit herausgestellt hat, dass schnelle Absprachen sowie die Kontrolle der Mitarbeiter doch einfacher in real als via Internet beim Online-Meeting funktionieren. In der Praxis wird häufig der Montag oder Freitag als Home Office-Tag genutzt. Sie gelten, das haben Umfragen bewiesen, als die beliebtesten Home

Office-Wochentage. Seit Corona sind die meisten Büroangestellten mit portablen technischen Geräten ausgestattet. Zahlreiche Mitarbeiter verfügen über ein Notebook mit Headset (ein Trend, der bereits vor Corona begann). Manche erhalten von ihrer Firma darüber hinaus auch ein Tablet sowie ein Business-Smartphone. Während sich der eine einen festen Büroplatz mit ergonomischem Bürostuhl, Monitor, Drucker und optimiertem Internet angeschafft hat, wird beim anderen noch improvisiert und der Esstisch zum Schreibtisch umfunktioniert.

**Büro- und Praxisflächen in attraktivem Neubau
im Herzen von Tettang zu vermieten (von 110 - 360 qm)**

Kontakt: Lorenz Senn GmbH + Co. KG, Tel.: 075 42 53 08-0, info@lorenz-senn.de



Ständig neue Anforderungen...

Sie kennen das? Und ohne diese im Einzelnen anzusprechen - **hier die Lösung** für Sie:

- Ihre neue ERP-Software ist preiswert
- Sie ist leicht bedienbar und gleichzeitig sehr innovativ
- Modular aufgebaut und ideal für QM-Prozesse
- Super effizient und zukunftssicher
- Smart-Factory und Chat GPT sind integriert
- Und das Beste: aus der Praxis entstanden

Alle - wirklich alle - Bereiche Ihres Unternehmens werden abgedeckt.

Fordern Sie noch heute weitere Informationen an!

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt/Info

Tel. 07577/9359001

www.rks-soft.de

vertrieb@rks-soft.de



PMS 5 – Die ERP-Software für kleine & mittlere Unternehmen

RKS
SOFTWARE GMBH



Das A und O für ein erfolgreiches Arbeiten im Home Office oder für Remote-Tätigkeiten ist ein einwandfrei funktionierendes Internet. Auf die nötigen Software-Anwendungen lässt sich heute via Cloud zugreifen. Sind zuhause Geräusche vorhanden, kann sich die Investition in einen Noise-Cancelling-Kopfhörer lohnen. Die Zahl der Home Office-Nutzer ist stark gestiegen. Während vor der Corona-Krise lediglich „vier Prozent der Beschäftigten von zuhause aus arbeiteten, waren es im ersten Lockdown im April 2020 rund 30 Prozent“. Seitdem hat sich das Home Office als flexibles Arbeitsmodell etabliert, auch wenn die Infektionszahlen gesunken sind. Im August 2022 gaben nach einer Umfrage von statista „29 Prozent der Befragten an, eine Anwesenheitspflicht im Büro als bindende Arbeitsregelung in ihrem Unternehmen zu haben.“ Gerade vor dem Hintergrund des allgegenwärtigen

Fachkräftemangels können auch flexible Arbeitsmodelle die Entscheidung für ein Unternehmen positiv beeinflussen (Quelle: statista).

Unterschiedliche Arbeitsmodelle

Als Synonym für Home Office wird auch gerne mobiles Arbeiten oder seltener wie etwa im Gesetzestext der Begriff „Telearbeit“ verwendet. Der Unterschied besteht darin, dass Ersteres den Ort des Arbeitens klarer definiert, während bei mobilen Tätigkeiten im Grunde – je nach Richtlinien – von der ganzen Welt aus gearbeitet werden könnte. Im Gegensatz zum mobilen Arbeiten hat der Arbeitgeber beim Home Office mehr Pflichten. Nach der Arbeitsstättenverordnung ist dieser verpflichtet, „den Beschäftigten neben dem technischen Equipment wie Laptop und Bild-

Der Patentmonitoring Autopilot für KMU

Leichter Zugang, wenige Klicks und schnelle Ergebnisse. Profitieren Sie von wertvollen Patentinformationen, die Ihnen unmittelbar zur Verwertung bereit stehen.



 **predori**



Offene Büroräume sollen die Kommunikation fördern.

schirm auch eine vollwertige Büroausstattung zur Verfügung zu stellen“. Beim mobilen Arbeiten wird die Bereitstellung der Arbeitsgeräte für Arbeitnehmer zwar empfohlen, ist jedoch nicht die Regel (Quelle: statista). Oft kümmern sich Angestellte allerdings selbst um die Büroeinrichtung daheim, wenn es um die Büromöbel geht. Auf Nachfrage hin muss der Arbeitgeber jedoch reagieren. Technisches Gerät wird meist gestellt, da auch Wert auf die Daten-Sicherheit gelegt wird. Digitale Technologien wie Cloud-Lösungen oder VPN-Verbindungen (Zugriff via Internet auf ein sicheres Netzwerk, verschlüsselter Zugang) kommen hier zum Einsatz.

Kurz sei hier auch auf das agile Arbeiten eingegangen. Dabei wird der Fortschritt der Aufgabe dokumentiert und beobachtet, sodass der Theorie nach ein schnelleres Ergebnis erzielt wird. Teams erhalten dadurch die Fähigkeit, sich autonom Ziele zu setzen. Diese sollen durch maßgeschneiderte Prozesse und Technologien erreicht werden. Seit einigen Jahren kommen Coaches in Firmen oder werden dort fest angestellt, die ihr Wissen über agilen Methoden an Teams weitergeben. Zum Teil wird auch in Online-Konferenzen geschult und miteinander gearbeitet. Das moderne Arbeiten von heute und in der Zukunft hat sich

verändert: Es ist individueller, variabler, flexibler. Das wirkt sich auch auf die Bürogestaltung aus. Wie sieht ein modernes Büro-konzept aus? Es zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität aus. Es gibt ganz unterschiedlich gestalteten Räume, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Arbeitsform angepasst sind.

Mehr Offenheit

Heute geht der Trend weg vom sogenannten „Zellenbüro“ mit Einzel- oder Mehrpersonenbüros hin zu Open Space-Büros. Letztere sollen die Kommunikation und das Miteinander fördern. Das Multispace-Büro ist die Königsdisziplin unter den Open Space-Büros. Hier werden passende Lösungen für den individuellen Bedarf des Unternehmens gefunden. Es handelt sich um eine Mischstruktur, bei der mehrere Büroformen kombiniert werden und von den Mitarbeitern parallel genutzt werden können. Neben offenen Räumen stehen auch geschlossene Räume zur Verfügung. Das Open Space-Büro ist hingegen von offenen Räumen gekennzeichnet und soll die Abkehr vom hierarchischen Arbeiten widerspiegeln, bei dem der Chef in einer anderen Etage des Gebäudes alleine auf seinem Chefsessel thronte. Die Mitarbeiter befinden sich auch räumlich auf einer Ebene und können unabhängig von ihrer Position in Kontakt

weiter Seite 79

LEIDENSCHAFT

VIELFALT

EXPERTISE

Wir leben Büro #newworkspace

ULI SCHUH®

Kreuzacker 4 • 88214 Ravensburg-Mariatal
 WWW.ULI-SCHUH.DE



QR-CODE SCANNEN & MEHR ERFAHREN

SOFT-CONSULT HÄGE GMBH

Digitalisierungsberatung

Hocheffiziente Lösungen zur Optimierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Die im Jahr 1989 gegründete Firma SOFT-CONSULT Häge GmbH hat zum Ziel mittelständische Unternehmen, rund um die Optimierung von Geschäftsprozessen zu beraten und maßgeschneiderte IT-Lösungen anzubieten. Kollaborative Softwarelösungen, die Arbeitsabläufe im Team einfacher und effizienter gestalten, sowie Business Intelligence – also die Analyse von Geschäftsdaten zur Umwandlung verwertbare Erkenntnisse, die allen Mitarbeitern eines Unternehmens helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen, gehören zum Portfolio.

Insbesondere die Demokratisierung der Personalarbeit bietet aus Sicht von SOFT-CONSULT hier enormes Potenzial. Die dazu notwendige Hardware-Infrastruktur oder die Bereitstellung im Rechenzentrum, also Hosting beziehungsweise in der Cloud, kann SOFT-CONSULT ebenfalls sicherstellen. „Unsere Dienstleistungen als IT-Berater und IT-Systemhaus reichen vom Software Consulting – also der Übersetzung von Computertechnik in den Business-Alltag unserer Kunden – und der Umsetzung von IT-Konzepten über Managed Services für einzelne Themen beziehungsweise Teilbereiche eines Unternehmens bis hin zum IT-Fullservice“, erklärt Geschäftsführerin Anja Stegmann. Als Managed-Services Dienstleister, der den Kunden bei unternehmenskritischer und sicherheitsrelevanter Infrastruktur sowie der digitalen Transformation als Chance zur Effizienzsteigerung zur Seite steht, weiß SOFT-CONSULT ganz genau, für welche Gefahren ein Unternehmen gewappnet sein muss und

wo potenzielle Sicherheitsrisiken liegen. Durch dieses Wissen ist es dem Unternehmen aus Langenau auch möglich, für ein gutes Datenschutz- und Datensicherheitskonzept zu sorgen. SOFT-CONSULT bietet dazu auch bis ins kleinste Detail durchdachte Plattformen für Nicht-Experten, die sämtlichen Anforderungen und den sich stetig ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Am neuen Sitz der SOFT-CONSULT in der Riedheimer Straße 5 in Langenau hat die Zukunft schon Einzug gehalten: Unter dem Stichwort „New Work“ finden sich ergonomische Arbeitsplätze, sogenannte Clean Desks, offene Arbeitsweise, Agilität und Flexibilität zusammen. Durch die Aktivierung der Massivbauteile sowie der Nutzung von Peikkoträgern, Klimadecken, Absorptionskältemaschinen und Blockheizkraftwerk wird die Grundlage für ein behagliches Raumklima sowie kosten- und energieeffizientes Arbeiten geschaffen. So kann durch das innovative Gebäudekonzept eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 65 Prozent gegenüber dem gesetzlichen Neubaustandard erreicht werden. Das flexible Raumkonzept ermöglicht zudem eine nachhaltige Nutzung der Räumlichkeiten über einen langen Zeitraum hinweg.

Das Unternehmen betreut mehr als 250 mittelständische Kunden in Deutschland, aus unterschiedlichen Branchen mit 20 bis 5000 Mitarbeitern.


SOFT-CONSULT

Wir beraten den Mittelstand.
Für digitale Lösungen
mit Mehrwert.



Ganzheitlich, persönlich und überzeugend – so entwickeln wir Lösungen für den digitalen Erfolg Ihres Unternehmens. Unser Leistungsportfolio ist das Ergebnis aus über 30 Jahren Erfahrung in vielfältigen Branchen. Weil Ihr Mehrwert unser Anspruch ist, stehen bei unserer Beratung Ihre Bedürfnisse im Fokus.

- Beratung für Digitalisierung
- Kaufmännische Lösungen
- HR-Lösungen
- IT-Infrastruktur
- IT-Sicherheit

SOFT-CONSULT Häge GmbH

Riedheimer Straße 5
89129 Langenau

Tel. 07345 9611-0
sc@soft-consult.net
www.soft-consult.net

TELEDATA GMBH

Lassen Sie Ihre Daten in der Region!

Unsere Lösung für Unternehmen, die sich ein Rundum-Sorglos-Paket für die eigene IT-Infrastruktur wünschen.

TeleData ist der Full-Service-Provider für Telekommunikationsdienste wie Internet, Telefon, Fernsehen, Standortvernetzung sowie Cloud-Produkte und Rechenzentrumslösungen in der Region Bodensee-Oberschwaben-Allgäu-Hegau.

Seit Jahren investieren wir kontinuierlich in den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis und damit in den Aufbau eines flächendeckenden regionalen Hochgeschwindigkeitsdatennetzes.

Unsere Geschäftskunden profitieren dabei nicht nur von gigabitfähigen Breitbandanschlüssen, sondern gleichermaßen von einem vollumfänglichen Angebot an Cloud-Produkten und Rechenzentrumslösungen. Hierfür betreiben wir ein nach ISO 27001 zertifiziertes Rechenzentrum – das TeleData CENTER.

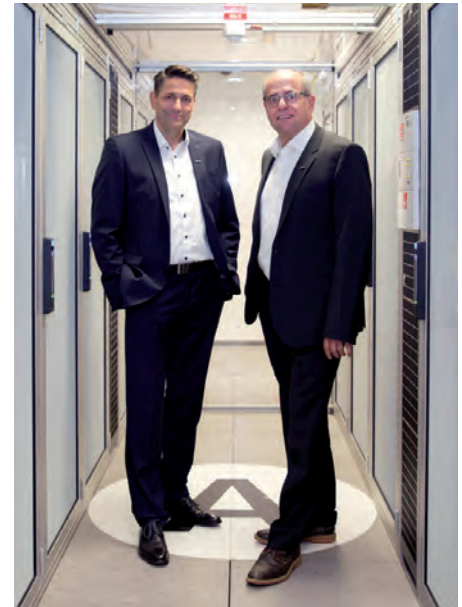
Durch die Zusammenarbeit mit regionalen IT-Dienstleistern bieten wir unseren Kunden

skalierbare IT-Lösungen und Service aus einer Hand, sprich mit nur einem Ansprechpartner direkt vor Ort.

Ziel dabei ist es, die Geschäftsprozesse des Kunden so einfach und dabei so flexibel wie möglich zu gestalten und in ein intelligentes IT-Gesamtkonzept zu überführen. Wir sorgen für ein hochperformantes, reibungsloses und ausfallsicheres Funktionieren der kundenseitigen IT-Systeme und damit für das Rund-um-Sorglos Paket, das es den Kunden ermöglicht, sich voll und ganz auf ihr Kernbusiness zu konzentrieren.

► **Kontakt /Info**

TeleData GmbH
Kornblumenstraße 7
88046 Friedrichshafen
Tel. 075 41 5 007-0
info@teledata.de



Geschäftsführung der TeleData GmbH im Rechenzentrum: Armin Walter, kaufmännischer Geschäftsführer (li.), Stephan Linz, technischer Geschäftsführer (re.)

Ihre Daten: in der Cloud. Ihre Cloud: vor Ort.

Unser regionales **Rechenzentrum** mit **eigener Cloud**. Hochverfügbar. Sicher. ISO-zertifiziert. Von hier. Für Sie.

Mehr Infos:

www.teledata.center



TeleData
CENTER



BUDGET-PLANER

ONLINE

www.regnauer.de/objektbau


GEWERBEBAU VITAL.

- Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz
- Schnelles Bauen zum Festpreis • **Budget-Planer** online

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Martin Lukschandel • Tel. +49 8373 92 38-23 • lukschandel@regnauer.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Fortsetzung von Seite 76

treten. Ein Nachteil eines solchen modernen Großraumbüros kann die fehlende Privatsphäre oder auch der Lärmpegel sein – an einen guten Schallschutz ist deshalb zu denken. Dies ist aber bei den neueren Bürokonzepten meist gegeben. Es gibt Grünpflanzen als Raumteiler, die Konzepte sind durchdacht. Es wird darauf geachtet, dass jeder genug Platz für sich hat, um effizient arbeiten zu können. Dieses Bürokonzept kann außerdem gut mit dem innovativen Arbeitskonzept des „Desk Sharing“ verbunden werden. Beim Desk Sharing werden Arbeitsplätze geteilt. Täglich kann der Arbeitsplatz neu gewählt werden, ein Arbeitsmodell, dass von Tech-Riesen wie beispielsweise Google oder Facebook vorgelebt wurde. Platz und Kosten können so eingespart werden. Positiv an dem Bürokonzept ist zudem, dass Hierarchien abgebaut werden (der Chef, Teamleiter usw. hat kein eigenes Büro mehr). Negativ an diesem „flexiblen Office“ ist der Zeitaufwand für die Einrichtung des Arbeitsplatzes, es kann auch zu Unsicherheit bei Mitarbeitern führen, sich immer wieder einen neuen Arbeitsplatz auszuwählen.

Hohe Flexibilität

Das modernste Bürokonzept derzeit ist das Multi Space-Büro. Die Bedürfnisse des einzelnen werden berücksichtigt. Die Arbeitszonen sind abwechslungsreich, auch Dinge wie zum Beispiel ein Tischsticker stehen im modernen Büro zur Verfügung. Es gibt eine offene Teamküche, es wird gemeinsam gekocht und gegessen. Viel Open Space ist vorhanden, es gibt aber auch Sitzcken für Rückzug und abgeschlossene Räume zum stillen konzentrierten Arbeiten. Wichtig dabei bleibt: Ein modernes Büro sollte sich nicht an aktuellen Trends orientieren, sondern an den Gegebenheiten jeder einzelnen Firma. Ist mehr Einzelarbeit erforderlich? Dann sollten mehr Räume für Einzelarbeit vorhanden sein. Wird viel im Team gearbeitet? Dann sollte der Schwerpunkt auf dem offenen Konzept liegen oder auch Meetingpoints zum Brainstorming bzw. Meetingräume eingeplant werden. Der Multispace ist flexibel (das heißt, er lässt sich leichter umgestalten) und nicht mehr so starr wie traditionelle Bürokonzepte.

Stäudle DerBüroprofi

girsberger

erhältlich bei
Ihrem Partner für
moderne Arbeitswelten

www.staedle.com

Wolfgang Stäudle e.K.
Marktplatz 6 • 89150 Laichingen

KULTUR & FREIZEIT



► Giora Feidman – Friendship-Tour

Von traurigen Weisen bis hin zu wilden Tänzen: Giora Feidman und Klezmer Virtuosen verzaubern die Gäste mit Klängen zwischen Träumen und Lachen, leidvoller Melancholie und halsbrecherischer Virtuosität. Auf der Tour zu seinem 75-jährigen Bühnenjubiläum will Giora Feidman die ganze Welt umarmen, musikalisch das Jahr feiern und neue Freundschaften schließen. Als universelle Sprache dient ihm dabei die Musik.

i Haus am Stadtsee in Bad Waldsee, 27. Juni, 20 Uhr, www.bad-waldsee.de



► Calamity Jane und die Spätzle des Todes

Das selbstbewusste Cowgirl Calamity trifft im Wilden Westen auf zwei kreuzbrave schwäbische Brüder. Die drei geraten in einen furiosen Strudel actiongeladener Komik – mit einarmigen Salon-Pianisten, woken Indianern mit Hang zur Selbstüberhebung, magischen Spätzle und schießwütigen Präriehunden. Verrücktes Open-Air-Theater vom Feinsten!

i Hoftheater Baienfurt, Premiere am 19. Juli, weitere Termine nach Spielplan, www.hoftheater.org

► 33. Internationale Wolfegger Konzerte

Ein weltweit gefragter Dirigent, ein herausragendes Orchester, ein außergewöhnliches Ambiente und ein Verein, der das Ganze stemmt: Diese bemerkenswerte Mischung macht die Internationalen Wolfegger Konzerte aus.

Der künstlerische Leiter Manfred Honeck hat wieder ein exquisites Programm zusammengestellt – mit dem jungen israelischen Pianisten Ariel Lanyi, dem Cellisten Maximilian Hornung, den Bamberger Symphonikern, dem Symphonischen Chor Bamberg und großartigen Solisten. Zu hören sind Werke von Beethoven, Schumann, Haydn, Schubert, Brahms, Franck und Rossini.

i Alte Pfarr, Schloss und Kirche St. Katharina in Wolfegg, 30. Juni bis 2. Juli, www.konzerte-wolfegg.de



► Shahr Marcus: Breaking Bread

In den Arbeiten des israelischen Künstlers Shahr Marcus spielen Getreide, Teig und Backwerke eine große Rolle – als Symbole für Leben und Überleben, aber auch gezeichnet von Leichtigkeit und absurder Komik.

i Museum und Kunst in Ulm, bis 8. Oktober, www.museumbrotundkunst.de



Bilder: Mehran Montazer; Hoftheater Baienfurt; Beate Armbruster; Shahr Marcus



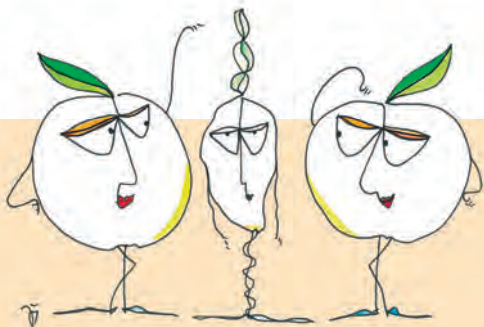
► Johanna-Maria Fritz: Like a Bird

Die 29-jährige Johanna-Maria Fritz erregt derzeit Aufsehen als Krisenberichterstatte-rin aus der Ukraine, dem Nahen und Mitt-leren Osten und aus afrikanischen Staaten. Das Stadthaus Ulm zeigt ihr Langzeitpro-jekt „Like a Bird“. Es handelt von der Zirkuskultur, die Johanna-Maria Fritz in Afghanistan, Dagestan, Palästina, Indien, Indonesien, im Iran und im Senegal ent-deckte — islamisch geprägte Länder, in

denen die Menschen mit schwierigsten Lebensumständen konfrontiert sind. Im Verlauf mehrerer Jahre dokumentierte die Fotografin das dortige Zirkusleben mit Trainings- und Alltagssituationen. Die entstandenen Bilder erzählen von Freiräumen und Möglichkeiten des Selbstaushdrucks, die der Zirkus schafft, und von einer tief verwurzelten Sehnsucht nach Frieden und Freiheit.

Johanna-Maria Fritz hat die Berliner Ost-kreuzschule absolviert und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Sie arbeitet für Medien wie den Spiegel, die Zeit, National Geographic, NZZ und Le Monde. Ihre Werke waren schon in den USA, in Kanada, Australien, mehreren europäischen Ländern und in China zu sehen.

i Stadthaus Ulm, bis 13. August, www.stadthaus.ulm.de



► Der Goldene Apfel

Die Galerie Bodenseekreis feiert das 50. Grün-dungsjahr des Landkreises. Der Ausstellungstitel ist kein Zufall, denn mit einer „Goldenen Hochzeit“ werden 50 Jahre Beständigkeit einer Beziehung gewürdigt. Darüber hinaus ist der Apfel Symbol für die Prosperität, „das Gold“ der Region. In der Ausstellung werden Kunst, geschichtliche Fakten und ein neu geschaffenes Märchen zu einem Gesamtkunstwerk vereint.

i Galerie Bodenseekreis in Meersburg, bis 2. Juli, www.galerie-bodenseekreis.de



► Mythos Zeppelin

In jungen Jahren beobachtet Alfred Hofer fasziniert den Aufstieg des ersten Zeppelin-Luftschiffs am Bodensee. Fortan steht für ihn fest, dass er entgegen der Familientradition nicht Schmied, sondern Monteur beim Luftschiffbau des Grafen Zeppelin werden möchte. Der Autor des Romans, Marcel Rothmund, wurde 1985 in Friedrichshafen geboren. Er ist in Salem am Bodensee auf dem elterlichen Tankstellenbetrieb nebst ehemaliger Schmiedewerkstatt der Groß-eltern aufgewachsen. Schon während seiner Jugend interessierte er sich für das Leben in vergangenen Zeiten und lauschte fasziniert den Erzählungen von früher.

i Marcel Rothmund: Die Goldene Stunde des Zeppelins, Gmeiner-Verlag 2023, 345 Seiten, 18 Euro

VORSCHAU

Juli/August 2023



Bild: vizaal/n, stock.adobe.com

► Transformation der Automobilzulieferindustrie

Ob E-Mobilität, autonomes Fahren oder Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien – im Bereich Auto und Mobilität herrscht viel Bewegung. Doch nicht nur für die Automobilhersteller, sondern auch für Zulieferer ändert sich einiges. Im Titelthema der nächsten Ausgabe fragen wir Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region nach ihrer Einschätzung und ihren Erfahrungen auf dem Weg des Wandels in der Automobilzulieferindustrie.

► Strategien des Wandels:

Unternehmer und Unternehmerinnen erklären, wie sie mit den Veränderungen in ihrer Branche umgehen.

► So geht es der Automobilbranche:

Eine Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage gibt Aufschluss über die aktuelle Lage der Branche.

► Regionale Netzwerkinitiativen:

Technologische Synergieeffekte und Unterstützung für Zuliefererunternehmen und das Kfz-Gewerbe.

▼ Ein Chatbot – viele Facetten

ChatGPT ist in aller Munde. Der intelligente Chatbot versetzt Wirtschaft und Gesellschaft in Staunen – und in Besorgnis zugleich. Denn mit der Technologie gehen neue Rechtsfragen, Risiken und Herausforderungen einher. In Brüssel wird bereits seit mehr als zwei Jahren an einer entsprechenden Gesetzesgrundlage gearbeitet.

▼ Verlagsspecial

Unternehmensnachfolge, Beratung, Finanzierung, Versicherungen

IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss, IHK Bodensee-Oberschwaben
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Holz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106, redaktion@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Schiele, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108, christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 1934134, www.ihk.de/ulm, Nr. 102277).
Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten, Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105, stamm3@weingarten.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123, daten@ulm.ihk.de

Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden, Tel. 07221 21190, medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf, Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing, Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal
Ausgabedatum 06/2023: 2. Juni 2023
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom Januar 2023.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild

Armin Buhl, photodesign armin buhl

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann



DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer
Branchenspiegel
für Angebote
aus Industrie,
Handel,
Dienstleistung
und Werbung

Alles fürs Büro

BüroBöhm
BÜRO- & KASSENSYSTEME

- Kopierer-Drucker-Scanner
- Kassensysteme
- Aktenvernichter
- Bürobedarf
- Vor-Ort Service

Länderöschstr. 34 • 88046 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 2 72 72
www.bueroboehm.de
shop.bueroboehm.de

Schweißtechnik

PG
SCHWEISSTECHNIK
Paul Görmiller
Maschinen | Zubehör | Service

Burggraben
D-88486 Kirchberg
Telefon +49 (0) 73 54/9 33 83-0
Telefax +49 (0) 73 54/9 33 83-30
mail@pg-schweisstechnik.de

CLOS Vertragshändler TÜV

Verkaufsagentur Jakobsons

Vermittlung und Verkauf auf Provisionsbasis von:

- Produktionsanlagen - Fahrzeugen
- Baumaschinen - Lagerbeständen
- Überproduktion - Immobilien
- Geschäftsausstattung
- und vieles mehr

**SEIT
20 JAHREN**

... Kein Risiko!
Provision nur bei erfolgreicher
Vermittlung. Verkauf erfolgt nur B2B,
somit keine Gewährleistung.
Anonyme und diskrete Abwicklung

Tel. 0160 7990993

Mail: auktions-service@freenet.de

Industrieverpackung

LÄMMLE

SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ
Exportverpackung • Lagerung • Logistik
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten

Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft
Zell mbH & Co. KG
88430 Rot a.d. Rot - Zell
Tel: +49 8395 93670
info@laemmler-holz.de
www.laemmler-holz.de

Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG
WIEGEN MIT
UNSEREN FAHR-
ZEUGWAAGEN.**

TAMTRON
Moderne Wiegelösungen

www.tamtron.de

Platz für Ihre Anzeige

**Hier könnte Ihre
Werbung stehen.**

**Euro
80,00**

Beispielgröße 43 mm b x 25 mm h
Ortspreis je mm Höhe
Euro 2,35 + Farbe pauschal
Euro 21,00. Preise zzgl. MwSt

**Sind Sie an der Werbung
„DIE BLAUE SEITE“ interessiert?**

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel.: 07221/2119-14 · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.





HÄNDLER MUST-HAVE 2023: MOBILE ZAHLUNGEN AKZEPTIEREN.

Immer mehr Kunden wollen mit dem Smartphone kontaktlos bezahlen. Das zeigen Studien: Fast jeder Zweite nimmt heute lieber das Smartphone statt eines Portemonnaies mit.*

In den letzten 3 Jahren hat sich die Anzahl derer, die mobil bezahlen, sogar verdreifacht. Zudem glauben 72 % der Verbraucher, dass dies in 5 Jahren der neue Standard ist.*

Machen Sie Ihr Geschäft bereit dafür und upgraden Sie jetzt.
Es ist inzwischen günstiger, als Sie denken!

Mehr dazu auf: visa.de/upgrade



* Visa Payment Monitor, 2022